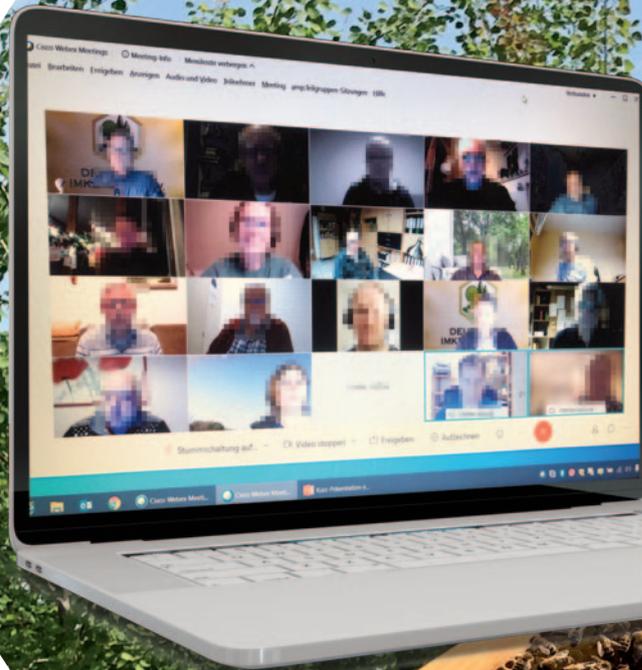


Jahresbericht 2020

vorgelegt auf der Vertreterversammlung am 09.10.2021 in Wachtberg-Villip



Deutscher Imkerbund e.V.





Inhalt

• Vorwort	4
• Fokusthema (Gastbeiträge) Verbandsarbeit in Zeiten von Corona	6
• Bienenhaltung bedeutet: Verantwortung für die Schöpfung übernehmen (Gastbeitrag)	10
• Entwicklung der Imkerei in Deutschland	12
• Wir über uns	19
• Imkerpolitische Zeittafel	30
• Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	34
• Nachwuchsarbeit, Aus- und Weiterbildung	42
• Bienenschutz durch gute fachliche Praxis	44
• Forschung und Wissenschaft	47
• 1970 - 2020: 50 Jahre Apidologie	55
• Zuchtarbeit	57
• Entwicklung des deutschen Honigmarktes	68
• 95 Jahre Echter Deutscher Honig – 95 Jahre Qualität aus Deutschland	73
• Bienenprodukte schützen	81
• Imker und Landwirte sind Bienenwirte	87
• Recht in der Imkerei	90
• Anhang	91

“Krisen sind Angebote des Lebens,
sich zu wandeln.
Man braucht noch gar nicht zu wissen,
was neu werden soll.
Man muss nur bereit und
zuversichtlich sein.“

(Luise Rinser)

Vorwort



Torsten Ellmann
Präsident Deutscher Imkerbund e.V.

Liebe Imkerinnen und Imker, liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Tätigkeitsbericht des Deutschen Imkerbundes zeigt Ihnen, welche Arbeit für die Imker, Bienen und Natur unser Verband geleistet hat. 2020 war durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ein besonderes Jahr und wird vielen von uns als solches in Erinnerung bleiben. Es gab viel Unbekanntes. Wir alle waren aufgefordert, mit Augenmaß, Ruhe und kühlem Kopf Entscheidungen zu treffen. Die anerkannte Systemrelevanz der Imkerei hat uns die Betreuung unserer Bienen ermöglicht. Schwierig war dabei, die unterschiedlichsten Anordnungen der Landesregierungen in den Regionen umzusetzen, so dass es keine einheitlichen Empfehlungen für die Arbeitsweise und den Umgang mit der Pandemie geben konnte.

Wir, als ihr Dachverband, waren bemüht, allen Imkerinnen und Imkern aktuellste Themen zur Corona-Pandemie auf unserer Homepage zugänglich zu machen und waren hierzu mit unseren Mitgliedsverbänden ständig im engen Austausch.

Wir riefen 2019 auf dem Deutschen Imkertag in Konstanz dazu auf, dass wir webbasierte Ausbildungsangebote etablieren müssten, um den Imkern Weiterbildungsangebote machen zu können. Die Pandemie hat uns dann mit solchen Angeboten überrollt. Es wurde zum Alltagsgeschäft, dass wir uns in Videokonferenzen in den Gremien abstimmten. Aber internetbasierte Angebote ersetzen nicht den persönlichen Kontakt. Es stellten sich immer wieder Fragen. Wann dürfen Veranstaltungen stattfinden? Wie dürfen Veranstaltungen durchgeführt werden? Dürfen wir uns treffen? Für alle Vorstände gab es neue organisatorische Herausforderungen.

Ein großes Dankeschön geht deshalb an alle Vorstände, denn Sie haben versucht, das Vereins- und Verbandsleben aufrecht zu erhalten.

Vereinstreffen haben nicht nur den Zweck, sich fachlich auszutauschen und zu unterstützen.

Wir dürfen die soziale Komponente dieser Treffen nicht unterschätzen.

Sind doch diese Vereinsversammlungen für Viele der Treffpunkt des Monats, um mit Gleichgesinnten zu fachsimpeln. Es geht auch darum, Neuigkeiten jenseits der Imkerei auszutauschen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die Gewissheit zu haben, dass der Verein die imkerliche Heimat ist. Das ist in dieser Zeit besonders deutlich geworden.

Uns im Dachverband fehlte der persönliche Kontakt zu unseren Mitgliedern sehr, weil wir den Gedankenaustausch mit den Imkerinnen und Imkern für unsere Arbeit brauchen und sehr schätzen.



Wir waren im Berichtsjahr 2020 trotz aller Hindernisse weiterhin aktiv. Hierüber berichteten wir im D.I.B. AKTUELL, auf unserer Homepage und in den monatlich erscheinenden Fachzeitschriften regelmäßig. Einige besondere Themen waren die neue Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020, die aufkommende Diskussion Honigbiene vs. Wildbiene, die Zusammenarbeit mit den Imkern in Europa innerhalb der COPA-COGECA, bei BeeLife und insbesondere mit den deutschsprachigen Imkerverbänden Europas, aber auch weltweit innerhalb der APIMONDIA.

Weitere wichtige Themenbereiche waren die Honig- und Wachsqualität sowie Verfälschungen im Rahmen des Produktschutzes, der Pflanzenschutz, der Bienenschutz sowie die Stärkung der Zusammenarbeit mit den bienenwissenschaftlichen Einrichtungen....

Es sind aber nicht nur nach außen wirkende Themen, denen wir uns angenommen haben. Auch wir als Imker und Verbände müssen regelmäßig unsere Arbeit auf den Prüfstand stellen. Deshalb gibt es die AG *Zukunft D.I.B.* Die darin eingebundenen vier Untergruppen erarbeiten Vorschläge zur Weiterentwicklung unseres Verbandes in den Bereichen interne und externe Kommunikation, Dienstleistung und Weiterentwicklung unserer Marke *Echter Deutscher Honig*. Hieraus sollen sich die Leitlinien für die weitere Arbeit ergeben.

Auch unsere Beiräte und viele Imker*innen vor Ort leisteten wieder hervorragende Arbeit zur Unterstützung unseres Dachverbandes. Dies wird in den einzelnen Berichten deutlich. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für ihr Engagement.

Vieles von dem, was Sie im Jahresbericht lesen, wäre nicht zu schaffen, wenn es nicht die engagierten Mitarbeiter in unserer Bundesgeschäftsstelle in Wachtberg-Villip geben würde. Sie waren trotz der Pandemie-bedingten Einschränkungen unermüdlich tätig, um die vielen eingehenden Anfragen aus unterschiedlichen Behörden, von Medien, Bürgern usw. zu bearbeiten. Ein großes Dankeschön dafür.

TORSTEN ELLMANN

Ein Imkerverband während der Pandemie



Dirk Franciszak
1. Vorsitzender
Imkerverband
Rheinland e.V.

Nichts ist mehr so, wie es vor der Corona-Pandemie war. Vieles wurde von jetzt auf gleich ausgebremst, vieles Gewohnte hatte keinen Bestand mehr. Selbst wenn Entschleunigung in Zeiten der Informationsüberflutung sicherlich Vorzüge hat, so gab es doch einige harte Einschnitte. In mit lebensälteren Mitgliedern geprägten Vereinen wurden die monatlichen Aktivitäten wegen der Corona-Auflagen und der Ansteckungsgefahr auf null gesetzt. In vermeintlich „jüngeren“ Vereinen versuchte man, ein Mindestmaß an Veranstaltungen aufrecht zu erhalten und so zumindest die Neukerkerbildungen zu gewährleisten.

Erschwert wurden die Maßnahmen durch die Auflagen der Gesundheitsbehörden und einem Flickenteppich von unterschiedlichen Restriktionen der Landkreise und kreisfreien Städte. Wenn man dann auch noch als Landesverband in zwei Bundesländern aktiv ist, wie das beim Imkerverband Rheinland der Fall ist, potenzieren sich die Erschwernisse.

Von den Mitgliedsvereinen gewünschte Hygiene-Konzepte konnten zu deren Verdruss mit Hinweis auf die jeweils örtliche bzw. regionale Lage von uns nicht zur Verfügung gestellt werden, was dazu führte, dass in Vereinen mit wenig Engagement nun kaum etwas passierte. Hier mussten Lösungen her ...

Video- und Telefonkonferenzen wurden in zunehmendem Maß salonfähig gemacht. Das virtuelle Zusammentreffen vieler Akteure schien zur Normalität zu werden. Zoom, Microsoft-Teams, WebEx (um nur einige Kommunikationsplattformen zu nennen) wurden für viele Berufstätige und Schüler zum alltäglichen Arbeitsmittel. Dort, wo engagierte Enkel und Urenkel ihren (Ur-)Großeltern den Mut zum Mitmachen im IT-Zeitalter zusprachen und diese an die virtuelle Hand nahmen, war auch die ältere Personengruppe nicht mehr gänzlich außen vor.

Warum sollte dies nicht auch auf unsere gesamte Imkerschaft übertragbar sein?

Dank der Recherche unseres IT-Anbieters sind wir auf die Kommunikationsplattform **alfaview®** gestoßen, bei der wir neun Lizenzen (Klassenzimmer mit jeweils 10 Unterklassenzimmern) erwarben, deren Nutzung wir unseren Vereinen unentgeltlich rund um die Uhr zur Verfügung stellen. Dieser Service wird inzwischen rege in Anspruch genommen. Große Vereine verfügen mittlerweile sogar über eine eigene Lizenz.

Damit war aus Verbandssicht ein Schritt in die richtige Richtung getan. Gleichfalls konnte das zum Erliegen gekommene Fortbildungsgeschäft wieder angegangen werden. Dr. Pia Aumeier war in unserem Verband die Pionierin der Internetlehrgänge. Manche von ihr über Stunden durchgeführte **WeBIENare** hatten mehr als 700 Online-Teilnehmer, die sich aus ganz Europa zuschalteten. Davon inspiriert, haben viele Vereine das Fortbildungsgeschäft mit Erfolg wieder aufgenommen.

Selbst Ausbildungen zu Bienen- und Honigsachverständigen wurden und werden nun online durchgeführt. Die schriftlichen Prüfungen legen die Prüflinge betrugssicher auf einer gesonderten Plattform ab. Dabei haben wir uns eines neuen Start-up-Unternehmens (**cubemos.com**) bedient. Vom gewachsenen Software-Produkt haben beide Seiten profitiert. Lediglich die praktische Prüfung findet mit behördlich bewilligten Hygiene-Konzepten in Präsenz statt.

Aus Sicht der Online-Teilnehmer wird positiv hervorgehoben, dass zeitintensive Fahrtzeiten und mögliche Übernachtungskosten entfallen und wetterunabhängig sind. Das Online-Fortbildungsangebot kann uns auch nicht die bizarre Verwaltungsbürokratie der für die EU- und Landesförderung zuständigen Ministerien oder nachgeordneten Stellen vermiesen.

Insgesamt lässt sich die fortschreitende Digitalisierung aus unserem Imkerverband nicht mehr wegdenken. Die elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen (E-Government)

macht auch hier nicht Halt. Vordrucke im pdf-Format müssen zumindest am PC ausfüllbar sein, selbst wenn sie noch nicht auf dem Terminalserver die gewünschten direkten Auswirkungen entfalten. Doch alleine die Lesbarkeit der getätigten Angaben unserer Imker schafft Zeitersparnis in der Geschäftsstelle.

Zwischenzeitlich ist jeder Verbandsarbeitsplatz u. a. mit einem Scanner bestückt und alle Mitarbeiter sind über einen abgesicherten VPN-Tunnel am Terminalserver angebunden. Der Drucker und weitere andere angeschlossene Hardware können von überall her angesteuert werden. Auch die Vorstandskollegen arbeiten nun auf dem Server mit der einmal zentral angeschafften Software. Die zur Verfügung stehenden Informationen (Schriftwechsel, Verträge, etc.) stehen allen Zugriffsberechtigten zur Verfügung, jeder ist über alles im Bilde.

Monatliche Vorstands-Videoschalten haben durch den Zugriff auf die fachlichen Informationen eine völlig neue Qualität bekommen. Die themenbezogene Einbindung der Obleute in die Online-Konferenzen ermöglichte es, dass viele Themen auf mehrere Schultern verteilt sind. Insgesamt hat die Kommunikation und die Themenwissenstiefe in der Verbandsführung von diesem Vorgehen sehr profitiert.

Viel Aufregung verursachte das Thema Honigsachkundeschulung. Die per Beschluss der Vertreterversammlung in Teilen geforderte Präsenzschulung war in der Praxis wegen der hohen Corona-Inzidenzzahlen und der Anzahl möglicher Anschauungsmaterialien (Gerätschaften, Honige, etc.) kaum durchführbar. Und erst einmal ins Neutralglas Abfüllende sind so lange für das D.I.B.-Imker-Honigglas „verloren“ gegangen, bis die ersten 600 Neutralgläser aufgebraucht sind. Damit dies nicht geschieht, haben wir auch hier eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung finden müssen/gefunden.

Selbst wenn die Corona-Pandemie in der Vereins- und Verbandsarbeit für viel Unruhe, Ratlosig- und mitunter auch Hilflosigkeit sorgte, waren wir doch mutig, neue Schritte zu gehen. Der Wille zur Veränderung, das Ausprobieren neuer Wege war bislang nicht einfach, mitunter auch sehr holprig. Doch ohne die, für Veränderung bereite und auf

unsere gute und vorausschauende Verbandsarbeit vertrauende, Imkerschaft hätten wir bis jetzt niemals so viel gemeinsam erreichen können.

Das neue „WIR“ im Verband beflügelt.

Geplant ist der weitere Ausbau der Homepage um ein Veranstaltungstool, das es den Vereinen und Kreisverbänden ermöglicht, selbstständig ihre Termine (Vereinsaktivitäten, Schulungen, etc.) zu veröffentlichen. Des Weiteren planen wir die Fortsetzung und Ausweitung des unentgeltlichen Angebotes zusätzlicher Online-Lizenzen und die Durchführung von Design-Thinking-Prozessen für die Vorstandskollegen (Klausurtagungen), um nur einige anstehende Aktivitäten zu nennen. Die Krönung wird aber die geplante und in ersten Schritten begonnene Baumaßnahme „Aufstockung unseres Verbandsgebäudes in Mayen“ sein. Mit den angesparten Mitgliedsbeiträgen werden wir einen neuen Lehrsaal mit modernster Technik, drei Geschäftszimmer, eine Bibliothek und ein Fernsehstudio bauen lassen - ein Investment in die Zukunft unseres Verbandes. Die Vorstellung dieser neuen Etage wird im Rahmen unserer 175-Jahr-Feier im August 2024 erfolgen.

DIRK FRANCISZAK

ZUR PERSON:

Dirk Franciszak hat sich seit 2004 der Imkerei verschrieben und hält derzeit zehn Bienenvölker. Er begleitet neben dem Amt des Landesverbandsvorsitzenden des Imkerverbandes Rheinland e.V., das er seit März 2013 mit großem Engagement ausübt, weitere ehrenamtliche Funktionen in unserem Verband. So ist er seit 2007 Schriftführer/Geschäftsführer im Kreisimkerverband Rhein-Sieg, Bienen- und Honigsachverständiger sowie Obmann für Ausbildung im Landesverband. Seit vier Jahren arbeitet Dirk Franciszak im Prüfungsausschuss für BSV des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen. Bis 2020 war er 14 Jahre lang Geschäftsführer des BZV Siegburg 1862 e.V.

Als Landesverbandsvorsitzender ist er Mitglied des erweiterten D.I.B.-Präsidiums und war vier Jahre als Kassenprüfer beim D.I.B tätig.

Aktives Vereinsleben trotz Pandemie?

Es gibt kein Patentrezept



Siegfried Schneider
1. Vorsitzender
Imkerverein
Wiesbaden e.V.

Die Corona-Pandemie hat auch bei uns Imkervereinen Spuren hinterlassen. Alle, die in den Vorständen Verantwortung tragen, haben im zurückliegenden Jahr eigene Erfahrungen gemacht, die von vielen Faktoren beeinflusst wurden: Von der Größe des Vereins, von seiner Altersstruktur und von der gesellschaftlichen Zusammensetzung.

Die unterschiedlichen Persönlichkeiten im Vorstand spielen genauso eine Rolle, wie die geographische Lage in einem eher ländlichen Distrikt oder einer Großstadt. Auch die Zugehörigkeit zu einem der jeweiligen Landesverbände und deren Aktivität wirkt sich aus.

Immerhin, wir Imkervereine haben einen Vorteil: Unsere Mitglieder sind nicht auf öffentliche Hallen und Anlagen angewiesen, die dann plötzlich gesperrt werden. Sie können an ihrem Bienenstand allein tätig werden und die Bienen unterliegen ja sowieso keinen Kontakt- und Ausgangssperren.

Corona - das heißt zunächst keine Stammtische, keine öffentlichen Führungen, massiv eingeschränkte Neuimkerschulungen und Bildungsarbeit in den Schulen, keine gegenseitigen Besuche....

Es fehlt das persönliche Miteinander, das Gespräch am Bienenstand, die freundschaftliche Unterstützung und die Weitergabe von eigenen Erfahrungen und wissenschaftlichem Wissen bei den gemeinsamen Treffen und Stammtischen.

Aber genau das ist der Kern des Vereinslebens. Wie geht man damit um? Da gibt es keine einfache Antwort, kein Patentrezept. Jeder Verein braucht seine eigenen individuellen Lösungen, die von den bereits oben beschriebenen Faktoren abhängen.

Ich schreibe diesen Erfahrungsbericht als Vorsitzender des Imkervereins der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden, die mitten im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet liegt und etwa 290.000 Einwohner zählt. Unser Verein betreut rund 330 Frauen und Männer, die über 1.400 Bienenstöcke pflegen. Hinzu kommen im Stadtgebiet etwa 300 Bienenvölker, von nicht im Verein organisierten

Imkern - ohne die Wanderimker, die zur Obstblüte anreisen. Die hohe Bienendichte birgt die Gefahr der Ausbreitung von Bienenseuchen. Wir sind deshalb sehr froh darüber, dass der gute Kontakt der Bienensachverständigen und des Vorstandes zum Veterinäramt auch in Corona-Zeiten nicht gelitten hat.

Auch wir haben einen Moment gebraucht, um uns an die neue Situation zu gewöhnen, zumal sich ja die Bedingungen permanent änderten.

Die Jahreshauptversammlung wurde gecancelled, der Vorstand bleibt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bis 2022 im Amt.

Anfänglich wurden auch öffentliche und vereinsinterne Aktivitäten eingefroren. Die Vorstandsarbeit sicherten Umlaufbeschlüsse. Mittlerweile sind die monatlichen Online-Sitzungen Routine. Der Vorstand versteht sich als Service- und Dienstleister und arbeitet daran, den Kontakt zu den Mitgliedern nicht zu verlieren.

Wichtigstes Instrument ist unser regelmäßiger „Imkerbrief“. In der Pandemie wurde der Rhythmus auf zwei oder drei Imkerbriefe monatlich gesteigert. Hinweise zu aktuellen Arbeiten am Stock, ergänzt durch Links zu Publikationen der Bieneninstitute und der Fachzeitschriften bilden den fachlichen Teil. Im Vereinsteil bringt die Völker-, Stellplatz- und Materialbörse Anbieter und Interessenten zusammen. Ergänzt wird der Imkerbrief durch Hinweise auf interessante Online-Seminare, beispielsweise auf die von Dr. Pia Aumeier und Dr. Gerhard Liebig, die in Zusammenarbeit mit dem Imkerverband Rheinland angeboten werden und live vom Bienenstand berichten. Ein ähnlich innovatives Angebot, vielleicht als gemeinsames Projekt mit dem Bieneninstitut in Kirchhain oder anderen Partnern, hätte ich mir für die hessischen Vereine auch vom Landesverband gewünscht. Auch eine Ideenbörse oder Online-Schulungen als Präsentationen wären gute Angebote gewesen, die die örtlichen Vorstände entlastet hätten. Es muss ja nicht jeder Verein das Rad neu erfinden.

In „Normalzeiten“ laden wir zum monatlichen Stammtisch ein. Der persönliche Erfahrungsaustausch ist Gold wert. Die Pandemie hat diese Begegnungen unmöglich gemacht. Sicher die gravierendste Einschränkung, die wir kompensieren müssen. Statt Präsenztreffen wurde der monatliche „Online-Stammtisch mit Imkerberaterstunde“ initiiert. Die Plattform „Microsoft-Teams“ ermöglicht selbst nicht computeraffinen Mitgliedern die Teilnahme.

Das Stammtischkonzept, ein fachliches, zeitlich passendes Thema mit anschließenden Fragen der Mitglieder, wird beibehalten. Die virtuellen Stammtische sind genauso gut besucht, wie die Treffen in der Stammkneipe - nur den „Äppelwoi“ muss sich jeder selbst einschenken.

Verschiedene „kontaktfreie“ Aktionen animieren die Mitglieder zur Mitarbeit im Verein. Das verbindet.

Vollkommen überrascht waren wir von der großen Beteiligung an der „Honigspende-Aktion für die Tafel“ vor Weihnachten. Nur zwei Rundmails und ein Tisch auf einem großen Parkplatz, der die Übergabe der Spenden unter Einhaltung der Hygienevorschriften ermöglichte, waren notwendig. Kein Aufwand, aber mehr als 300 Gläser Honig und ein überaus positives Presse-Echo waren das Ergebnis dieser Gemeinschafts-Aktion.

(Ein Bericht erschien in D.I.B. AKTUELL 1/2021, Seite 34.)

Auf breite Zustimmung und Beteiligung ist unsere „Blumenzwiebel-Retter-Aktion“ gestoßen. Auf 21 Friedhöfen wurden mit dem Grünflächenamt Info tafeln und Sammelkörbe aufgestellt, um Zwiebeln von Frühblühern vor dem Kompost zu bewahren. Die Mitglieder leeren die Körbe und übernehmen zusammen mit dem Grünteam der Stadt Wiesbaden das Einpflanzen auf freien Bestattungsflächen, um im nächsten Frühjahr das Futterangebot für Wild- und Honigbienen zu verbessern. Der Verein trägt alle Kosten.

Im „Schwarmfänger-Trupp“ betreuen zahlreiche Mitglieder für einige Tage das „Schwarmmelde-Telefon“ und bergen die gemeldeten Schwärme.

Auch in Schulimkereien und bei Schulprojekten sowie am Kinderbauernhof sind Unterstützer aus dem Verein aktiv. Da im Moment in Schulräumen keine externen AG's zugelassen sind, haben wir spezielles Bienen-Unterrichtsmaterial für die Lehrkräfte mit kindgerechten Präsentationen, Links zu Filmen, Anleitungen zu Versuchen und Arbeitsblätter für die

Kinder erstellt. Die Imker übernehmen dann die praktische Arbeit am Bienenstock unter den jeweils geltenden Abstands- und Hygiene-Regeln.

Die Nachfrage nach Imkerkursen ist in Wiesbaden nach wie vor hoch, obwohl für jeden Bewerber der Online-Anfängerkursus www.die-honigmacher.de verpflichtend ist. Erst das Abschlusszertifikat berechtigt, an dem über das Bienenjahr verteilten Kurs „Praxis Imkern“ teilzunehmen. Um die Schulungen für 2021 zu sichern, wurde für den „Bienen-Lehrpark Aukamm“ frühzeitig ein durch das Gesundheitsamt genehmigtes aufwändiges Hygienekonzept erstellt.

Dieses wurde auf der Homepage des D.I.B. als Hilfestellung für andere Vereine veröffentlicht. Bau liche Veränderungen an den Beutenständen der Schulvölker sichern die erforderliche Distanz der Beteiligten.

Auch wenn es so aussieht, als ob mit zunehmender Immunisierung der Menschen das „normale“ Leben langsam wieder in unsere Vereine einziehen wird, die Pandemie wird noch lange nachwirken. Aber wir haben gelernt. Beispielsweise, dass die neuen Medien ein gutes Instrument sind, um Wissen zu vermitteln und Distanzen zu überwinden.

Vor allem aber, dass es immer Wege gibt und es sich lohnt, die Kommunikation, die menschlichen Kontakte und das persönliche Miteinander auch in schwierigen Zeiten zu pflegen.

SIGGI SCHNEIDER

ZUR PERSON:

S. Schneider ist seit 2015 Vorsitzender des Imkervereins Wiesbaden. Erfahrungen mit den Bienen sammelte er schon als Jugendlicher, indem er einem älteren Imker zur Hand ging. Seit dem Eintritt in den beruflichen Ruhestand hält er selbst Bienen. Zurzeit betreut er zwölf eigene Völker und sechs weitere an einer Schule. Zusammen mit dem sehr aktiven Vorstand hat er in eine ganze Reihe von überregional beachteten Aktionen und Projekten angestoßen. Besonders die Schularbeit wurde in den letzten Jahren sehr stark ausgebaut. Besonders am Herzen liegt Schneider die Ausbildung zukünftiger Imker*innen. Hier hat er zusammen mit seinem Schulungsteam ein Curriculum entwickelt, das einen hohen Ausbildungsstandard zum Ziel hat und von allen Ausbildern im Verein genutzt wird. Der außerordentlich starke Zuwachs an meist jüngeren Mitgliedern bestätigt den Vorstand darin, dieses anspruchsvolle Schulungskonzept weiterhin anzuwenden.

Bienenhaltung bedeutet: Verantwortung für die Schöpfung übernehmen



Pater Beda Lange
Diplomtheologe,
Mönch und Imker

Liebe Leserinnen und Leser,

die vergangenen anderthalb Jahre waren für uns alle eine anstrengende und auch angsterfüllte Zeit. Die Corona-Pandemie hat das Leben in unserer Gesellschaft und weltweit sicherlich nachhaltig verändert. Die vielen Opfer haben uns allen deutlich vor Augen gestellt, dass uns ein kleines Virus weltweit enge Grenzen aufzeigt und in die Schranken weist oder unser Leben ganz zum Stillstand kommen lässt. Das haben wir auch auf Verbands- und Vereinsebene in der Imkerei festgestellt.

Immer neue Ideen zur besonders artgerechten Haltung von Bienenvölkern wurden und werden vor allem im Internet angeboten, die vielen Naturfreunden suggerieren, sie könnten sich im Garten (oder gar auf dem Balkon?) ein Bienenvolk hinstellen, um so etwas für die Bienen zu tun oder sie zu retten.

Die Reaktionen des D.I.B. und des DBIB sind natürlich entsprechend kritisch, und das auch zurecht. Denn Bienen halten ist nicht so einfach, wie oft dargestellt, und kann angesichts einer Bienengiftallergie auch nicht ungefährlich sein. Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht, sagt der Volksmund.

Unsere Honigbienen sind dank fast 100 Jahren intensiver Zuchtarbeit sanftmütig und wabenstet, doch bei Gewitter, Föhn oder Erschütterungen an der Beute, dann eben doch nicht mehr. Und das ist auch ihr gutes Recht.

Wir alle wissen, dass die neuen Ideen sicher gut gemeint sind und sich die Urheber eigene Gedanken gemacht haben. Aber sie laufen leider oft in die völlig falsche Richtung.

Um Honigbienen halten und (noch mehr) züch-

ten zu können, bedarf es eines Fachmannes oder einer Fachfrau, der/die nicht nur die biologischen und lebenskundlichen Eckdaten für das Bienenvolk im Kopf hat, sondern auch körperlich und charakterlich geeignet ist, die Bienen, die eben zuerst Nutztiere mit Wildtier-Biologie sind, zu betreuen und korrekt zu pflegen.

Meiner Meinung nach geht es da auch und zwar ganz zentral um die Achtung vor dem Mitgeschöpf Biene, die genau wie wir Menschen einen klaren und wichtigen Schöpfungsauftrag hat.

Die Liebe zur Biene und das besondere Verhältnis des Imkers zu seinen Schützlingen äußert sich auch im Volksmund. Da wird der Imker gern als „Bienenvater“ (oder heute auch als Bienenmutter?) bezeichnet und geehrt. Andere Tierhalter, gerade in der Landwirtschaft, die sich ebenfalls um ihre Tiere kümmern, haben sicher keinen solchen Ehrentitel. Man braucht ein gesundes Herz, damit der Körper die Bienenstiche bewältigt. Und es bedarf neben einem tiefen Fachwissen, das man nicht schnell an einem Nachmittag erwerben kann, eben auch eines guten Charakters.

Ich darf als Imker meine Tiere, wie jeder Tierhalter, nicht hungern lassen. Ich bin verpflichtet, sie gegen Krankheiten zu behandeln.

Wobei wir alle wissen, dass die Varroamilbe und die sie begleitenden Viren nur die Spitze des Eisbergs sind.

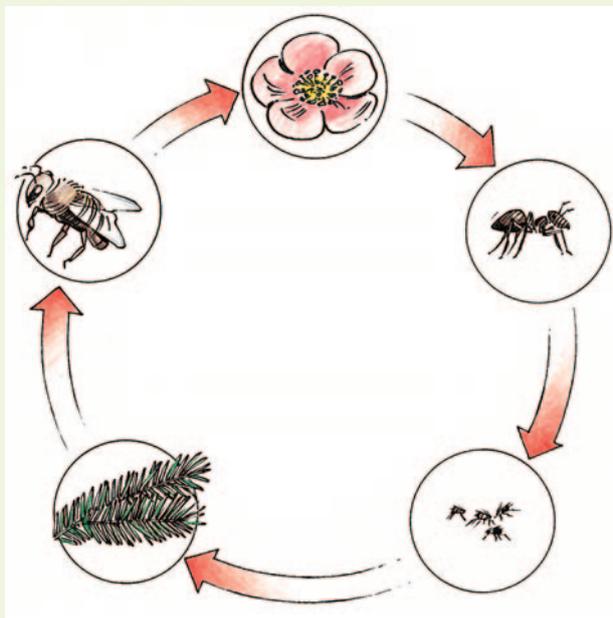
Die Bienenbeute sollte groß genug und erweiterbar sein. Ein Volk lässt sich heute selten in einem Strohkorb oder Baumstamm halten - höchstens intensiv betreut als Schauvolk. Das alles muss jedem klar sein, der Bienen halten will. Mit Imkerei etwas gegen das Bienensterben tun zu wollen – das ist halt zu

einfach gedacht. So wie auch keinem Verletzten geholfen ist, dessen Fuß man verbindet, wenn er sich eine Platzwunde am Kopf zugezogen hat.

Der Schriftleiter des Imkerfreund, Imker und Pfarrer Edmund Herold, hat in seinem Fachbuch „Neue Imkerschule“ auch von den ethischen Aspekten der Bienenzucht gesprochen. Er machte dem Leser schon 1965 deutlich, dass der Imker mehr ist als ein Tierhalter, der Nahrungsmittel produziert.

Als Imker ist man Naturschützer, man ist Nährvater für Mensch und Tier, denn die Biene sorgt mit ihrer Bestäubungsleistung zum Fortbestand der Flora. Der Obst- und Gemüseanbau für unsere Ernährung ist die eine Seite, die Erzeugung von Futterpflanzen für die Landwirtschaft (Rinder, Schweine, Schafe etc.) die andere.

Als Imker ist man aber auch Arzt und Apotheker für seine Mitmenschen. Alle Bienenprodukte haben positive gesundheitliche Werte. Über diesen Aspekt der Imkerei hat Edmund Herold sein zweites Werk „Heilwerte aus dem Bienenvolk“ verfasst.



Summa summarum geht es in der Imkerei um die Bewahrung der Schöpfung, in dem die Biene eine zentrale Rolle im Haushalt der Natur spielt. Und dass das Leben der Bienen den Menschen im Allgemeinen und dem Imker im Speziellen ein Lehrstück für unser menschliches Zusammenleben bietet, das ist schon seit der griechisch-römischen

Antike bekannt. Das gehört zum Grundbestand vieler antiker Sagen und Legenden.

Die Biene erzieht den Imker, sie lehrt ihm ruhiges Reagieren und Hantieren bei der Arbeit am Bienenvolk und vor dem Stand. Ihre Nestordnung stellt dem Imker deutlich vor Augen, dass alles wohlgeordnet ist und seinen Platz hat. Das ich, wenn ich einen Kasten aufstelle, diesen eben nicht einfach ein paar Tage später verstellen darf, weil die Flugbienen sonst nicht mehr zurückfinden. Erst im täglichen Umgang mit unseren Schützlingen lernt und begreift man all diese Dinge und versteht, dass Imkerei viel mehr ist als Bienen zu retten.

Der Laie von außen kann all das nicht wissen und schon gar nicht sehen oder unerklärt verstehen. Deshalb müssen wir Imker genau das in die Öffentlichkeit tragen und unsere Mitmenschen dafür sensibilisieren. Dann können sich andere gerne für Umweltschutzthemen anderer Art engagieren. Aber sie würden die Honigbienen und das weite Feld der Imkerei mit seinem geschichtsträchtigen Background den Imkerinnen, Imkern und den Bienenwissenschaftlern überlassen und nicht etwas „retten wollen“, das schon gerettet und gut betreut ist.

BEDA LANGE

ZUR PERSON:

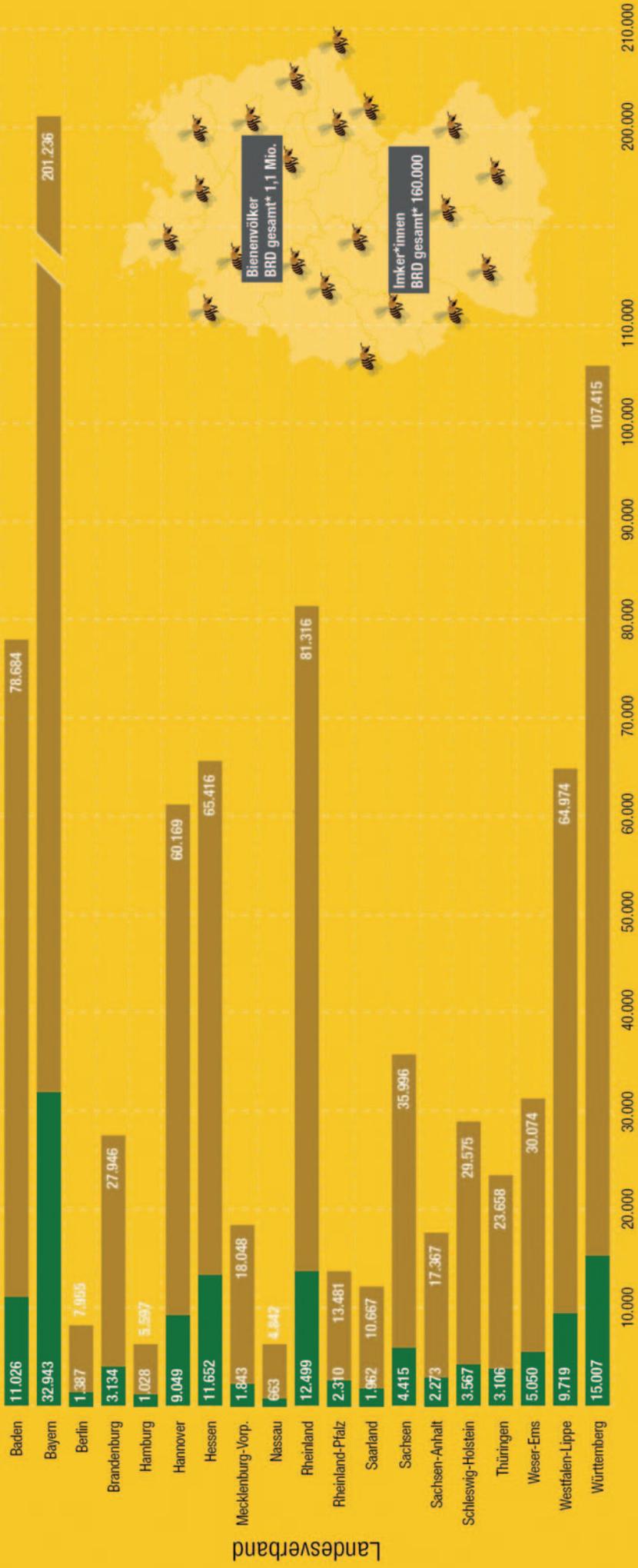
Pater Beda Lange, Diplomtheologe, Mönch in der Benediktinerabtei Ottobeuren (Unterallgäu) und Pfarrer im Pfarrteam der Klosterpfarre ist Jahrgang 1970 und beschäftigt sich seit seinem 15. Lebensjahr mit Bienen. 2004 trat er in die Abtei ein und kümmert sich seit 2008 mit Helfern und Mitarbeitern um die Klosterimkerei, die Königinnenzucht und die Honig- und Wachserzeugung. Einige Jahre war er auch Schriftführer im örtlichen Imkerverein. Er sagt: „Als Benediktinermönch sehe ich mich auch der Arbeit und dem Wirken Bruder Adams verpflichtet, der mit der Zucht der Buckfastbiene einen wichtigen Beitrag auf dem Gebiet der Züchtungskunde geleistet hat.“

IMKEREI IN DEUTSCHLAND ZAHLEN UND FAKTEN



IMKER*INNEN UND BIENENVÖLKER (im Deutschen Imkerbund e.V.)

Bienenvölker Mitglieder



Bienenvölker
BRD gesamt* 1,1 Mio.

Imker*innen
BRD gesamt* 160.000

IMKER*INNEN



132.633

BIENENVÖLKER



884.416

GESCHLECHTERVERTEILUNG / ALTERSDURCHSCHNITT



Altersdurchschnitt
55,4 Jahre

*Schätzahlen

Stand 31.12.2020

Entwicklung der Imkerei in Deutschland weiter positiv

Diagramme zur Entwicklung seit 1992 sind auf der Homepage des D.I.B. unter https://deutscherimkerbund.de/161-Imkerei_in_Deutschland_Zahlen_Daten_Fakten veröffentlicht.

Festzuhalten ist, dass der „Imkerboom“ weiterhin anhält. Seit nunmehr 13 Jahren spiegeln die statistischen Zahlen unserer Mitgliedsverbände diesen Trend wieder. Auch für das Corona-Jahr 2020 meldete der überwiegende Teil unserer 19 Imker-/Landesverbände einen erneuten Anstieg der Mitgliederzahlen in den Ortsvereinen, wobei sich der in den Vorjahren rasante Anstieg etwas verlangsamt hat. Die Anzahl der betreuten Bienenvölker je Mitglied nahm aber im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Im Einzelnen bedeutet dies:

Die Anzahl der im D.I.B. organisierten Mitglieder wuchs von 127.253 auf 132.633 (+ 4,23 %; Vorjahr + 5,45 %). Hinzu kommen die nicht im Imkerbund organisierten Imkereien. So ist für das gesamte Bundesgebiet nach Schätzungen von rund **160.000 Imkereien** auszugehen, darunter zählen auch knapp 100 Berufsimkereien und 600 erwerbsorientierte Imkerei-Betriebe.

Allerdings konnten nicht alle D.I.B.-Mitgliedsverbände einen weiteren Zuwachs verzeichnen.

In den Verbänden Saarland (- 2,92 %), Sachsen (-2,77 %) und Westfalen-Lippe (- 0,51 %) sank die Anzahl der Mitglieder jeweils leicht. Aber es gab auch überdurchschnittlich positive Entwicklungen in den Verbänden Brandenburg (5,41 %), Hessen (9,08 %), Rheinland (15,24 %) und Schleswig-Holstein (5,60 %).

Auch in unseren Großstädten gibt es nach wie vor viele an der Imkerei Interessierte und zumeist sind dies Frauen. Jedoch ist - wie bereits in den letzten Jahren - ein leichtes Abflauen der überproportional hohen Zuwächse in den beiden Großstädten Hamburg und Berlin zu verzeichnen, wie anhand der Meldungen der Imkerverbände Berlin und Hamburg nachzuvollziehen ist.

Die allermeisten Neumitglieder werden über den Kontakt zu Gliederungen des Imkerbundes gewonnen. Aktuell zählen wir in Deutschland flächendeckend rund 2.700 Ortsvereine.

Angesichts der Pandemie-bedingten Beeinträchtigungen war der Großteil der Imkerei durch ihre ausgewiesene Systemrelevanz zwar in der vorteilhaften Situation, nicht direkt von den Folgen der Pandemie betroffen zu sein. Aber die meiste Zeit des Jahres standen viele Imkervereine vor der großen Herausforderung, ob und wie Praxis-Schulungen für Anfänger angeboten und das Vereinsleben mit dem regelmäßigen Austausch aufrechterhalten werden konnte. Denn Schulungsmöglichkeiten als auch die Durchführung von Informationsveranstaltungen und Vereinstreffen waren in allen Regionen nur begrenzt oder unter erschwerten Bedingungen möglich.

Online-Schulungen, wie zum Beispiel auf dem Internetportal www.die-honigmacher.de, vermitteln zwar sehr gut und umfangreich theoretische Kenntnisse, können aber nur einen Baustein der fachgerechten Imkerausbildung bieten und reichen keinesfalls aus, um Imkerei zu praktizieren.

Entwicklung der Mitglieder- und Völkerzahlen in den Imkerverbänden Berlin und Hamburg von 2007 bis 2020 in Prozent

Jahr	Mitglieder	IV Berlin				IV Hamburg			
		Entwicklung (%)	Völker	Entwicklung (%)	Mitglieder	Entwicklung (%)	Völker	Entwicklung (%)	
2007	488	0,60	2.464	2,10	327	- 0,30	2.123	2,80	
2008	527	8,00	2.527	2,60	335	2,50	2.238	5,40	
2009	564	7,02	2.804	10,96	444	32,54	3.010	34,50	
2010	591	4,79	2.984	6,42	497	11,94	3.358	11,56	
2011	679	14,89	3.410	14,28	515	3,62	3.389	0,92	
2012	743	9,42	3.490	2,35	541	5,05	3.378	-0,32	
2013	834	12,25	4.407	26,28	586	8,32	3.452	2,19	
2014	978	17,27	4.661	5,76	738	25,94	3.793	9,88	
2015	1.115	14,01	5.397	15,79	797	7,99	4.116	8,52	
2016	1.198	7,44	6.346	17,58	830	4,14	4.615	12,12	
2017	1.334	11,35	7.086	11,66	912	9,88	5.118	10,90	
2018	1.303	- 2,32	7.078	- 0,11	957	4,93	5.315	3,85	
2019	1.341	2,92	7.635	7,87	1.007	5,23	5.324	0,17	
2020	1.387	3,43	7.955	4,19	1.028	2,09	5.597	5,13	



Viel wichtiger ist es für Neulinge, den direkten Kontakt zu Bienen zu haben und mit Hilfe erfahrener Fachleute notwendige Arbeiten am Bienenvolk kennenzulernen, zu verstehen und durchzuführen. Viele Vereine haben deshalb entsprechende, an die jeweiligen regionalen Auflagen angepasste, Hygienekonzepte erarbeitet, um Neumitgliedern und Interessierten auch unter den besonderen Rahmenbedingungen erfolgreich zu Nachwuchsimkern auszubilden.

Die positive Gesamtbilanz zeigt, dass sich die Verbände und deren Gliederungen ihrer großen Verantwortung in der Nachwuchsbildung bewusst sind. Sie leisteten eine sehr gute Arbeit und verstanden es, trotz der schwierigen Bedingungen neue Bienenbegeisterte anzusprechen und als Mitglied einzubinden.

Auch der **Altersdurchschnitt** der Imker*innen entwickelte sich erneut positiv und lag 2020 bei 55,4 Jahren. (10 Jahre zuvor lag dieser noch bei 60 Jahren.) Grund für die Verjüngung der Imkerschaft ist weiterhin die positive Nachwuchsentwicklung, die auch ein Umdenken in der Bildungsarbeit erforderlich macht. So müssen digitale Angebote neben den notwendigen, praktischen Schulungselementen von Verbandsseite zur Verfügung gestellt werden.

Der **Anteil weiblicher Imker** wuchs im vergleichbaren Zeitraum 2010 – 2020 um ein Dreifaches auf 20,46 % an.

Damit ist der Trend ungebrochen, dass sich besonders viele Frauen für den Einstieg in die Imkerei interessieren.

Ebenso engagieren sich Frauen auch zunehmend ehrenamtlich in der Vereinsarbeit.

Entwicklung des Altersstruktur der D.I.B.-Mitglieder von 2007 bis 2020

Alter	Angaben in %													
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
keine Angabe	22,38	13,23	5,07	5,36	5,06	5,53	3,01	2,58	2,56	2,35	2,33	2,37	2,56	2,47
bis 18 Jahre	1,78	1,49	1,70	1,64	1,65	2,05	2,13	1,79	1,81	1,78	1,75	1,59	1,54	1,33
19 - 30 Jahre	1,38	2,02	2,65	3,50	3,65	4,18	4,30	4,63	4,24	4,71	4,61	4,79	4,68	4,88
31 - 40 Jahre	6,18	6,94	7,88	7,11	7,08	7,89	8,07	8,51	8,55	9,38	9,52	10,20	10,12	10,93
41 - 50 Jahre	7,10	9,26	11,07	15,75	12,66	18,90	19,79	20,30	19,76	19,65	19,53	19,54	18,43	19,00
51 - 60 Jahre	18,73	20,45	22,30	18,17	18,02	19,83	20,49	20,54	22,14	22,64	23,87	24,19	24,11	24,85
61 - 70 Jahre	12,45	13,18	14,75	19,83	18,26	17,21	16,76	16,88	17,12	17,43	17,95	18,08	19,25	18,61
71 - 80 Jahre	25,28	27,89	28,64	22,24	22,40	20,43	18,56	17,87	16,75	14,77	13,71	12,95	13,03	10,80
über 80 Jahre	4,72	5,54	5,94	6,40	6,68	3,98	6,90	6,95	7,06	7,27	6,74	6,29	6,28	7,12
Durchschnittsalter	58,76	59,67	59,88	58,68	58,53	56,84	57,05	56,85	56,84	56,23	55,93	55,54	55,88	55,40

Landesverband	Deutscher Imkerbund e. V.					nicht angeschlossene Verbände**			nicht organisierte Imker**		
	Völker	Mitglieder gesamt	dav. Ehren- imker des LV ***	dav. Jung- imker ***	Ertrag kg	Völker	Mitglieder	Ertrag kg	Völker	Imker	Ertrag kg
Baden	78.684	11.026	495	176	3.316.531						
Bayern	201.236	32.943	1.151	508	4.246.080	51.280	9.315	1.082.008			
Berlin	7.955	1.387	18	9	206.830						
Brandenburg	27.946	3.134	0	19	642.758						
Hamburg	5.597	1.028	1	12	168.526						
Hannover	60.169	9.049	0	96	1.582.445						
Hessen	65.416	11.652	234	194	2.250.310						
Mecklenburg-Vorp.	18.048	1.843	0	14	595.584	1.300	65	42.900	8.972	1.128	296.076
Nassau	4.842	663	20	11	116.208					10	
Rheinland	81.316	12.499	511	114	2.951.771						
Rheinland-Pfalz	13.481	2.310	115	33	411.171						
Saarland	10.667	1.962	71	34	392.546						
Sachsen	35.996	4.415	1	25	1.072.321				27.101	3.885	810.320
Sachsen-Anhalt	17.367	2.273	131	21	616.529						
Schleswig-Holstein	29.575	3.567	50	58	1.005.550						
Thüringen	23.658	3.106	35	1	1.060.352				8.711	1.391	390.427
Weser-Ems	30.074	5.050	0	72	598.473						
Westfalen-Lippe	64.974	9.719	155	135	1.956.367						
Württemberg	107.415	15.007	0	200	3.437.280						
Gesamt	884.416	132.633	2.988	1.732	26.627.632	52.580	9.380	1.124.908	44.784	6.414	1.496.823

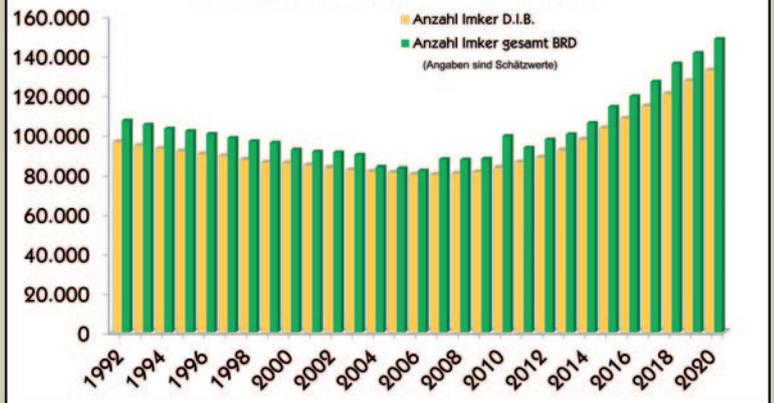
BRD gesamt 981.780 148.427
 ** Schätzzahlen
 ***= beitragsfrei

Mitgliederentwicklung im D.I.B. per 31.12.2020 zum Vorjahr

Landesverband	Mitglieder	Mitgl.-Entwicklung in %
Baden	11.026	4,24
Bayern	32.943	7,32
Berlin	1.387	46
Brandenburg	3.134	161
Hamburg	1.028	21
Hannover	9.049	341
Hessen	11.652	970
Mecklenburg-Vorpommern	1.843	39
Nassau	663	29
Rheinland	12.499	1.653
Rheinland-Pfalz	2.310	80
Saarland	1.962	-59
Sachsen	4.415	-126
Sachsen-Anhalt	2.273	85
Schleswig-Holstein	3.567	189
Thüringen	3.106	105
Weser-Ems	5.050	197
Westfalen-Lippe	9.719	-50
Württemberg	15.007	519
Gesamt	132.633	5.380
Vorjahr	127.253	6.574

Anzahl der Imker

(Stichtag jeweils 31. Dezember - Stand: 21.01.2021)



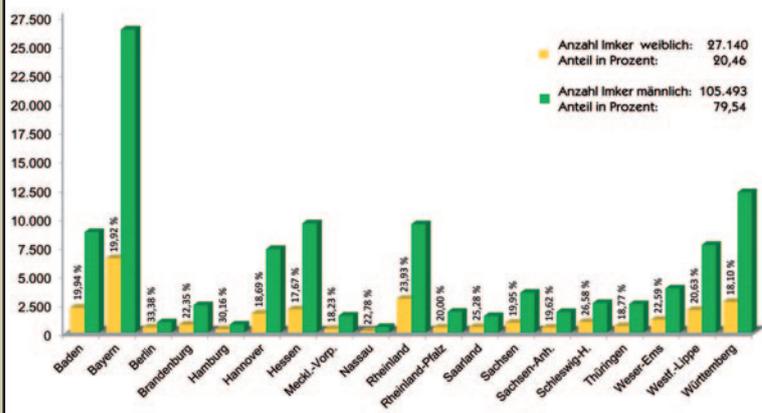
Entwicklung des Frauenanteils im D.I.B. von 2010 bis 2020

Imker-Landesverband	2010		2015		2020	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Baden	682	9,4	1.246	14,71	2.199	19,94
Bayern	1.822	8	3.986	14,94	6.561	19,92
Berlin	120	20,3	348	31,21	463	33,38
Brandenburg	*		*		700	22,34
Hamburg	25	5	231	28,98	310	30,16
Hannover	*		1.220	18,12	1.691	18,69
Hessen	679	9,47	1.193	13,42	2.059	17,67
Mecklenburg-Vorpommern	136	9,47	*		336	18,23
Nassau	*		98	17,85	151	22,78
Rheinland	655	11,4	1.492	18,73	2.991	23,93
Rheinland-Pfalz	*		*		462	20
Saarland	38	3	219	13,12	496	25,28
Sachsen	279	9	613	15,65	881	19,95
Sachsen-Anhalt	127	9,6	*		446	19,62
Schleswig-Holstein	*		559	18,93	948	26,58
Thüringen	180	9,33	363	14,86	583	18,77
Weser-Ems	*		492	13,42	1.141	22,59
Westfalen-Lippe	*		1.297	16,56	2.005	20,63
Württemberg	893	9,4	1.959	16,01	2.717	18,1
Gesamt	5.636	6,76	15.316	15,97	10.498	20,46

* = keine Angaben möglich

Vergleich Anteile Imker weiblich / männlich

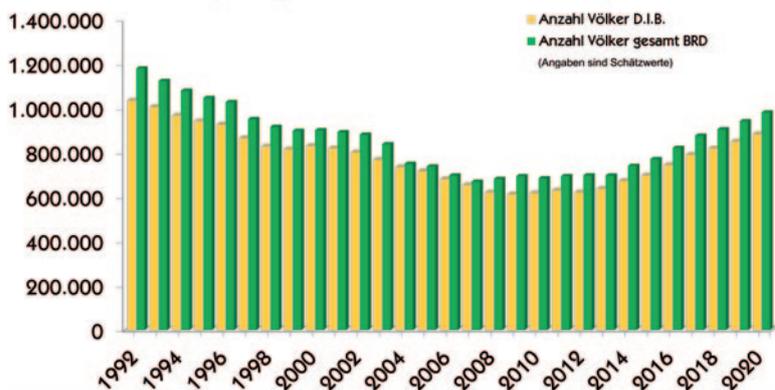
(Stichtag jeweils 31. Dezember - Stand: 20.01.2021)



Bienendichte in Deutschland



Anzahl der Bienenvölker (Stichtag 31.12.2020)



Landesverband	Völker	Völker je Imker	Völkerentwicklung in %	
Baden	78.684	7,1	1.693	2,20
Bayern	201.236	6,1	3.954	2,00
Berlin	7.955	5,7	320	4,19
Brandenburg	27.946	8,9	966	3,58
Hamburg	5.597	5,4	273	5,13
Hannover	60.169	6,6	1.657	2,83
Hessen	65.416	5,6	3.972	6,46
Mecklenburg-Vorpommern	18.048	9,8	170	0,95
Nassau	4.842	7,3	271	5,92
Rheinland	81.361	6,5	9.876	13,82
Rheinland-Pfalz	13.481	5,8	553	4,28
Saarland	10.667	5,4	259	2,49
Sachsen	35.996	8,2	-85	-0,24
Sachsen-Anhalt	17.367	7,6	1.309	8,15
Schleswig-Holstein	29.575	8,3	728	2,52
Thüringen	23.658	7,6	544	2,35
Weser-Ems	30.074	6,0	107	0,36
Westfalen-Lippe	64.974	6,7	2.245	3,58
Württemberg	107.415	7,2	4.387	4,26
Gesamt	884.461	6,7	33.199	3,90
Vorjahr	851.262	6,7	36.024	4,42

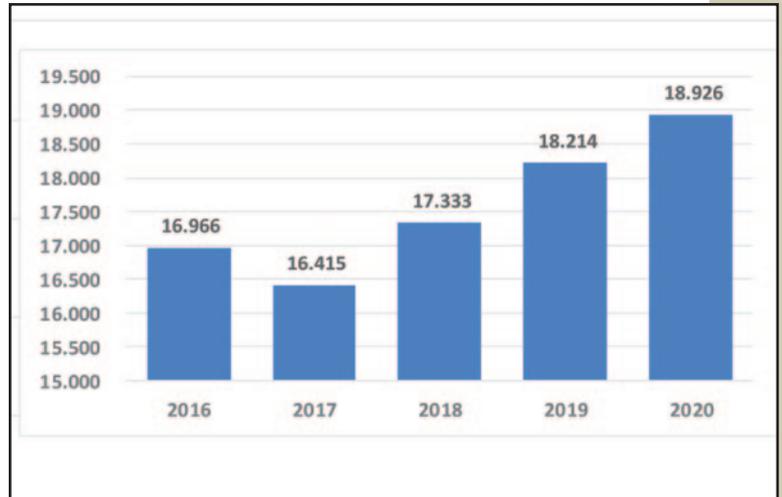
Bienenvölker (nur D.I.B.) per 31.12.2020 sowie Entwicklung zum Vorjahr

Zahl der Bienenvölker (in Tausend)



Die deutsche Imkerei im EU-Ländervergleich

	2019	2020	
ES	3.034	2.967	↓ -2,2%
RO	1.998	2.247	↑ +12,5%
PL	1.678	1.766	↑ +5,2%
FR	1.584	1.751	↑ +10,5%
IT	1.606	1.687	↑ +5,0%
EL	1.454	1.631	↑ +12,2%
HU	1.236	1.163	↓ -5,9%
DE	916	951	↑ +3,8%
BG	868	863	↓ -0,5%
PT	799	754	↓ -5,7%
CZ	685	694	↑ +1,3%
HR	444	461	↑ +3,7%
AT	391	426	↑ +9,1%
SK	307	335	↑ +9,1%
SI	208	214	↑ +2,6%
SE	174	179	↑ +2,9%
DK	153	144	↓ -5,7%
LV	103	104	↑ +1,1%
FI	84	82	↓ -2,0%
NL	75	80	↑ +6,4%
BE	70	76	↑ +7,8%
CY	57	58	↑ +1,3%
EE	49	48	↓ -2,8%
IE	27	27	↑ +0,9%
LU	7	8	↑ +22,8%
MT	4	5	↑ +18,6%
LT	202	209	↑ +3,4%
EU	18.214	18.930	↑ +3,9%

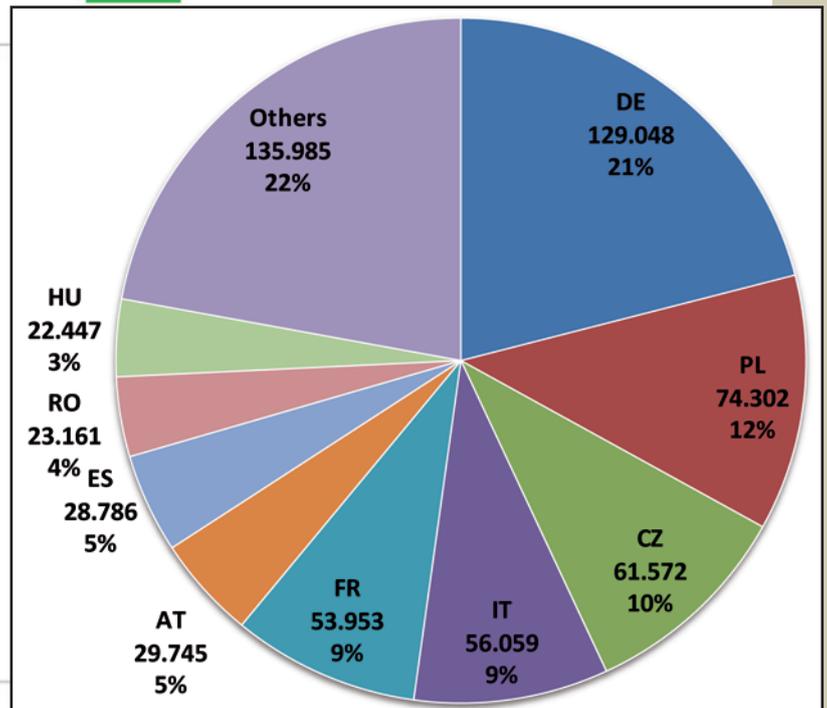


Quelle: Member States national apiculture programmes 2020 - 2022, notified in March 2021 "MSs NAPs"

Zahl der Imkereien in Europa



	2017-2019	2020-2022	
DE	116.000	129.048	↑ +11,2%
PL	62.575	74.302	↑ +18,7%
CZ	49.486	61.572	↑ +24,4%
IT	50.000	56.059	↑ +12,1%
FR	41.560	53.953	↑ +29,8%
AT	25.277	29.745	↑ +17,7%
ES	23.816	28.786	↑ +20,9%
RO	22.930	23.161	↑ +1,0%
HU	21.565	22.447	↑ +4,1%
SK	17.171	18.586	↑ +8,2%
SE	14.000	16.000	↑ +14,3%
BG	17.969	12.260	↓ -31,8%
SI	10.145	11.349	↑ +11,9%
PO	10.698	11.301	↑ +5,6%
EL	24.582	9.266	↓ -62,3%
LT	8.536	8.950	↑ +4,9%
NL	7.000	9.345	↑ +33,5%
BE	9.490	8.223	↓ -13,4%
HR	12.526	7.283	↓ -41,9%
DK	7.000	7.000	→ +0,0%
EE	5.250	5.215	↓ -0,7%
IE	3.000	3.300	↑ +10,0%
FI	3.100	3.200	↑ +3,2%
LV	3.282	3.341	↑ +1,8%
CY	691	676	↓ -2,2%
LU	337	456	↑ +35,3%
MT	208	234	↑ +12,5%
EU	568.194	615.058	↑ +8,2%



Quelle: MSs NAPs

Insgesamt wurden in Deutschland ca. **1.100.000 Bienenvölker** gehalten, die meisten im Freizeitbereich von Imkerbund-Mitgliedern.

Die Völkerzahl Deutschlands liegt im EU-Vergleich damit an achter Stelle. Auch in 2020 führte Spanien strukturell bedingt mit knapp drei Millionen Bienenvölkern weiterhin die europäische Statistik an.

Beim Anteil der Imker*innen im EU-Maßstab nimmt Deutschland mit 21 % die Führungsposition ein.

Die Grafiken auf Seite 17 zeigen hierzu Details.

Die Entwicklung der Bienenvölkerzahlen im Deutschen Imkerbund e.V. lag im vergangenen Jahr bei 3,9 % (2019: + 4,42 %). Der Abwärtstrend der Völkerzahl je Imkerei schreitet weiter voran. 2020 wurden durchschnittlich 6,7 Völker betreut. Die im Landesverband Mecklenburg-Vorpommern organisierten Imker führen weiterhin mit durchschnittlich 9,8 Völkern/Imker die Statistik an, gefolgt von den Landesverbänden Brandenburg (8,9 Völker), Schleswig-Holstein (8,3 Völker) und Sachsen (8,2 Völker), allesamt meist durch großflächige Agrarstrukturen geprägte Bundesländer.

Die **Bienendichte je km²** ist im dicht besiedelten Deutschland weiterhin relativ gering und liegt bei 2,5 Völkern/km². Am höchsten ist die Bienendichte nach wie vor in den beiden Großstädten Hamburg und Berlin. Dazu hat der Trend „Urban Beekeeping“ in den letzten Jahren maßgeblich beigetragen. Die in der Tabelle auf Seite 13 ausgewiesenen Zahlen geben allerdings nur Schätzwerte an, da die zur Berechnung zugrunde gelegten Völkerzahlen sich nur auf die im Imkerbund gemeldeten Imkereien beziehen.

Durch deutschlandweite Verlustdaten, die vom Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen (FBI) jährlich anhand anonymer Online-Umfragen von Imkereien erfasst werden, ist es heute möglich, bereits im Herbst Prognosen für die Überwinterung der Bienenvölker abzugeben, regionale Besonderheiten aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen auszusprechen. An der Umfrage hatten sich im Herbst 2019 insgesamt 7.597 Imkereien beteiligt und Verluste zwischen 4,7 % und 6,0 % gemeldet. Das deutete auf deutschlandweit zu erwartende Winterverluste 2019/2020 zwischen 18 und 22 % hin. Diese Prognosen bestätigten sich glücklicherweise nicht. Die tatsächlichen Verluste lagen je

nach Berechnungsweg zwischen 14,6 % und 16,4 %. Wahrscheinlich hatten die überdurchschnittlich hohen Temperaturen im Dezember 2019 die Bienenvölker weniger negativ beeinflusst als dies in kälteren Überwinterungsphasen der Fall zu sein scheint. Die höchsten Verluste gab es in den Stadtstaaten Bremen (35 %) und Hamburg (28 %) sowie in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern (23 %) und Schleswig-Holstein (22 %).

Markt und Medien haben längst erkannt, dass das Interesse an der Bienenhaltung hierzulande sehr groß ist. Damit bieten sich Neueinsteigern bedauerlicherweise eine Vielzahl fehlerhafter Berichte zur Bienenhaltung und unterschiedlichste Angebote zum Erwerb von Bienenbehausungen und Handwerkszeug. Oftmals suggerieren diese, dass Imkerei mit den entsprechenden Gerätschaften und Online-Tutorials via Internet ganz einfach, ohne weitere Praxiskenntnisse und Ausbildung, ganz nebenbei funktioniert.

Der D.I.B. verurteilt dies aufs Schärfste, denn um Bienenvölker gesund zu erhalten und dafür zu sorgen, dass es ihnen dauerhaft gut geht, sind umfangreiche Kenntnisse, Fürsorge, Fähigkeiten und Fertigkeiten erforderlich.

In unserer aufgeräumten und teils ausgeräumten Kulturlandschaft können Bienen heute nicht dauerhaft ohne eine fürsorgende Betreuung des Imkers überleben. Ursache dafür sind fehlende Habitate, Nahrungsmangel sowie eingeschleppte Krankheitserreger und Parasiten, wie die Varrose. Wer behauptet, dass Imkerei oder Bienenhaltung zum Beispiel ohne direkten Kontakt zu Bienen und ohne entsprechende fachliche Expertise machbar ist, handelt fahrlässig und rechts- und tierschutzwidrig. Deshalb sind die Schulungs- und Beratungsangebote der Bieneninstitute, der staatlichen Fachberater sowie der D.I.B.-Mitgliedsverbände unentbehrlich, um das notwendige Fachwissen zu erlangen. Nur so geschulte Neueinsteiger sind befähigt, mit guter imkerlicher Praxis Bienen sach- und fachgerecht zu betreuen.

Der Deutsche Imkerbund ist in der Lage, gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden und deren Gliederungen aufzuklären und Interessierten entsprechende attraktive Informations- und Schulungsangebote zu bieten.

Wir über uns

Fachkompetenz und Engagement im Ehrenamt

Seit 1907 agiert der Deutsche Imkerbund e.V. im Interesse seiner Mitglieder, aber vor allem zum Schutz der Bienen, damit durch deren Bestäubungstätigkeit an Wild- und Kulturpflanzen eine artreiche Natur erhalten bleibt. Dementsprechend gehören zu seinen Hauptaufgaben:

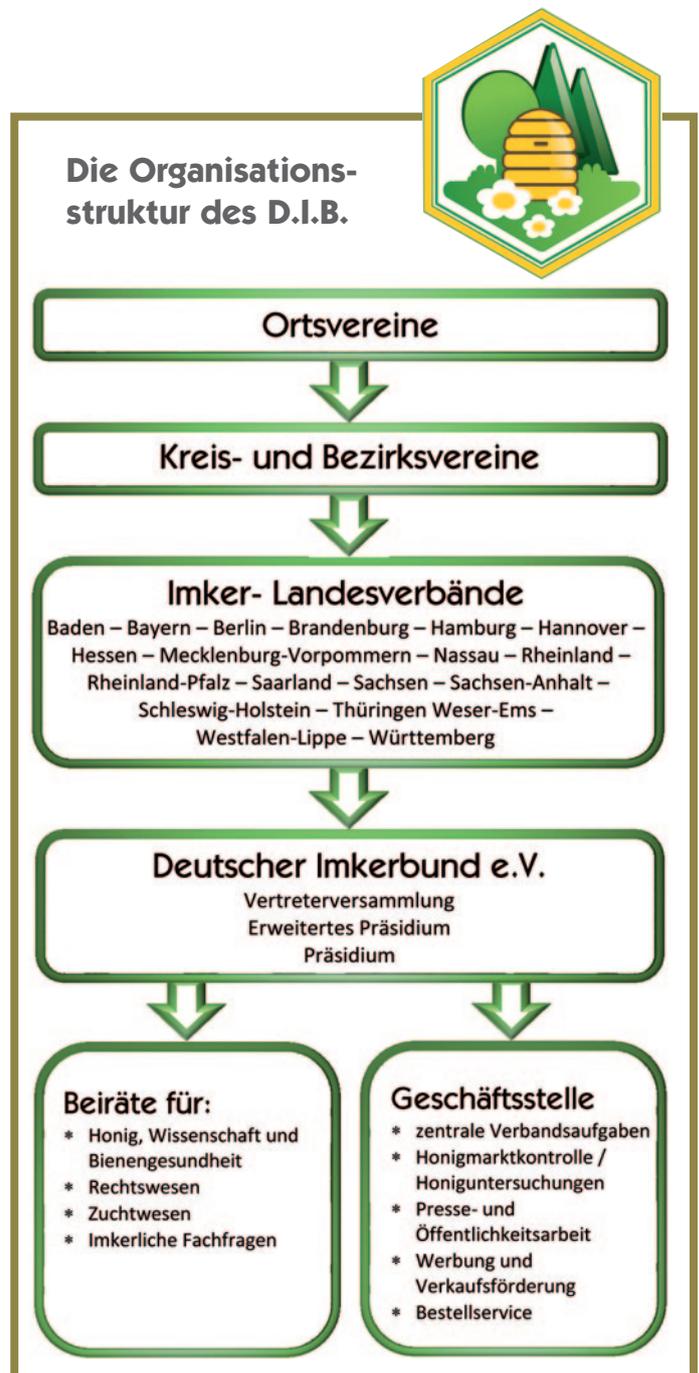
- ▶ die politische Lobbyarbeit,
- ▶ die Darstellung der Bienenleistungen und der Imkerei in der Öffentlichkeit,
- ▶ die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die Bienenhaltung,
- ▶ die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Verbandsmarke *Echter Deutscher Honig*,
- ▶ die Schulung und Information von Neugierigen und Mitgliedern sowie
- ▶ die Förderung der bienenwissenschaftlichen Forschung und Zucht.

Dabei ist das Zusammenspiel aller Haupt- und Ehrenamtlichen in den einzelnen Verbandsebenen von immenser Bedeutung. Denn nur im kollegialen Miteinander zwischen Imkerinnen und Imkern, Orts-, Kreis- und Bezirksvereinen, Landesverbänden und dem Bundesverband können die Rahmenbedingungen für eine in die Zukunft gerichtete und die Natur erhaltende Bienenhaltung gemeinsam geschaffen werden.

Wo stehen wir?
Wo wollen wir in den nächsten fünf und zehnjahren stehen?
Was brauchen wir zur Erreichung definierter Ziele?

Um diesen Fragen differenziert nachzugehen und in Fortführung der Impulse der Klausurtagung von Wermelskirchen im April 2018 hat der Präsident eine **Zukunftskommission** initiiert.

Im Berichtszeitraum wurden innerhalb dieser vier Arbeitsgruppen zu den Themenfeldern *interne Kommunikation*, *externe Kommunikation*, *Dienst-*



leistung sowie *Unsere Marke* einberufen, die die Meinungsbildung in Gang setzen sollen.

Alle Beteiligten sind sich darüber einig, dass ein längerer Entwicklungsprozess zu begleiten ist, auf dessen Weg kurz-, mittel- und langfristige Ziele liegen, dazu Aufgaben gelöst und erforderliche Ressourcen bereitgestellt werden müssen.

Der Dachverband mit seinen Gremien

Der Deutsche Imkerbund e.V. ist mit seinen 19 Mitgliedsverbänden, in denen rund 90 % der Imker in Deutschland organisiert sind, der mitgliederstärkste imkerliche Interessensverband in Europa. Die Stärke der föderalen Verbandsstruktur bietet ein wesentliches politisches Gewicht.

Der demokratische Aufbau der Organisation ist seit seiner Gründung unverändert:

Das Präsidium

Das D.I.B.-Präsidium besteht aktuell aus sieben Personen, die jeweils in einem Mitgliedsverband organisiert sind und für die Dauer von vier Jahren von dem obersten Gremium, der Vertreterversammlung, gewählt werden. Der Präsident und die beiden Vizepräsidenten vertreten den D.I.B. gerichtlich und außergerichtlich.

2020 kam das Gremium zu vier Sitzungen zusammen.

(6./7. März/Veitshöchheim, 19./20. Juni, 28./29. August und 4./5. Dezember 2020/jeweils Wachtberg-Villip).

Die Tagesordnungen umfassten Themen wie:

- ▶ Modernisierung Online-Shop und Relaunch Homepage
- ▶ Handlungsfähigkeit des Verbandes unter Einschränk-

kung von Präsenzveranstaltungen

- ▶ Werbemaßnahmen 2021
- ▶ Digitale Kommunikationsstrategien
- ▶ Markenschutz und -weiterentwicklung der Warenzeichen
- ▶ Position zu neuen Entwicklungen der Grünen Gentechnik
- ▶ Nationales Jungimkertreffen
- ▶ Honigfachkundes Schulungen
- ▶ Markenförderung *Echter Deutscher Honig*
- ▶ Biodiversitätsmaßnahmen
- ▶ Sachstand Wachs
- ▶ Konzept Wild- und Honigbienen
- ▶ Erneuerung der Online-Mitgliederverwaltung
- ▶ Personalangelegenheiten

Arbeitsergebnisse wurden protokolliert an die Mitgliedsverbände weitergegeben. Eine Zusammenfassung erfolgte zeitnah immer auch in D.I.B. AKTUELL.

Einen Überblick über die umfangreichen Tätigkeiten im Berichtszeitraum vermittelt die imkerpolitische Zeittafel im Bericht auf den Seiten 30 bis 33.

▼ Die Mitglieder des Präsidiums (v.li.n.re.):

Klaus Schmieder, Dr. Michael Hardt, August-Wilhelm Schinkel, Torsten Ellmann, Gabriele Huber-Schabel, Stefan Spiegl und Ulrich Kinkel.



Das Erweiterte Präsidium

Das erweiterte Präsidium setzt sich aus den Mitgliedern des Präsidiums und den 1. Vorsitzenden der Mitgliedsverbände zusammen. Jedes Mitglied des erweiterten Präsidiums hat eine Stimme. Besondere Situationen erfordern neue Wege: So tauschte sich das Gremium am 26. Mai 2020 erstmals virtuell ohne Beschlusscharakter aus.

Außerdem fand am 9. Oktober 2020 die jährliche Präsenztagung in Wachtberg-Villip statt.

Themen der Sitzungen waren u. a.:

- ▶ Erneuerung der Online-Mitgliederverwaltung
- ▶ Impulse zur Sicherung der Wachsqualität für Mittelwände
- ▶ Honigvermarktung
- ▶ Relaunch und Modernisierung Online-Shop
- ▶ Weiterentwicklung Imker-App
- ▶ Bereitstellung von Ausstellungswänden aus Mitteln des Werbefonds
- ▶ Fachkundenachweis Honig
- ▶ Apidologie

Über die Inhalte der Zusammenkünfte wurde in D.I.B. AKTUELL informiert. Die Arbeitsergebnisse wurden protokolliert an die Mitgliedsverbände weitergegeben.

Die Vertreterversammlung

Das „Parlament“ unserer Organisation als oberstes Entscheidungsgremium ist die Vertreterversammlung. Sie setzt sich aus Vertretern der 19 D.I.B.-Mitgliedsverbände zusammen und tagt jährlich am zweiten Oktober-Wochenende. Am 10. Oktober 2020 waren in Wachtberg-Villip 14 Mitgliedsverbände unter Einhaltung der Corona-Sicherheitsregeln anwesend und damit 119 von 137 Stimmen vertreten. Somit war das Gremium beschlussfähig.

Neben satzungsgemäß vorgeschriebenen Regularien und dem Informationsaustausch ist es Aufgabe des Gremiums, über Anträge zu entscheiden und Wahlen durchzuführen. Über die Tagung wurde in D.I.B. AKTUELL zusammenfassend berichtet. Ein Ergebnisprotokoll erhielten alle Mitgliedsverbände.

Antrag des Präsidiums zu Honigschulungen

Die Vertreterversammlung folgte dem Antrag, dass **Honigschulungen** zur Erlangung des **D.I.B.-Fachkundenachweises Honig stets auch einen praktischen Ausbildungsteil zur Vermittlung praxisrelevanter Fertigkeiten und Kenntnisse beinhalten müssen** und dass zur Bestätigung einer erfolgreichen Teilnahme neben den möglichen, individuellen Teilnahmebestätigungen der Mitgliedsverbände, immer auch die vom D.I.B. ausgegebenen Zertifikate als Fachkundenachweis Honig an Mitglieder auszugeben sind.

Die Vertreterversammlung begründete den Beschluss damit, dass praktische Fertigkeiten und Kenntnisse, z. B. zur Honigbearbeitung (Klären, Sieben, Rühren unter Einsatz von Gerätschaften), zur Honigernte (Einsatz von Bienenfluchten und Besen), zum Einsatz von Geräten und Methoden zum Verflüssigen, zur Konsistenz von Honigen und deren sensorische Wahrnehmung, zur Wassergehaltsbestimmung, zum Honigabfüllen oder zur Hygiene didaktisch erfolgreich nur in physischer Gegenwart zwischen Referent und Teilnehmer vermittelt werden können.

Ein künftiges D.I.B.-Honigschulungszertifikat soll ausschließlich durch die Mitgliedsverbände an anerkannte Schulungsleiter/Referenten ausgeben werden und die erfolgreiche Teilnahme sowie Schulungsinhalte und Schulungsdauer dokumentieren.

Stimmenverteilung 2020 laut D.I.B.-Satzung

Landesverband Badischer Imker e. V.	(11 Stimmen)
Landesverband Bayerischer Imker e. V.	(33 Stimmen)
Imkerverband Berlin e. V.	(02 Stimmen)
Landesverband Brandenburgischer Imker e. V.	(03 Stimmen)
Imkerverband Hamburg e. V.	(02 Stimmen)
Landesverband Hannoverscher Imker e. V.	(09 Stimmen)
Landesverband Hessischer Imker e. V.	(11 Stimmen)
Landesverband der Imker Mecklenburg-Vorpommern e. V.	(02 Stimmen)
Imkerverband Nassau e. V.	(01 Stimme)
Imkerverband Rheinland e. V.	(11 Stimmen)
Imkerverband Rheinland-Pfalz e. V.	(03 Stimmen)
Landesverband Saarländischer Imker e. V.	(03 Stimmen)
Landesverband Sächsischer Imker e. V.	(05 Stimmen)
Imkerverband Sachsen-Anhalt e. V.	(03 Stimmen)
Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e. V.	(04 Stimmen)
Landesverband Thüringer Imker e. V.	(04 Stimmen)
Landesverband der Imker Weser-Ems e. V.	(05 Stimmen)
Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V.	(10 Stimmen)
Landesverband Württembergischer Imker e. V.	(15 Stimmen)
Gesamtstimmen	(137 Stimmen)

Unsere Beiräte – unsere Partner bei Sachthemen

Die wichtigsten Unterstützer bei fachspezifischen Fragen sind die Beiräte, die von der Vertreterversammlung gewählt werden. Ihre Berichterstattung zur Tätigkeit in 2020 finden Sie in diesem Bericht. Turnusmäßig fanden am 10. Oktober 2020 Wahlen mit folgendem Ergebnis statt:

Imkerliche Fachfragen:

Johann Fischer, Staatlicher Fachberater für Bienenzucht für den Regierungsbezirk Schwaben am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren, wurde einstimmig wiedergewählt.

Honig, Wissenschaft, Bienengesundheit:

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) der Institute für Bienenforschung unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Werner von der Ohe wurde einstimmig im Amt bestätigt.

Zuchtwesen:

Friedrich Karl Tiesler wurde einstimmig wiedergewählt.

Rechtswesen:

Zum Ausbau der qualifizierten Unterstützung zu steuerrechtlichen Anfragen aus der Imkerei wurde eine personelle Ergänzung innerhalb der Position des Rechtsbeirates vorgeschlagen, die die Kompetenz des Rechtsbeirates erweitert.

Ingo Lichtenberg, Schatzmeister des Landesverbandes Badischer Imker e.V. und Steuerberater, wird Rechtsbeirat Jürgen Schnarr zu Steuerfragen beratend zur Seite stehen und imkerliche Anfragen fachlich versiert beantworten.

Außerdem beschloss die Vertreterversammlung einstimmig, die **Beiratsstelle für Berufs- und Erwerbsimker** derzeit nicht neu zu besetzen.

Der Austausch auf präsidialer Ebene wird im Gegenzug weiter verbessert und Fachfragen an die Präsidentin des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes e.V. zur direkten Beantwortung weitergeleitet.

Das Ehrengericht

Zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen dem „Deutschen Imkerbund e.V.“ und seinen Mit-

gliedsverbänden einschließlich deren Vorstandsmitgliedern und Beiräten wird von der Vertreterversammlung ein Ehrengericht bestimmt.

Es besteht aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Im Berichtszeitraum wurde das Ehrengericht nicht angerufen und trat daher nicht zusammen.

Die Bundesgeschäftsstelle – koordinierende Schaltzentrale zwischen Verbandsebenen und Gremien

Täglich müssen schnell und umsichtig sachliche Entscheidungen getroffen werden, ohne die ein so großer Verband nicht funktions- und unternehmensfähig ist. Der Präsident unterhält zwar laut Satzung die Geschäftsstelle und ist für diese verantwortlich. In seiner ehrenamtlichen Funktion ist jedoch eine Aufgabenteilung zwischen Präsidentem und hauptamtlichem Geschäftsführer für die erfolgreiche Abwicklung des Alltagsgeschäfts unerlässlich. In der Bundesgeschäftsstelle, die sich seit 1991 im *Haus des Imkers* in Wachtberg-Villip befindet, laufen Kontakte zusammen, Informationen werden verteilt, Beschlüsse umgesetzt, Anfragen bearbeitet, Öffentlichkeitsarbeit geleistet und das Tagesgeschäft organisiert - je nach Aufgabengebiet im Verbands- oder dem ihm angeschlossenen Wirtschaftsbetrieb.

Der bedeutende Arbeitsschwerpunkt ist allerdings das Networking auf allen Ebenen im Austausch mit Behörden, Verbänden und Politik, die Koordination, Planung und Abwicklung wichtiger Projekte sowie das Impulsgeben zu strategisch relevanten Themen- und Aufgabenfeldern.

In den wirtschaftlichen Geschäftsbereich fallen zusätzlich sämtliche Arbeitsaufgaben rund um Werbung, Vertriebsservice zur Marke *Echter Deutscher Honig* sowie die damit verbundene Markenpflege.

Eine starke Geschäftsstelle bietet Raum und Potential für die Weiterentwicklung des Verbandes. Denn das Ehrenamt kann nur erfolgreich agieren, wenn eine starke Geschäftsstelle Kontinuität sichert und die Rahmenbedingungen für die Verfolgung der gesetzten Ziele ermöglicht.

Kurzum: Die Geschäftsstelle im *Haus des Imkers* bietet Strukturen und Hauptamtliche, damit Ehrenamtliche gut arbeiten können.



Deutscher Imkerbund e.V.



Präsident
Torsten Ellmann
0228 / 93 29 20
praesidium@imkerbund.de

Geschäftsführung
Olaf Lück
0228 / 93 29 20
info@imkerbund.de

**Service
Werbemittel
Informationsmedien**
Marc Juras
0228 / 93 292-16
bestellung@imkerbund.de

**Service
Gewährverschlüsse**
Margit Althoff
Inka Degen
0228 / 93 292-15/-29
warenzeichen@imkerbund.de

**Sekretariat
Organisation**
Andrea Schäfer
0228 / 93 29 20
sekretariat@imkerbund.de

Buchhaltung
Gabriele Decker
Achim Daniels
0228 / 93 292-14
buchhaltung@imkerbund.de

Honiganalyse
Marion Hoffmann
0228 / 93 292-20
labor@imkerbund.de

**Honigmarkt-
kontrolle**
Doreen Mundt
0228 / 93 292-26
honigkontrolle@imkerbund.de

**Assistenz
Veranstaltungs-
Management**
Verena Velten
0228 / 93 292-13
info@imkerbund.de

Markenpflege

Presse / ÖA
Petra Friedrich
0228 / 93 292-18
presse@imkerbund.de
Carmen Becker-Cholin
0228 / 93 292-28

**Dienstleistungs-
bereich**

Die D.I.B.-Mitgliedsverbände

Jeder rechtsfähige deutsche Imkerverband kann dem Deutschen Imkerbund e.V. als Mitglied beitreten. Aktuell zählen 19 Mitgliedsverbände zum Deutschen Imkerbund e.V.

Landesverbände Aufgabenschwerpunkte Regional auf Länderebene

- **Interessensvertretung/Lobbyarbeit**
- **Mitgliederverwaltung**
- **Imker-Global-Versicherung**
- **Fördermittel**
- **Schulungsarbeit (Anfänger/Fortgeschrittene)**
- **Honigschulung/Honigprämierung**
- **Zuchtarbeit**
- **Ehrungen auf Landesverbandsebene**
- **Jugendarbeit**
- **Veranstaltungsmanagement auf Landesebene**
-

2020 standen in folgenden Mitgliedsverbänden **Wahlen** der 1. Vorsitzenden an:

Landesverband Bayerischer Imker e.V.

05.09.2020 Stefan Spiegl wird im Amt bestätigt.

Imkerverband Berlin e.V.

Wahl Corona-bedingt verschoben, Dr. Benedikt Polaczek blieb vorerst im Amt.

Imkerverband Rheinland-Pfalz e.V.

Wahl Corona-bedingt verschoben, Klaus Eisele blieb vorerst im Amt.

Landesverband Saarländischer Imker e.V.

01.03.2020: Dr. Christian Pfeil trat aus beruflichen Gründen nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden an und wurde kommissarisch von den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Helmut Kiefer und Dr. Hans Matheis abgelöst.

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Wahl Corona-bedingt verschoben, Ulrich Kinkel leitete die Amtsgeschäfte weiter.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste der überwiegende Teil der Tagungen in den Verbänden ausfallen oder verschoben werden, so dass auch eine Präsenz des Dachverbandes in den Regionen auf ein Minimum beschränkt blieb.

Eine wichtige Aufgabe der Mitgliedsverbände ist die jährliche Rechnungsprüfung beim Dachverband. Die Prüfer werden von der Vertreterversammlung jeweils für vier Jahre eingesetzt und überprüfen die satzungsgemäße Verwendung der Finanzmittel des D.I.B. nach § 22 c der Satzung. Am 19./20. Mai 2020 führten die bestellten Mitglieder der Landesverbände Sachsen (Ulrich Zimmermann) und Sachsen-Anhalt (André Loewner) die Prüfung für das Rechnungsjahr 2019 durch. Es wurden keine Auffälligkeiten, rechnerische Unstimmigkeiten oder unklare Zuordnungen festgestellt. Das detaillierte Prüfergebnis ist im Haushaltsplan festgehalten und wurde der Vertreterversammlung im Oktober 2020 vorgelegt.

Unsere Mitgliedsverbände

Historisch gewachsen gibt es heute 19 Imker-Landesverbände in Deutschland.





Die Imkervereine - kompetente Ansprechpartner vor Ort
 Rund 2.700 Imkervereine unter dem Dach des D.I.B. sind erste Anlaufstelle für Bieneninteressierte in ganz Deutschland. Dementsprechend bedeutend ist deren Attraktivität und der Umfang der Serviceleistungen, welche geboten werden. Aufgrund der Nachwuchsentwicklung im letzten Jahrzehnt hat sich auch in der Vereinsarbeit ein Strukturwandel vollzogen. So bieten heute viele Vereine moderne Kommunikationsmöglichkeiten und anfängerfreundliche Einstiegsmodelle.

Alle Untergliederungen des D.I.B. haben den gleichen Anspruch, die Bienenhaltung in der Politik und der Öffentlichkeit zu vertreten, ob auf kommunaler, Kreis-, Landes- oder Bundes-Ebene. Dieses wird auch künftig nur durch gemeinsame Anstrengungen und Beharrlichkeit gelingen.

Ehrungen 2020



Am 5. September 2020 ehrte Präsident Torsten Ellmann **Theodor Günthner** aus Buchhofen anlässlich der Vertreterversammlung des Landesverbandes Bayerischer Imker e.V. in Ingolstadt mit dem **Ehrenimkermeister**, der höchsten Auszeichnung des D.I.B.,

der höchsten Auszeichnung des D.I.B.,

Günthner erhielt den Titel für seine fortwährenden, überregionalen, besonderen Verdienste in der Bienenzucht.





Abschied nehmen mussten wir 2020 von



06.04.2020: **Fritz Wohlt**

Peschetzzüchter aus Schleswig-Holstein, Landeskörmeister



10.05.2020: **Hans-Erich Griese**

2002 - 2008 1. Vorsitzender des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e.V.



07.06.2020: **Dr. Walter Pinsdorf**

1971 - 1990 Leiter des Bieneninstitutes der Landwirtschaftskammer NRW in Münster



23.08.2020: **Dr. Friedgard Schaper**

1994 – 2007 stellv. Leiterin des Fachzentrums Bienen in Veitshöchheim, 2007 – 2012 Leiterin



15.11.2020: **Prof. Dr. Wilhelm Drescher**

1984 - 1988 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V., 1964 - 1994 Leiter des Instituts für landwirtschaftliche Zoologie und Bienenkunde in Bonn

Die ausführlichen Nachrufe wurden in D.I.B. AKTUELL veröffentlicht.



Unsere Mitgliedschaften

Netzwerke und Partner sind für die Erfüllung unserer täglichen Arbeit wichtig. Deshalb setzt der D.I.B. seit vielen Jahren auf bewährte Mitgliedschaften und die Zusammenarbeit mit interessensnahen Organisationen/Verbänden.

2020 entschloss sich das Präsidium, zwei weitere Anträge auf Mitgliedschaft zu stellen.

So ist unser Verband seit Frühjahr 2020 assoziiertes Mitglied beim Bündnis *Kommunen für biologische Vielfalt* (KOMMBIO), um den Informationsaustausch zu fördern und die Kommunen bei der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich des kommunalen Naturschutzes zu unterstützen.

Neben unserer Arbeit auf nationaler Ebene gewinnt die Interessenvertretung und Lobbyarbeit im internationalen Raum immer größere Bedeutung.

Zur Vertretung gemeinschaftlicher Interessen für die Honigbienen auf europäischer Ebene wurde

der Deutsche Imkerbund e.V. Vollmitglied bei der Nichtregierungsorganisation *BeeLife*, die sich für Bienen und Bestäuber einsetzt und auf europäischem Parkett sehr gut vernetzt ist.

Das D.I.B.-Präsidium sieht in dieser Mitgliedschaft die Möglichkeit, uns gemeinsam mit anderen europäischen Imkerverbänden in die EU-Gesetzgebung, zum Beispiel bei der Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), noch stärker einzubringen.

Außerdem ist der D.I.B. seit 2007 Ehrenmitglied des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes.

Mit der Satzung des D.I.B. sind zudem die Rahmenbedingungen geschaffen, imkerlich tätigen Lobbyverbänden eine Bewerbung als Mitglied beim Imkerbund zu ermöglichen. Damit ist die Basis einer zukunftsweisenden Zusammenarbeit mit weiteren organisierten Interessengruppen geschaffen.

Fortschritt in der Digitalisierung als Grundpfeiler des zeitgemäßen Informationsaustausches

Um den zukünftigen Aufgaben und daraus resultierenden Anforderungen gerecht werden zu können, ist eine moderne Infrastruktur des Informationsaustausches wesentliche Voraussetzung.

Das System der Online-Mitgliederverwaltung wird dazu völlig neu aufgebaut und künftig allen D.I.B.-Mitgliedsverbänden als Angebot zusammen mit einem umfassenden Datenschutzkonzept zur Verfügung stehen.

Eine einheitliche Mitgliederverwaltung in den Gliederungen des Dachverbandes mit seinen Mitgliedsverbänden dient als Grundlage für den Aufbau einer Plattform zur Förderung des Zusammenspiels und Austausches relevanter Informationen zwischen Ortsvereinen und ihren Landesverbänden sowie dem Dachverband.

Zudem bietet das zentral geführte Verwaltungssystem die Möglichkeit eines weiteren Funktionsausbaus, um allen Mitgliedern im Imkerbund digital verbesserte Servicedienstleistungen zu bieten.

Ein weiteres Beispiel für eine gezielte, zeitgemäße Informationsvermittlung ist die in 2019 gestartete und seither stets optimierte Imker-App. Diese bietet jedem Nutzer kostenfreie Informations- und Lehrinhalte sowie ein Stockkartensystem zur einfachen Dokumentation der Bienenbestandsführung. Mit Experten erfolgen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Applikation.

Auch Social-Media-Kanäle erlangen für die moderne Kommunikation immer größere Bedeutung. Wir berichten über den aktuellen Stand auf der Seite 39f.

Online-Shop wird modernisiert – Homepage-Relaunch folgt

Aus technischen Gründen ist die Modernisierung und Anpassung unseres Online-Shops notwendig. Dazu wurde die Anknüpfung an das bestehende Warenwirtschaftssystem und die Zusammenführung beider Shops (klassischer Online-Shop und Gewährverschluss-Shop für Mitglieder) geprüft.

Vorrangiges Ziel ist, die Nutzerfreundlichkeit deut-

lich zu verbessern und den Bestellprozess bis zur Abwicklung zu modernisieren. Künftige Shops sollen zudem durch einen geschlossenen Bereich differenzieren zwischen D.I.B.-Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern, um unseren Mitgliedern den Zugang zu besonderen Artikeln, Angeboten, Beratung, etc. zu ermöglichen.

Für besondere Artikel wird eine automatisierte Plausibilitätsabfrage (analog Online-Gewährverschlussbestellung) eingerichtet.

Bei grafischen Artikeln ist angedacht, Personalisierungsmöglichkeiten im Bestellprozess anzubieten, bspw. einen Adresseindruck auf Flyern (digital to print).

Von der Neugestaltung der Online-Shops erhoffen sich das Präsidium, die Geschäftsstelle und Landesverbandsvorstände, das Bewusstsein für die D.I.B.-Mitgliedschaft zu stärken, die Bestellprozesse zu verschlanken und zu beschleunigen und die Markennutzung auszubauen.

Wie bisher beim Online-Bestellportal für Gewährverschlüsse ist auch künftig die Koppelung relevanter Mitgliederdaten aus der neuen Online-Mitgliederverwaltung mit einem Online-Shop erforderlich.

Die Online-Präsentation des Verbandes wurde in einem technischen Relaunch 2020 weiter optimiert und die Responsivität zur Darstellung auf mobilen Endgeräten dabei deutlich verbessert. Geplant ist ab 2022 ein Relaunch der Homepage, um den modernen Anforderungen der optischen Darstellung mit intuitiven Funktionen auch künftig gerecht zu werden.



Bienen halten, von Mehrwerten profitieren

Hier erfahren Sie mehr über die Vorteile als D.I.B.-Mitglied

Ob Imker-Neuling oder „alter Hase“, ob Freizeit- oder erwerbsorientierter Imker: Als Mitglied beim Deutschen Imkerbund e. V. (D.I.B.) profitieren Sie von umfangreicher Unterstützung und vielen weiteren Vorteilen – sowohl bei der Bienenhaltung als auch bei Honigerzeugung und -vermarktung.

Die Bienenhaltung stellt sowohl Anfänger als auch erfahrene Imker*innen immer wieder vor neue Herausforderungen. Gut zu wissen, dass der D.I.B. mit den ihm angeschlossenen Landesverbänden allen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite steht. So unterstützen bei Bedarf fachkundige Obleute als kompetente Ansprechpartner vor Ort. Zudem werden Sie als Mitglied in Versicherungsfällen beraten und erhalten gesunde Bienen von regionalen Züchtern. Zusätzlich bietet der D.I.B. allen Interessierten sowie aktiven Imkern die Imker-App – mit zahlreichen Tipps & Tools rund um Bienen & Imkerei, inkl. wertvoller Kontakte und Suchfunktion.

Reinschnuppern leicht gemacht

Insbesondere interessierten Neulingen bieten die Imkervereine unter dem Dach des D.I.B. flächendeckend verschiedene Einstiegsmodelle an, die erste Einblicke in die Imkerei gewähren. So z. B. Anfänger- und Schnupperkurse, die „Aktion Probe-Imkern“, „Imker-Patenschaften“ oder die Betreuung durch „Imkerpaten“.

Erfolgreiche Honigerzeugung & -vermarktung

Mitglieder mit einem „Fachkundenachweis Honig“ haben die exklusive Möglichkeit, ihren Honig unter der bekannten Traditionsmarke



Fachkundige Obleute stehen unseren Mitgliedern sowie Markennutzern rund ums Bienenjahr mit Rat und Tat zur Seite – sowohl in puncto Bienenhaltung als auch z. B. in Sachen Honigqualität.

Echter Deutscher Honig zu vermarkten. Seit über 95 Jahren steht unser Warenzeichen für streng kontrollierte D.I.B.-Qualität, naturbelassenen Genuss, Regionalität sowie Naturschutz und Mehrwert. Neben dem hohen Bekanntheitsgrad und dem positiven Markenimage profitieren Warenzeichennutzer zudem von einer verbandseigenen Markenbetreuung, modernem Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, einem kompletten Vermarktungsservice sowie Beratung und Schulung.

Von fachkundiger Bienenhaltung bis erfolgreicher Honigvermarktung – profitieren auch Sie von zahlreichen Vorteilen einer D.I.B.-Mitgliedschaft über Ihren Imkerverein vor Ort.

Unterstützung für Neulinge ...

Neben **persönlicher Unterstützung vor Ort** bieten Online-Angebote wie die Website „die-honigmacher.de“ (unter Beteiligung des D.I.B.) Imker-Neulingen zahlreiche Infos. Der **kostenlose Online-Kurs** „Anfängerschulung“ gibt zudem eine Einführung in die Imkerei und begleitet Anfänger*innen in den ersten zwei Jahren mit theoretischem Wissen.

... und Fortgeschrittene

Neu-Mitgliedern, welche das Warenzeichen *Echter Deutscher Honig* nutzen wollen, bietet der kostenlose Online-Kurs **„Fachkundenachweis Honig“** die perfekte **Prüfungsvorbereitung für einen Honigkurs** (Lehrveranstaltung eines dem D.I.B. angeschlossenen Landesverbandes), der bei erfolgreichem Abschluss zur Nutzung des Warenzeichens berechtigt. Zudem profitieren alle Nutzer der Marke *Echter Deutscher Honig* von

- **hoher Bekanntheit** und einem **positiven Markenimage**
- **regelmäßigen Qualitätskontrollen** – als Garant für geprüfte D.I.B.-Qualität
- **verbandseigener Markenbetreuung** inkl. Beratung und Schulung
- einem **kompletten Vermarktungsservice** inkl. zahlreicher Materialien und Vorlagen
- **Marketing und Öffentlichkeitsarbeit** aus einer Hand für maximalen Erfolg

Infos, Tools & Kompetenz –

jederzeit zur Hand mit der Imker-App

Auch unsere Imker-App eignet sich für Interessierte und Imker-Anfänger. Denn sie gibt wertvolle Tipps im Umgang mit Bienen und bietet zahlreiche Funktionen rund ums Bienenjahr. So haben Sie jederzeit die Unterstützung, die Sie gerade brauchen. Mit der Imker-App können Sie z. B.:

- mit **„Meine Bienen“** Bienenvölker verwalten (Stockkartensystem, Maßnahmen-Vorschläge, eigene Beurteilungen und Notizen inkl. Weckruf-Funktion, webbasierte Auswertungen).
- **Stockkartenpflege** auch über den PC-Browser
- mit **„Bienengesundheit“** Krankheiten **diagnostizieren** (Krankheitsmanagement dank Diagnose-Tool – inkl. Varroa-Befallsdiagnose und passenden Behandlungskonzepten).
- über **„Kontakte“** wichtige **Fachberater und Ämter** nach Filterfunktion finden.
- **Informationen gezielt abfragen** – mit umfassendem **Glossar** und **Suchfunktion**.

Kostenlos als Download im Google Play Store (Android) und im App Store (iOS) erhältlich!



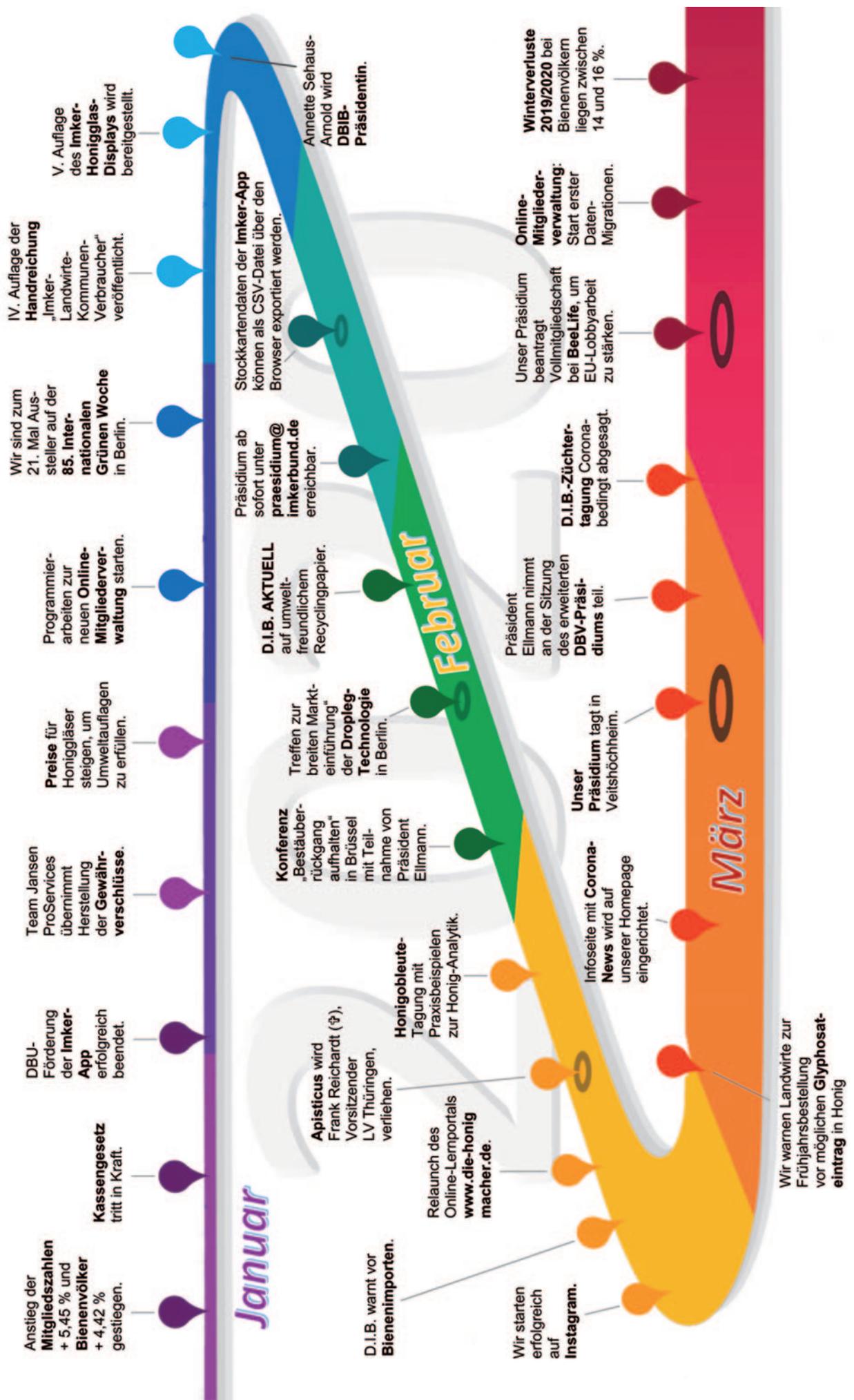
Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09

E-Mail: info@imkerbund.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de



IMKERPOLITISCHE ZEITTAFFEL



Palynologie:

Unser Honiguntersuchungslabor frischt das Archiv mikroskopischer Pollenpräparate auf.

Code of Practice zu Pyrrolizidinalkaloiden wird veröffentlicht.

Neue Mündungsöffnung für Imker-Honiggläser verhindert Unebenheiten an den Nahtstellen auf dem Gewindengang.

NAP-Arbeitsgruppe tagt virtuell. Für den Imkerreisektor nimmt Präsident Ellmann teil.

Apidologie: Präsident Ellmann beteiligt sich am virtuellen **Redaktionstreffen** unserer Wissenschaftszeitschrift.

April

Rechnungsprüfer bestätigen uns die satzungsgemäße Haushaltsführung u. Mittelverwendung.

Am 20.05. wird zum dritten Mal der **Weitbienentag** ausgeführt.

Erweitertes Präsidium berät erstmals in einer Videokonferenz. Themen u.a. Fachkundenachweis Honig, Corona, Online-Mitgliederverwaltung.

BMEL-Videokonferenz zur GAP unter Teilnahme von Präsident Ellmann.

Wir tauschen uns mit verschiedenen Experten zum Erreichen eines **Mittelwandwachs** aus.

Wir sind zum zweiten Mal **Aktionspartner** der BMEL-Aktion **Bienen füttern**.

1. virtuelles **Cluster-Gespräch** zur Vorbereitung der **Internationalen Grünen Woche**.

Videokonferenz der Präsidenten deutschsprachiger Verbände zur **„Wanderversammlung“**.

Wir beteiligen uns an der **Aktionswoche Artenvielfalt** des FV Biogas.

1.152 Probenabrufe werden an unsere Mitgliedsverbände für die diesjährige Imker-Probenziehung verschickt.

Juni

Wir erreichen über Instagram **2.000 Follower**.

Positionspapier zur GAP erscheint aktualisiert auf der Homepage.

7. nat. Jungimkertreffen wird aufgrund der Pandemie abgesagt.

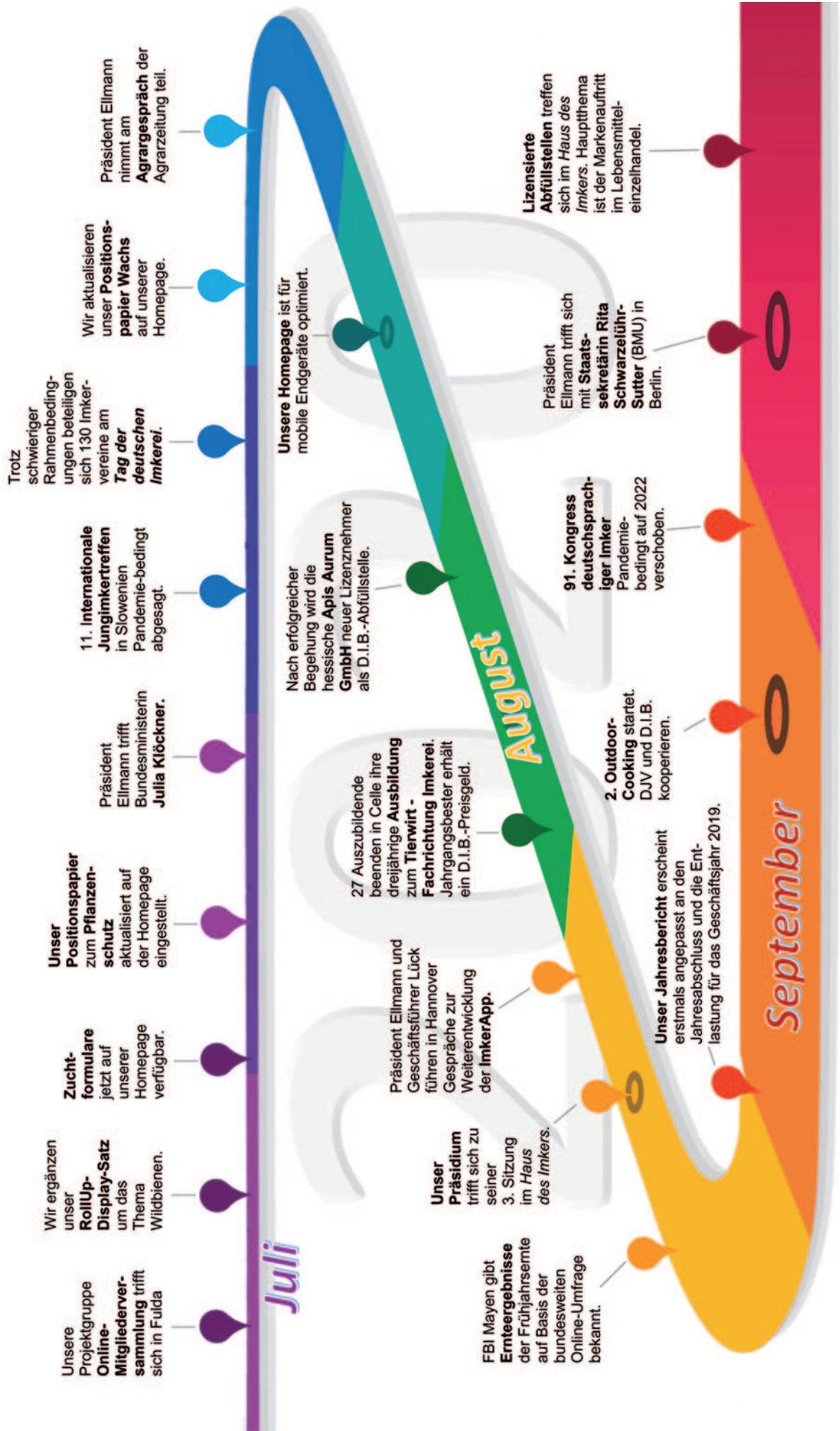
Vorwurf der **Verbraucher-täuschung** mit dem Begriff **Spitzenqualität vom Imker** auf dem Gewährrechtlich entkräftet.

Unser Flyer „Natur & Klima“ wird veröffentlicht.

Unser Präsidium tagt im **Haus des Imkers**.

IMKERPOLITISCHE ZEITTAFFEL

IMKERPOLITISCHE ZEITTADEL



FBI-Online-Umfrage:
4.700

Imker:innen bestätigen dem Bieneninstitut eine gute bis sehr gute **Entwicklung** ihrer **Bienenvölker**.

Expertenrunde Nahrungskonkurrenz Wildbienen-Honigbienen trifft sich digital zu einem ersten Austausch.

Unser erweitertes Präsidium tagt in Wachtberg-Villip.

Projektgruppe u. Projektkoordinatoren der **Online-Mitgliederverwaltung** treffen sich in Wachtberg-Villip.

Unsere Vertreterversammlung mit 14 Mitgliedsverbänden in Wachtberg-Villip.

Vertreterversammlung folgt dem **Antrag des Präsidiums**:
Beschluss: Zur Erlangung des *D.I.B.-Fachkundenauchs Honig* ist stets auch ein praktischer Ausbildungsteil erforderlich.

Präsident Ellmann trifft sich zusammen mit Leiterin PÖ Petra Friedrich mit der Redaktion *bienen&natur* in Erfurt.

Copa/Cogeca - AG Honig tagt virtuell unter Beteiligung von Präsident Ellmann.

Virtuelles Treffen **Pflanzenschutz** mit Teilnahme von Präsident Ellmann.

Oktober

Erinnerung an den **30. Jahrestag** des Beitritts der mitteldeutschen Imkerlandesverbände zum Deutschen Imkerbund.

Erste **Administratoren-Schulung** zur **Online-Mitgliederverwaltung**.

Am Haus des Imkers stellen wir eine neue Nisthilfe für Wildbienen bereit.

Präsident Ellmann nimmt an der virtuellen **Bienenkonferenz Apimondia** teil.

Präsident Ellmann nimmt an der Mitgliederversammlung des **Dt. Verbandes f. Landschaftspflege** teil.

Gewährverschluss für das **30g-Imker-Honigglas** wird modifiziert.

Keine Erhöhung der **Glaspreise** in 2021 seitens der Fa. Weck.

Umfrage-Ergebnisse des FBI Mayen zur **Honig-Vermarktung** erschienen. Hohe Beteiligung der Imker:innen deutschlandweit.

Herbstprognose des FBI Mayen für Winterverluste 2020/21 beträgt 15%.

November

Unser 7-täg. RollUp-Display-Satz wird unseren Mitgliedsverbänden zur Verfügung gestellt.

Unser Präsidium trifft sich zu seiner 4. Sitzung in Wachtberg-Villip.

Das BVL erteilt eine **Notfallzulassung** für den Wirkstoff Thiamethoxam in Zuckerrüben.

Virtueller Austausch mit der Redaktion des **Deutschen Bienenjournals**.

Dezember

Unser Jahreskalender 2021 erstmals aus umweltfreundlichem Papier erstellt u. mit D.I.B. AKTUELL an alle Vereinsvorsitzenden verteilt.

Virtuelle **Mitgliederversammlung** des Bündnisses **KOMMIBIO**. Präsident Ellmann nimmt erstmals als Neumitglied teil.

IMKERPOLITISCHE ZEITTAFFEL

2020 - ein Jahr voller Herausforderungen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten einer Pandemie



Petra Friedrich
Pressesprecherin
des D.I.B.

Das Jahr 2020 begann im Januar - wie die letzten 20 Jahre - mit dem umfang- und arbeitsreichsten Highlight für unseren Verband - der **Internationalen Grünen Woche** Berlin (IGW). Das Motto *Schützt die Bienen - Bienen erhalten die Natur und fördern ein gutes Klima*, war Basis für den Einstieg in die 62 Fachgespräche, bei denen unsere Verbandsvertreter Kernthemen rund um Bienen-, Produkt- und Pflanzenschutz mit hochrangigen Gästen der Bundes- und Länderpolitik, aber auch Verbänden und Organisationen diskutierten. Dazu wurden die D.I.B.-Positionspapiere aktualisiert und Informationsmappen mit umfangreichen Materialien vorbereitet.

Am dem, wie immer, selbst konzipierten Messestand freuten sich die Besucher insbesondere über die begehbare Bienengasse, das lebende Bienenvolk im Schaukasten, die Präsentation von 14 verschiedenen deutschen Honigsorten sowie Informationen zum Bau von Nisthilfen und Samentüten mit einjähriger Bienenweidemischung.

Bei Interviews, in der Showküche und der Diskussionsrunde „Wieviel Biodiversität brauchen unsere Bienen“ wurden unsere Themen verbraucherwirksam auf der Bühne des Erlebnis Bauernhofes bespielt.

Highlights der Messe kommunizierten wir fast täglich über unsere Homepage.

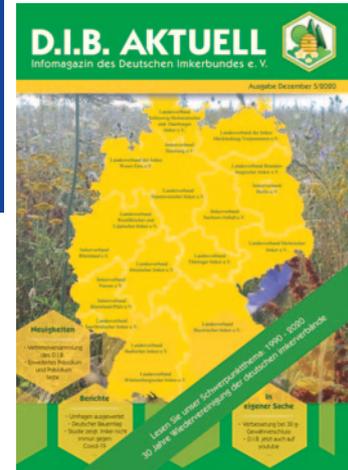
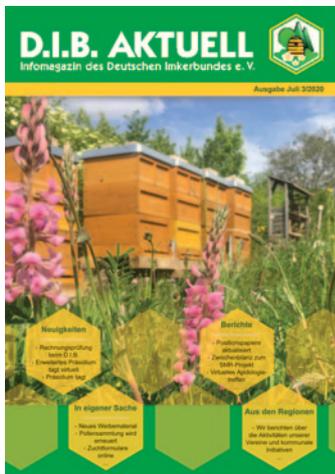
Bereits während der Messe führten wir auch

erste Sondierungsgespräche mit verschiedenen Partnern zur IGW-Beteiligung 2021. Diese wurden später fortgesetzt und konkretisiert. Die Planungsarbeiten mussten im Oktober 2020 jedoch abgebrochen werden, da klar wurde, dass die IGW 2021 nicht stattfinden wird.

Ende Februar folgte die Beteiligung am **Apisticus-Tag**, mittlerweile eine der größten bundesweiten Imkermessen und hervorragende Plattform für die Verbandskommunikation. Hier konnten an unserem Informationsstand nicht nur die aktuellsten Materialien präsentiert, sondern vor allem zahlreiche Gespräche mit Imkerinnen und Imkern zur Arbeit des D.I.B. geführt werden.

Damit sich unser Verband auch künftig auf Ausstellungen, wie der IGW oder Imkermessen, repräsentativ darstellen kann, wurden im Laufe des Jahres zwei neue Holzpodeste angeschafft. Auch für eine gläserne Bienenwabe mit Echtwachs zur Messepräsentation steht das Konzept, das dank Corona leider noch nicht realisiert ist. Darüber hinaus konnten wir ein originalgetreues Bienenmodell des Erlebnis Bauernhofes kostenlos übernehmen, das vorerst als Dauerleihgabe dem Deutschen Bienenmuseum Weimar zur Verfügung steht, jederzeit aber selbst bei Bedarf genutzt werden kann.





Im März überrollte die Corona-Pandemie Deutschland und die Reisetätigkeit und damit die Öffentlichkeitsarbeit. Die **Präsenz des Bundesverbandes an der Basis**, in unseren Mitgliedsverbänden, die uns überaus wichtig ist, kam quasi zum Erliegen und ruhte fast gänzlich für den Rest des Jahres, denn die meisten Veranstaltungen wurden abgesagt. Lediglich Treffen zu D.I.B.-Gremiensitzungen waren noch möglich. Auch bereits terminierte **Vortragstätigkeit** musste leider abgesagt werden.

Um trotz alledem kontinuierlich in den Verband hinein zu informieren und den Kontakt zu unseren Verbandsebenen (Landesverbände und Ortsvereine) zu halten, blieben nur die Homepage, Veröffentlichungen in den Imker-Fachzeitschriften und D.I.B. AKTUELL sowie die zahlreichen E-Mail- und Telefonkontakte. Wir hoffen sehr, dass sich diese Situation bald ändern wird.

Mit unserem Informationsheft **D.I.B. AKTUELL**, das jeder Interessierte online abonnieren kann, stellen wir seit langem sicher, dass die Positionen des Bundesverbandes, wichtige Themenbereiche, Gesetzesänderungen u.v.m. für Mitglieder und Interessierte zur Verfügung stehen. Druckexemplare erhielten kostenfrei rund 3.000 Personen, darunter alle Vereinsvorsitzenden und Funktionäre der Mitgliedsverbände, aber auch der Imkerei nahestehende Organisationen und Verbände. Jederzeit kann das Heft im Jahresabo zum derzei-

tigen Bezugspreis von 26,- € (inkl. MwSt. und Versand) bezogen oder als kostenloser digitaler Newsletter unter http://www.deutscherimkerbund.de/newsletter_eintrag.php bestellt werden.

Alle Ausgaben seit 2005 sind außerdem auf unserer Homepage unter http://www.deutscherimkerbund.de/192-DIB_Aktuell verfügbar.

In 2020 erschienen fünf Hefte (236 Seiten) sowie sieben Beilagen in einer Auflagenhöhe von 3.100. Damit bewegten wir uns im Umfang des Jahres 2018, sparten aber durch die fünf statt sechs Ausgaben Druckkosten im erheblichen Maße.

Ein Schwerpunktthema war *30 Jahre Wiedervereinigung der Imker in Ost- und Westdeutschland*. Hier kamen Mitglieder aus sieben Landesverbänden zu Wort, erinnerten sich an diese für den D.I.B. so bedeutende Zeit und nahmen die Leser mit auf eine Geschichtsreise.

In alle fünf Ausgaben wurden auch redaktionelle Anzeigen zur Marke *Echter Deutscher Honig* geschaltet.

Als elektronischen Newsletter erhielten 4.900 Abonnenten (11 % + zum Vorjahr) das Heft in digitaler Form. Es wird weiterhin komplett in Eigenregie druckfertig erstellt. Um dies zu gewährleisten, wurde aktuelle Grafiksoftware eingekauft.

Als Umwelt- und Naturverband freuen wir uns besonders darüber, dass das Heft seit Ausgabe

1/2020 aus zertifiziertem, umweltfreundlichem Recyclingpapier besteht, das zu 100 % aus Altpapier ohne Zusatz optischer Aufheller und ohne Chlorbleiche hergestellt wird.

Auch der 116-seitige **Jahresbericht** erschien in D.I.B. AKTUELL. Er ist unser wichtigstes imkerpolitisches Medium. Erstmals wurde über das komplette Jahr 2019 in Anlehnung an den Jahresabschluss berichtet. Wie D.I.B. AKTUELL, wurde auch der Jahresbericht erstmals auf umweltfreundlichem Papier gedruckt. Bereits zum zweiten Mal enthielt der Bericht ein Fokusthema, bei dem 2020 Dr. Stefan Berg, IBI Veitshöchheim, die Problematik Bienen und Klimawandel ausführlich beleuchtete.

Auf der Homepage steht der Bericht, der vor allem auch umfangreiche Statistiken zur Imkerei enthält, allen Interessierten unter

<https://deutscherimkerbund.de/304-Taetigkeitsberichte>

kostenlos zur Verfügung. Die Layout-Gestaltung der Titelseite wurde, wie immer, für den Haushaltsplan übernommen.

Die **Monatsbeiträge** in den vier Imker-Fachzeitschriften *Deutsches Bienen Journal*, *bienen&natur*, *Bienenpflege* und *Bienenzucht*, deren Auflagen-

höhe weiter gestiegen ist, gibt unserem Verband die Möglichkeit, weit über die Hälfte aller Imker*innen in Deutschland zu erreichen.

Aufgrund der geringeren Meldungen aus den Mitgliedsverbänden an die Redaktionen hatten wir als Bundesverband 2020 den Vorteil, dass unsere Monatsbeiträge deutlich umfangreicher veröffentlicht wurden. Auch die Beantwortung von Leserfragen, Anfragen aus den wachsenden Online-Redaktionen oder Gedanken des D.I.B.-Präsidenten zum Jahreswechsel wurden wieder bedient.

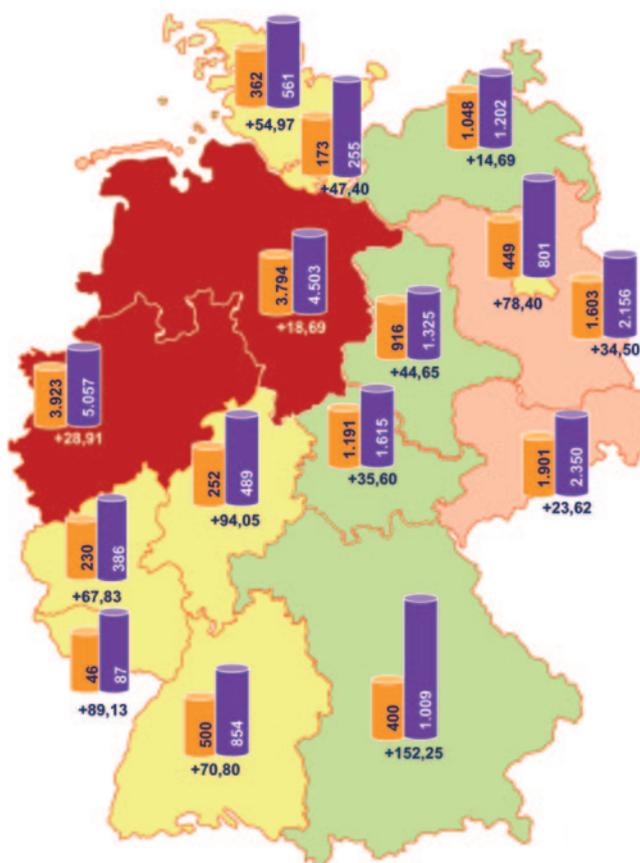
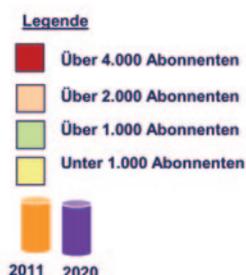
Regelmäßig erschienen in den Heften, Sonderheften und der Schulungsmappe *Grundwissen für Imker* darüber hinaus redaktionelle Anzeigen, die über die Vorteile einer D.I.B.-Mitgliedschaft und der Markennutzung aufklärten. Problematisch für die Aktualität der Beiträge bleibt der frühe Redaktionsschluss. Einige Themen lagen uns besonders am Herzen. Das waren im:

- März: Keine Bienen importieren!
- Mai: Eine Betrachtung zu den Discounter-Aktionen mit dem D.I.B.-Imker-Honigglas
- Juni: Ausführliche Erläuterungen zum Bestellsystem Gewährverschlüsse
- Juli: Wie lassen sich Beanstandungen bei der Honigmarktkontrolle vermeiden?
- August: Nicht nur der Preis, sondern die Aufmachung bestimmen das Markenimage!

Langzeitbetrachtung Abonnenten nach Bundesländern Vergleich 2011 / 2020

Die Grafik spiegelt deutlich die positive Entwicklung der Imkerei in der gestiegenen Abonnentenzahl der Imker-Fachzeitschrift *Deutsches Bienen-Journal* wider. Gleiches bestätigen auch die Abo-Zahlen der anderen Imker-Fachverlage.

Quelle: Deutsches Bienen-Journal
Schubert, Marketing, 10.12.2020



Oktober: Was geschieht mit den Mitteln des Werbefonds?

Dezember: Zu den Discounter-Aktionen.

Am 09.12.2020 fand das traditionelle Redaktionstreffen des Deutschen Bauernverlages Coronabedingt als Videokonferenz statt, an dem neben Präsident Ellmann und verschiedenen Mitgliedsverbänden auch die Berichterstatteerin teilnahm. Erstmals trafen wir uns auch mit dem Deutschen Landwirtschaftsverlag zu einem Arbeitsgespräch am 15.10.2020 in Erfurt und vereinbarten, einen solchen Austausch künftig jährlich zu wiederholen. Deutlich machten wir bei beiden Treffen, dass der D.I.B. weiterhin an einer engen Zusammenarbeit mit den Verlagen interessiert ist, auch wenn sich die Struktur der Imkerei und damit auch die Ausrichtung der Verlage verändert.

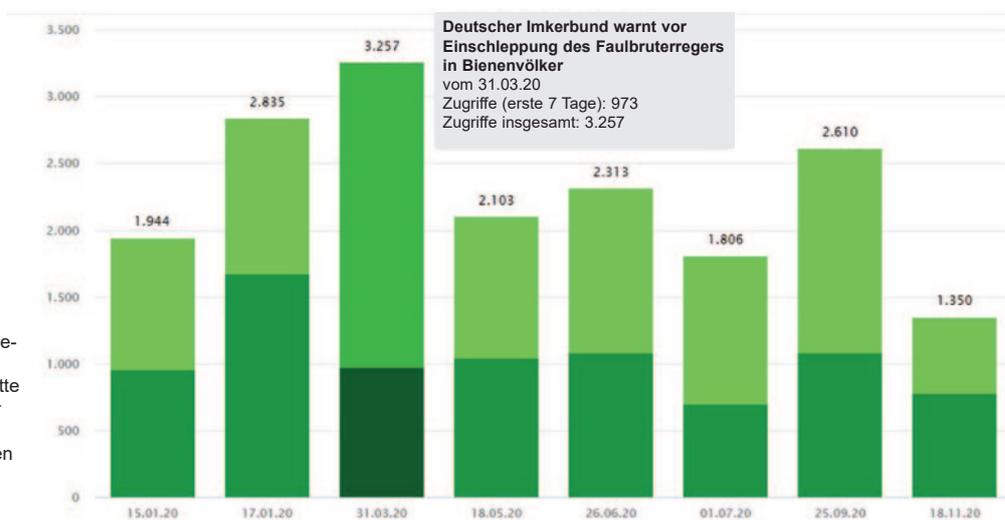
Dass unsere Themen in der Gesellschaft präsent und beliebt sind, zeigt das gleichbleibend hohe Medieninteresse seit Jahren. Anfragen erreichten uns wie immer zu den verschiedensten Themen. Eine besonders hohe Nachfrage gab es zu Vor- und Nachteilen der Stadtimkerei, der angeblichen Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen oder dem so genannten Bienensterben.

Unabhängig dieser hohen Nachfrage lancieren wir seit 2007 auch proaktiv **Pressemeldungen** über das Themenportal des dpa-Tochterunternehmens news aktuell. Die erfolgreiche Zusammenarbeit

wurde durch die Verlängerung des Vertrages um ein weiteres Jahr manifestiert. News aktuell erzielt eine große Reichweite, denn Journalisten informieren sich auf dem Portal gezielt nach Themenbereichen. 2020 schalteten wir acht Meldungen mit vier Fotos und zwei Grafiken. Im März warnten wir z. B. vor dem Füttern von Bienen mit Honig auf dem Balkon und der damit bestehenden Gefahr der Einschleppung von Krankheitserregern. In der Vorweihnachtszeit wurde für regionale Honige vom Imker unter dem Titel „Regionaler Honiggenuss trotz Corona-Einschränkungen möglich“ mit entsprechenden Verwendungshinweisen geworben. Auch wichtige Termine, wie die *Internationale Grüne Woche*, der *Weltbienentag*, der *Tag der deutschen Imkerei* oder die *Aktionswoche Artenvielfalt* waren Anlässe für Meldungen mit Hintergrundinformationen und Bildern.

Die Zahl der Zugriffe auf unserem Newsroom lag 2020 bei 41.266, davon 18.218 auf die neu eingestellten Meldungen. In den ersten sieben Tagen nach Erscheinen einer Meldung wurden durchschnittlich 1.007 Zugriffe registriert, die 313 Mal über Webseiten oder Social Media-Kanäle erfolgten. Um die verbandsinterne Kommunikation zu fördern, erhalten die Presseobleute, die Gremienmitglieder und die Geschäftsstellen unserer Mitgliedsverbände die Meldungen ebenfalls. Zusätzlich werden diese über unsere Homepage und teilweise über unseren Newsletter-Dienst verbreitet.

Auf welche unserer Meldungen wurde 2020 wieviele Male zugegriffen? Die dunkelgrünen Abschnitte zeigen die Zugriffszahl der ersten sieben Tage nach Veröffentlichung, die Zahlen auf den Säulen die Gesamtzugriffe.
Quelle: ots Analytics



Anforderungen an PR-Bilder: Was sich Journalisten von Pressestellen wünschen

na•news aktuell



Am 19.11.2020 führten wir ein virtuelles Fachgespräch mit der für den D.I.B. zuständigen news aktuell-Account-Managerin, um sich über neue Möglichkeiten der Text- und Bildverbreitung sowie Analysetools auszutauschen. Darüber hinaus wurde im Oktober ein virtuelles, kostenloses Schulungsangebot zum Thema „Macht der Bilder - Visualisierung für PR und Medienarbeit“ wahrgenommen.

2020 erhielten wir rund 150 **Presseanfragen**, die schriftlich oder mündlich beantwortet wurden. Auch in Fachartikeln und Live-Interviews konnten wir unsere Botschaften verbreiten. Besonders freuten wir uns über die Lancierung unserer Texte im *Landwirtschaftlichen Wochenblatt*, *LandInForm* oder *agrajo*, denn damit konnten wir Imkerthemen in die Landwirtschaft tragen. Viele Redaktionen erhielten kostenloses Bildmaterial. Zu diesem Zweck erweitern wir seit Jahren unser Bildarchiv mit eigenen Aufnahmen oder greifen auf uns zur Verfügung gestellte, kostenfreie Fotos zurück. **Pressemappen** mit umfangreichen Argumentationshilfen und Pressetexten vervollständigen dieses Angebot.

Soweit möglich unterstützen wir auch gerne unsere Mitglieder bei Fragen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu kommen jährlich bis zu 200 **Anfragen von Imkervereinen** oder Einzelpersonen. Ihre Wünsche: Muster- und Presstexte zu bestimmten Schwerpunktthemen, Texte und Grußworte für Festschriften, Texte für Infomaterial/Schautafeln und Homepages, statistisches Zahlenmaterial oder Bildmaterial für Vorträge.

Das Thema *Konkurrenz zwischen Wild- und Honigbienen* zog sich durch das gesamte Berichtsjahr hindurch. Präsidiumsmitglied August-Wilhelm Schinkel ist als Sachverständiger mit einem Konzeptentwurf befasst, der die Möglichkeiten der Schaffung von Bienenweide zur Verbesserung der Nahrungs- und Habitat-Situation beinhalten soll. Dabei spielt die Entsiegelung und grüne Architektur im kommunalen und urbanen Raum, aber auch die Umwidmung sogenannter „Eh-da-Flächen“ eine bedeutende Rolle.

Zur Unterstützung wurde umfangreiches Bildmaterial zusammen- und zur Verfügung gestellt sowie Bildrechte abgeklärt. Wir werden das Konzept nach Fertigstellung in D.I.B. AKTUELL allen Vereinsvorsitzenden zur Verfügung stellen und es parallel auf unserer Homepage veröffentlichen.

Mit der umfassenden D.I.B.-eigenen **Bilddatenbank**, die ständig erweitert wird, unterstützen wir sehr gerne unsere Mitglieder, wenn diese Fotos benötigen. Zu beachten ist, dass Fotos mit D.I.B.-Logo oder Imker-Honiggläsern aus Warenzeichenschutzgründen immer erst nach Prüfung des Verwendungszweckes abgegeben werden.

Infomaterialien werden ebenfalls, wenn möglich, zur Verfügung gestellt. Viele Materialien findet man auch auf unserer Homepage zum kostenlosen Download. Das aktualisierte Faltblatt *Praxisempfehlungen zur Schaffung von Nahrungsquellen für Blüten besuchende Insekten* wurde den Imkerortsvereinen bei Bestellung des Werbemittelpaketes zum *Tag der deutschen Imkerei* kostenlos geliefert. Das *BMEL-Pflanzenlexikon bienenfreundliche*

Pflanzen wurde über D.I.B. AKTUELL an die Vereine geschickt und der *FLL-Fachbericht Bienenweide*, an dem der D.I.B. mitgearbeitet hat, den Mitgliedsverbänden sowie deren Obleuten für Bienenweide kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Unsere **Homepage** www.deutscherimkerbund.de ist ein Portal für Imker*innen sowie für die, die es werden möchten, für Lehrkräfte, Multiplikatoren und für die interessierte Öffentlichkeit wie auch für Kinder- und Jugendliche. Unser mittlerweile 251 Einzelseiten umfassender, umfangreicher Webauftritt bietet ein breites und vor allem tagaktuelles Spektrum zur Information und Recherche.

Die Homepage benötigt nach wie vor dringend einen Relaunch - das Layout sowie auch einige Funktionen müssen modernisiert werden. Durch die Komplexität des Portals und den damit verbundenen hohen Datenmengen bedeutet dies einen sehr hohen Arbeits- und Zeitaufwand, der derzeit unter den gegebenen Rahmenbedingungen allerdings nicht zu leisten ist. Die Dringlichkeit ist jedoch bekannt und der Relaunch geplant.

Bis dahin wird unter den gegebenen technischen Möglichkeiten insbesondere die Aktualität der Seiten gewährleistet, aber auch das Layout immer wieder optimiert und offener und freundlicher gestaltet. So wurde z. B. die Startseite mit aktuellen Themen reorganisiert. Verlinkungen der Schlagzeilen führen zu entsprechenden Seiten, auf denen die Texte hinterlegt sind. Täglich werden Seiten

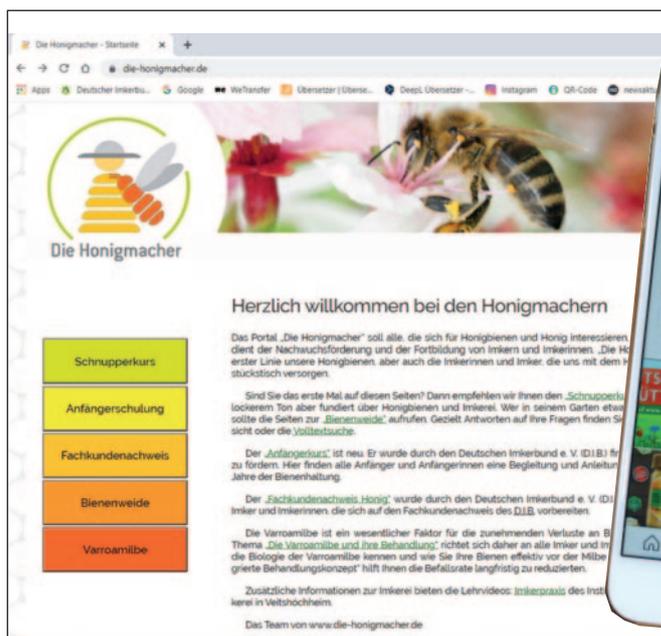
aktualisiert, Änderungen vorgenommen oder Seiten ergänzt.

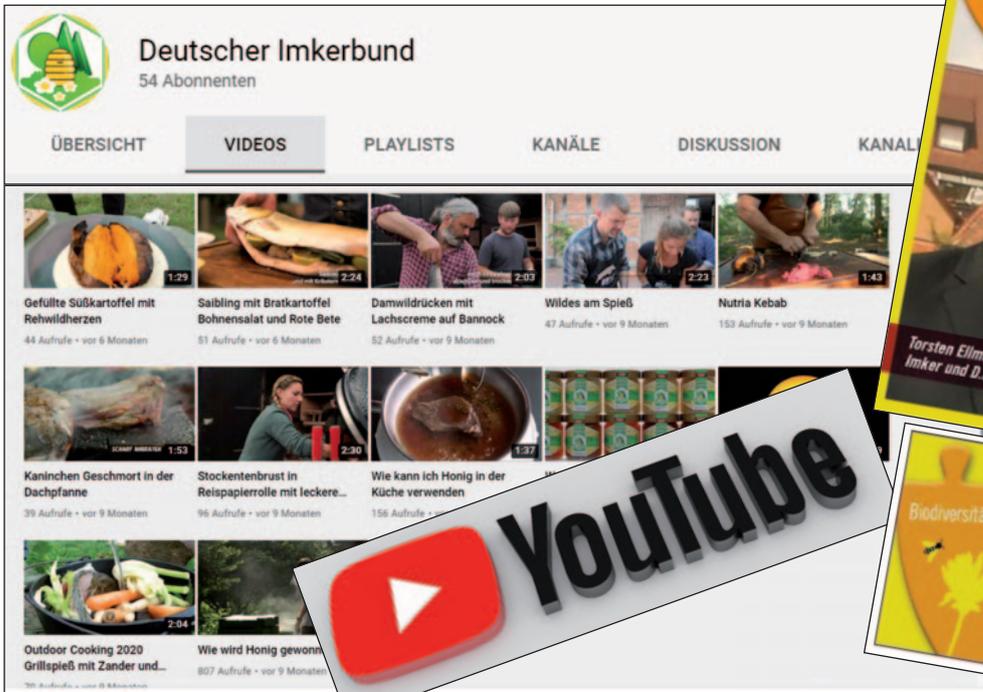
Neu ist auch, dass wir YouTube-Videos auf unserer Homepage einpflegen. Vier Kurzfilme sind in der Rubrik *Echter Deutscher Honig* zu finden.

Des Weiteren wurde die Homepage für mobile Endgeräte wie Smartphone oder Tablet optimiert und dazu auf eine responsive Website umgestellt. Dadurch erfolgt die Ansicht der Website anhand der Anforderungen des jeweiligen Endgerätes, mit dem die Seite betrachtet wird. Und Benutzer haben die Möglichkeit, schnellstmöglich, auch unterwegs, auf allen Geräten die aktuellen Meldungen optimal abzurufen. Im Berichtszeitraum wurde insgesamt 644.009-mal auf unsere Internetseite zugegriffen. Das sind durchschnittlich im Monat 53.667-mal und täglich 1.764-mal.

Unser kleines Resort-Team, bestehend aus Pressesprecherin Petra Friedrich und Carmen Becker-Cholin, ist der Grund dafür, dass bisher nicht alle Ideen realisierbar sind. Dazu gehört zum Beispiel der Bereich **Social Media**, der vor allem Manpower bedarf, wenn man Kanäle, wie z. B. Facebook oder Twitter, produktiv bespielen will.

Seit Februar 2020 füllen wir vorerst unser Instagram-Profil [imkerbund_dib](https://www.instagram.com/imkerbund_dib) mit aktuellen Bildern und Videos zu Themen, die uns wichtig sind und verschiedene Anspruchsgruppen (Verbraucher*innen, Imker*innen, verbandsaffin oder nicht, und sonstige Bienen- und Gartenfreunde) ansprechen sollen.





Neu ist auch der für den D.I.B. eingerichtete Account auf *YouTube*, auf dem wir bereits einige Videos eingestellt haben.

Zum Beispiel wurde unser Honigfilm, den wir über den Online-Shop anbieten, sequenziert.

Dabei sind die vier Kurzvideos entstanden:

- Wie wird die Qualität von *Echtem Deutschen Honig* bestimmt?
- Wie wird Honig gewonnen?
- Warum ist Honig unterschiedlich?
- Wie kann ich Honig in der Küche verwenden?

Besonders erfolgreich war auch die Aktion *Outdoor-Cooking*, bei der der D.I.B. Kooperationspartner des Deutschen Jagd- und des Anglerverbandes war. Die entstandenen Rezeptvideos, gedreht mit Berufsimker Ferdinand Keidel, kamen insbesondere auf Instagram sehr gut an und steigerten die Follower-Zahlen außerhalb der Imkerszene. Bis Ende des Jahres 2020 registrierten wir rund 2.500 Follower und die Zahl der Interessierten wächst immer schneller.



Neben der bereits erwähnten Aktion *Outdoor-Cooking* haben wir uns zum siebten Mal an der *Initiative Bienen füttern* des Bundeslandwirtschaftsministeriums sowie neu an der *Aktionswoche Artenvielfalt* des Fachverbandes Biogas als Partner beteiligt. Für letztere wurde neben einem Visual-Statement unseres Präsidenten ein Kurzvideobeitrag für die Homepage und unseren Instagram-Kanal gedreht.

Leider wurde auch beim Thema **Jugendarbeit** durch die Corona-Pandemie unser Handlungsspielraum stark eingeschränkt. So mussten sowohl das nationale als auch das internationale Jungimkertreffen abgesagt werden. Beide Veranstaltungen leben von der Präsenz und die Gesundheit der Teilnehmer steht im Vordergrund. Eine virtuelle Alternative wurde nicht in Betracht gezogen und beide Treffen verschoben. Schulen werden aber weiterhin regelmäßig auf Anfrage mit kostenlosem Unterrichtsmaterial beliefert. Im Rahmen des Schülerprogramms „young generation“ beteiligten sich im Januar auf der IGW 26 Schulklassen mit 490 Schülern an unseren 15-minütigen Workshops zum Thema „Bienen und Klima“ und erhielten umfangreiches Lehrmaterial. Auf unserer Kinder- und Jugendseite unter https://deutscherimkerbund.de/225-Kinder_Jugendseite_Bienen_Extras finden Schulen ebenfalls altersgerechte, aktuelle Informationen zum Download.

Bitte recht bienenfreundlich!

"Nicht jeder muss Imker*in werden, um Bienen zu helfen. Mit der blühenden Gestaltung des Gartens, Balkons oder der Terrasse vom Frühjahr bis zum Herbst unterstützen Sie nicht nur Honigbienen, sondern alle Blüten besuchende Insekten."

Torsten Ellmann, Präsident Deutscher Imkerbund e.V.



Bitte recht bienenfreundlich!

... schon gewusst, dass unsere Honigbienen für 500 g Honig bis zu vier Millionen Blüten bestäuben und damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Natur und dem Artenschutz - auch von Wildbienen - leisten?

Unsere Honigbienen sorgen seit Millionen von Jahren gemeinsam mit einer Vielzahl von Wildbienenarten für einen intakten Naturhaushalt mit großem Artenreichtum. Schützen Sie die Natur: Bieten auch Sie Wild- und Honigbienen vom Frühjahr bis zum Herbst ein vielseitiges, attraktives Nahrungsangebot im eigenen Garten oder auf dem Balkon. Unterstützen Sie auch mit dem Kauf von **Echtem Deutschen Honig** unsere heimische Artenvielfalt. Denn: **Honig kann man importieren - Bestäubungsleistung nicht!** Informationen zu Wild- und Honigbienen sowie zu Honig und Imkerei finden Sie bei uns online unter www.deutscherimkerbund.de.

Ihr Deutscher Imkerbund e.V.

Neben diesen Arbeitsschwerpunkten des Resorts Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden verschiedene **Anzeigenmotive** entworfen und an der Neugestaltung und Überarbeitung von **Werbe- und Informationsmaterialien** (z. B. Roll Up's, Flyer Bienen und Klima) mitgearbeitet.

Wenn sich die Pandemie-Situation entspannt hat, bieten wir Imkervereinen nach Voranmeldung auch gerne wieder eine **Besichtigung der Bundesgeschäftsstelle** im *Haus des Imkers* mit begleitendem Vortrag an.

Im November 2020 wurde der Eingangsbereich mit einer neuen attraktiven Nisthilfe für Wildbienen aufgewertet.

Die ersten „Hotel-gäste“ ließen nicht lange auf sich warten.

Nachwuchsarbeit, Aus- und Weiterbildung

Aufgrund der Untersagung von Präsenzs Schulungen während der Corona-Pandemie wurde die Nachwuchsarbeit sowie die Aus- und Weiterbildung im Jahr 2020 deutlich erschwert. Kurzfristig mussten Schulungen von Präsenz auf digital umgestellt werden, eine Herausforderung für unsere Mitgliedsvereine und -verbände und uns als Dachverband.

So wurde in dieser Zeit der Fokus verstärkt auf Onlineschulungen gelegt.

Mit dem Schulungsangebot der bewährten und fachlich fundierten **Online-Lernplattform** „www.die-honigmacher.de“ sind wir digital gut aufgestellt, um fachlich fundiertes Wissen für Autodidakten bereitzustellen. Das darin enthaltene Programm *Anfängerschulung* bietet eine umfassende theoretische Anleitung für Einsteiger und dient als Vorbereitung für den Praxisteil.

Das Kursprogramm zum *Fachkundenachweis Honig* wurde in unserem Auftrag Anfang 2020 erfolgreich überarbeitet und zu wesentlichen praktischen Tätigkeiten der Honiggewinnung durch Filmmaterial ergänzt.

Zur theoretischen Vorbereitung für den Fachkundenachweis wurden nachfolgende Themen zusätzlich als Video-Tutorials durch das Institut für Bienen und Imkerei Veitshöchheim aufbereitet:

- ▶ Honigentnahme
- ▶ Wabenkontrolle: Spritzkontrolle, Refraktometer
- ▶ Entdeckeln, Schleudern, Klären, Sieben
- ▶ Abschäumen und Rühren
- ▶ Hygiene: Glasvorbereitung, etc.
- ▶ Abfüllen
- ▶ Etikettieren
- ▶ Hygienestandards bei der Honigverarbeitung

So konnten viele unserer Mitgliedsverbände und deren Vereine durch die Einbindung von www.die-honigmacher.de in ihr Schulungskonzept eine hervorragende theoretische Vorbereitung von Anfängern sowie eine Grundlagenvermittlung im Rahmen der Honigschulungskurse auch unter Pandemiebedingungen bieten und sich für ein weiteres Coronajahr entsprechend gut aufstellen.

Parallel wurde durch unseren Dachverband gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden eine befristete

te Sonderregelung bis zur Aufhebung der Pandemie-bedingten Kontaktsperren geschaffen. Neuimker hatten dadurch die Möglichkeit, gegen Vorlage des Honigmacherzertifikates einmalig 100 neutrale Gewährverschlüsse für imker-Honiggläser zu beziehen.

Die Gremien des D.I.B. waren sich einig darüber, dass diese Sonderregelung nur als Übergangslösung dienen darf und der besonderen Situation zu schulden ist. Die Hauptgremien machten durch Beschluss deutlich, dass Präsenzs Schulungen grundsätzlich nicht ersetzbar und Honigschulungen zur Erlangung des „D.I.B.-Fachkundenachweises Honig“ stets einen praktischen Ausbildungsteil zur Vermittlung praxisrelevanter Fertigkeiten und Kenntnisse beinhalten müssen. Damit wurde nochmals hervorgehoben, was schon immer galt.

Theorie kann Praxis nicht ersetzen und ist für alle Tätigkeiten mit eigenen Händen zu erlernen.

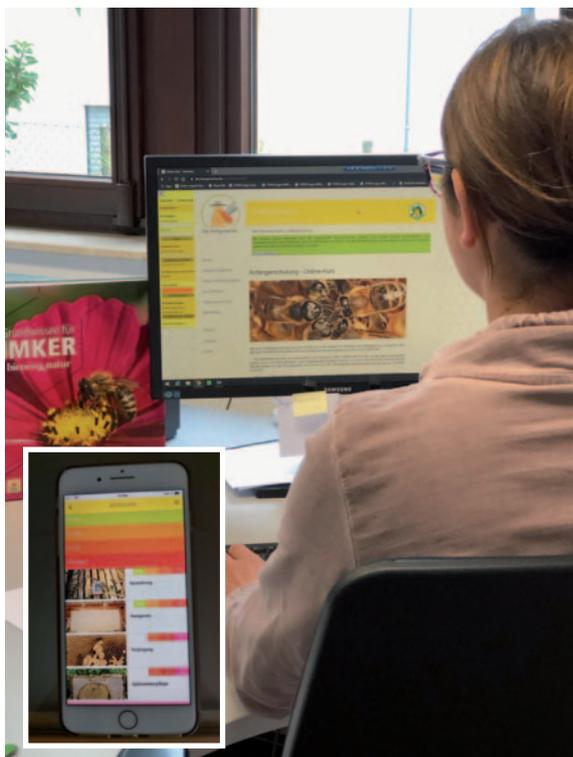
Auch unsere **Imker-App** spielt eine bedeutende Rolle beim Wissenstransfer.

Neuimker und Interessierte können Informationen zur Bienenhaltung, Imkerei oder zu speziellen Themen abrufen. Auch erhält der Nutzer Hilfestellung bei Arbeiten am Bienenvolk.

Das unter der Rubrik „Meine Bienen“ angebotene Stockkartensystem wurde sehr gut angenommen. Während der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen wurde auch die Imker App zu einem wichtigen Ausbildungs- und Informationsmedium.

Dies zeigte sich vor allem durch einen Anstieg der Nutzer. In den Hauptzeiten wurden bis zu 12.000 Nutzer und rund 8.000 Anmeldungen für den geschlossenen Bereich registriert. Zum weiteren Ausbau dieses Informationsmediums beschlossen die D.I.B.-Gremien Ende 2020 eine weitere umfangreiche Weiterentwicklung der Applikation unter Einbindung weiterer funktionaler Apps.

Die Verbandspräsentation auf unserer **Homepage** wurde in einem technischen Relaunch weiter verbessert, u. a. um eine Darstellung auf mobilen



Endgeräten anzubieten. Die Seite ist nun für alle Handholds reaktionsschnell und anwenderfreundlich. Diese Maßnahme bewirkte während der pandemiebedingten Einschränkungen einen Anstieg der Nutzer und wurde u. a. für Lehrer und Schüler im Homeoffice zur wichtigen Informationsquelle zu allen Themen rund um Bienenhaltung, Imkerei und Honig. Das umfangreiche und erweiterte Download-Angebot wurde hervorragend angenommen und wir erhielten viel positives Feedback. Kindergärten erhielten zusätzlich die Möglichkeit zum Download von Auszügen des Malbuches.

Das **Filmmaterial** des D.I.B. wurde überarbeitet und im verbesserten Layout angeboten. Unseren Honigfilm „*Geschenk der Natur*“ haben wir in thematische Sequenzen zur Gewinnung, Inhaltsstoffen sowie Qualitätssicherung und -kontrolle von Honig aufgeteilt (vgl. Seite 40).

Neben den Informationsmöglichkeiten über unsere Homepage boten unsere **Informationsschriften** Schulen wichtige Bausteine während des Distanzunterrichts. Ein enormer Anstieg der Anfragen von Schulen, Schülern und Studenten zu diesen Informationsschriften wurde dementsprechend verzeichnet. Derzeit sind daher auch mehrere Mitar-

beiter*innen der Bundesgeschäftsstelle mit der Bearbeitung betraut.

Die **Jugendarbeit** hat weiterhin im D.I.B. einen hohen Stellenwert. Umso bedauerlicher ist es, dass im Jahr 2020 das nationale Jungimkertreffen pandemiebedingt ausfallen musste und auch der internationale Wettbewerb (IMYB) abgesagt wurde. Das Präsidium entschied daher, für das nächste nationale Jungimkertreffen die Altersbeschränkung auf 18 Jahre anzuheben, um den älteren Jugendlichen bereits gemeldeter Teams unserer Mitgliedsverbände noch eine Teilnahme zu ermöglichen. Auch ist geplant, zusätzlich Sachpreise auszuloben. Erfreulich ist, dass der Imkerverein Ludwigsburg erneut seine Bereitschaft erklärte, das nächste Treffen nach Beendigung der Pandemie auszurichten.

Um der Bedeutung einer guten **Berufsausbildung** auch in der Öffentlichkeit Gewicht zu geben, stellt der D.I.B. seit 2013 einen Ausbildungspreis für den besten Absolventen und dessen Ausbildungsbetrieb zur Verfügung. Im Jahr 2020 erhielt Johannes Bauer aus Baden-Württemberg diesen Preis. Ausbildungsbetrieb war das Institut für Bienenkunde und Imkerei in Veitshöchheim (LWG).

Bienenschutz durch gute fachliche Praxis



Johann Fischer
Beirat für imkerliche
Fachfragen

Das Berichtsjahr 2020 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Zahlreiche Schulungen und Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Hier kam die Stärke der Vereinsstrukturen zum Vorschein. In Kleinstgruppen konnte den Einsteigern Corona-konform mit Rat und Tat geholfen werden. Zudem war das Bienenjahr alles andere als einfach.

Neben den Witterungskapriolen machte sich verstärkt die Trockenheit in den Sommermonaten bemerkbar. Der Nektarfluss versiegte und die Bienen hatten Mühe, ihren Grundbedarf zu decken. An anderen Standorten kam es zu reichlichem Honigtaueintrag, oft jedoch mit hohem Melezitoseanteil. Auch dies dürfte, wie neuere Studien zeigten, ursächlich mit der extremen Witterungssituation zusammenhängen.

Das Jahr 2020 zeigte eindringlich, wie schnell vermeintlich stabile Systeme aus dem Gleichgewicht kommen können. Umso mehr ist neben der intensiven Forschung in allen Bereichen auch die Infrastruktur wichtig, um das Wissen an die Basis zu bringen. Neben den Instituten und den Beratern haben hier aktive Vereine und die Multiplikatoren auf Verbandsebene eine wichtige Schlüsselrolle inne.

Diese außergewöhnliche Situation machte sich auch in den zahlreichen Beratungsanfragen zu fast allen imkerlichen Themen bemerkbar. Von der Aufstellung von Bienenvölkern, imkerlichen Ratschlägen zu den verschiedensten Beobachtungen bei den Bienen, Bienenkrankhei-

ten und der Varroose bis zu den Bienenprodukten Honig und Pollen war alles vertreten.

Die **Tagung der Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Fachberater (AFI)** fand im Berichtsjahr unter erschwerten Bedingungen statt. Die ursprüngliche Planung musste geändert und der Corona-Situation angepasst werden. Daher fand die Tagung unter Mitwirkung des Imkereiteams der Triesdorfer Tierhaltungsschule im Altmühlsee-Informationszentrum in Muhr am See, Mittelfranken statt.

Dort konnten die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes entsprechend umgesetzt werden. Das mittelfränkische Seenland mit seiner strukturreichen Region ist für viele der Inbegriff einer naturnahen Kulturlandschaft und stellte einen passenden Rahmen für die Beratertagung dar, die eine der wichtigsten und interessantesten Fortbildungen für alle Fachberater, ganz gleich aus welcher Region sie kommen, ist. Ein umfangreiches und vielfältiges Programm konnte abgearbeitet werden.

Ganz im Zeichen der Corona-Pandemie nahm das Thema der **Online-Schulungen** einen breiten Raum ein, die einen großen Boom verzeichneten.

Allerdings ist es nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick erscheint. Die Technik, die Aufbereitung des Themas und die Organisation stellen neue Herausforderungen dar.

Online-Schulungen werden idealerweise von einem Team mit mindestens zwei Personen organisiert. Unser Kollege Flemming Vejsnæs

Die AFI ist ein Zusammenschluss der deutschsprachigen Fachberater für Imkerei, der seit 1987 existiert. Die jährliche Beratertagung dient der Fortbildung und dem Erfahrungsaustausch der Mitglieder. Jeder Berater hat unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte. Aus einem kleinen Kreis bei der Gründung ist mittlerweile ein Netzwerk über viele europäische Länder entstanden. 2020 fand die Tagung im bayerischen Muhr am See statt.



aus Dänemark konnte das Thema intensiv beleuchten und Details demonstrieren, da er sich live zugeschaltet hatte. Auch zukünftig werden Online-Schulungen ein fester Bestandteil des Schulungskonzeptes bleiben.

Wenn es um Vermittlung von theoretischem Grundlagenwissen geht, kann dies problemlos durch dieses Medium vermittelt und dadurch viele Fahrten zu den Schulungsstandorten vermieden werden, was die Umwelt deutlich entlastet. Eine Teilnehmerbegrenzung aufgrund von Räumlichkeiten ist ebenfalls nicht nötig.

Die aktuellen Arbeiten am Institut für Bienenkunde und Imkerei (IBI) in Veitshöchheim stellten einen weiteren Schwerpunkt der diesjährigen Tagung dar. Institutsleiter Dr. Stefan Berg stellte zuerst die Struktur und den Werdegang des ältesten bienenwissenschaftlichen Instituts vor.

Anschließend berichtete er aus den Forschungsarbeiten zur Paarungsbiologie, zu hypothermischen Varroa-Behandlungen und weiteren Varroa-Bekämpfungsmaßnahmen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt befasst sich mit der Weiterentwicklung digitaler Medien wie Varroa-Wetter, Varroa-App und weiteren praxisorientierten Anwendungen. Untersuchungen zu Wespenfallen im Weinbau sowie Erfahrungen und Feldtests mit der *Vespa Velutina* in Frankreich rundeten seine Ausführungen ab.

Die Ausführungen von Dr. Ingrid Illies umfassten unter anderem ihre Arbeiten über Wildpflanzenmischungen zur energetischen Nutzung, Auswirkungen von Spättrachten auf Ein- und Auswinterung, Klimabäume und Hummelsterben unter Linden sowie bienenfreundliche Beet- und Balkonpflanzen. Aus dem Arbeitsbereich der Imkereiprodukte stellte sie die Tests zur Eignung eines Honigverflüssigers vor und die Ergebnisse einer Untersuchung zur Eignung von Honig als Winterfutter.

Dr. Nicole Höcherl rundete die Berichte vom Institut mit Ausführungen zum Netzwerk **BeeWarned** ab, das sie maßgeblich entwickelt hat, und zeigte, in welcher Form es nun fortgeführt wird. Außerdem ergänzte sie noch Aspekte zur **Varroa-App**, dem Gemeinschaftsprojekt des IBI und der Tierhaltungsschule Triesdorf.

Die Vielfalt der imkerlichen Themen, die an einem Institut bearbeitet werden, ist immer wieder beeindruckend und ohne Hintergrundwissen oft nicht bekannt.

Die **Chronische Bienenparalyse** (CBPV), die 2020 verstärkt beobachtet wurde, führte zu einem intensiven Erfahrungsaustausch. Nachdem immer noch viele Fragen zu dieser Viruserkrankung offen sind, gibt es auch unterschiedliche Empfehlungen für erkrankte Völker.

Von der Beratungsseite konnte eine gemeinsame Empfehlung erarbeitet werden. Die Isolierung erkrankter Völker auf Quarantäneständen stellt dabei einen wichtigen Schritt dar.

Um die Selbstheilungskräfte des Bienenvolkes zu unterstützen, muss die Zahl der erkrankten Bienen reduziert werden. Das sogenannte „holländische Modell“ stellt dabei eine vielversprechende Strategie dar: Das Volk wird abseits, und eine neue, leere Beute an den alten Standplatz gestellt.

Sämtliche Bienen werden dann auf eine Unterlage abgefegt, die Königin und ggf. die bienenfreien Brutwaben werden in die neue Beute gehängt. Die gesunden Bienen fliegen zurück, die erkrankten Bienen verbleiben draußen.

Um die Eignung dieser Bekämpfungsstrategie für CBPV besser einordnen zu können, sollte diese in Absprache mit dem zuständigen Bienenzuchtberater erfolgen, und auch der Erfolg oder Misserfolg dokumentiert werden.



Eine gesunde Honigbiene (links) versus einer an CBPV erkrankten Biene (rechts).



links: Varroa-Befall; rechts: Windel nach Behandlung.



Auch die Behandlungsstrategie zur Varroose nahm einen breiten Raum ein. Dr. Frank Neumann stellte die **befallsorientierte Varroabekämpfung** vor.

Durch konsequente Diagnose von Anfang Juli bis zur Einstellung des Bienenfluges mittels Ölwindeln wird der jeweilige Befallsgrad der Völker erfasst.

Nur stärker belastete Völker werden behandelt.

Dr. Neumann konnte deutlich zeigen, dass dadurch zum einen weniger Behandlungen nötig wurden und zum anderen trotzdem die Verlustquote extrem niedrig ausfiel.

Unter dem Themenbereich **Bienenprodukte** konnte eine Reihe von Veredelungserzeugnissen wie Met, Honigessig, Oxymel (Auszug aus Kräutern, Honig und Essig) sowie Senf mit unterschiedlichen Qualitäten verkostet werden. Susanne Wimmer zeigte an den verschiedenen Kostproben typische Produktionsfehler auf.

Häufig ist neben mangelnder Fachkenntnis in der Herstellung auch die Verwendung mangelhafter Ausgangsprodukte dafür verantwortlich, dass das Endprodukt ebenfalls mangelhaft ausfällt.

Vor allem in der Vermarktung dieser Veredelungsprodukte kann es noch zu weiteren Schwierigkeiten kommen. Während es bei Honigwein, Essig und Senf entsprechende Regelungen gibt, ist die Einstufung von Oxymel überhaupt nicht geregelt, dies kann zu Problemen vom Lebensmittel- bis zum Steuerrecht führen.

Die Fachexkursion führte zur Imkerei der Tierhaltungsschule Triesdorf. Das Engagement von Imkermeister Tobias Nett und seinem Team war deutlich erkennbar. Die Völkerzahl der Triesdorfer Imkerei wurde deutlich erhöht, die Zuchtarbeit intensiviert und die hohe Qualität der Triesdorfer Königinnen erneut unter Beweis gestellt.

Der Präsident des Landesverbandes Bayerischer Imker e.V., Stefan Spiegl, ließ es sich nicht nehmen, der Tagung ebenfalls einen Besuch abzustatten. Er stellte den Fachberatern die Struktur, Aufgaben und Besonderheiten des größten deutschen Landesverbandes vor. Eine rege Diskussion schloss sich diesen Ausführungen an.

Weitere Tagungsthemen umfassten u. a. die baurechtlichen Besonderheiten von imkerlichen Gebäuden, die Einrichtung und Gestaltung von Lehrbienenständen und die Erstellung von Lehrfilmen. Zudem wurden gemeinsam die jahreszeitlichen Verläufe der Entwicklung der Bienenvölker, der Tracht, der Gesundheitssituation, des Zuchtgeschehens, von Verlusten und Besonderheiten je nach Region zusammengefasst, um einen Überblick über die Saison 2020 zu erhalten.

Forschung und Wissenschaft

Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V.



Es berichten: (oben v.li.n.re.) **Prof. Dr. Werner von der Ohe**, AG-Vorsitzender, Celle, **Dr. Marc O. Schäfer**, Friedrich-Löffler-Institut, Institut für Infektionsmedizin, Insel Reims, **Dr. Marika Harz**, LWK NRW Münster, Bereich Bienenkunde und **Dr. Eva Rademacher** FU Berlin

(unten v.li.n.re.) **Dr. Ralph Büchler**, Bieneninstitut Kirchhain, **Prof. Dr. Martin Beye**, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Evolutionsgenetik, **Prof. Dr. Ingolf Steffan-Dewenter**, Biozentrum, Universität Würzburg und **Dr. Jens Pistorius**, Institut für Bienenschutz am Julius Kühn-Institut Braunschweig

Bericht des Vorstandes (Werner von der Ohe)

Im vergangenen Jahr mussten wir Abschied nehmen von Dr. Friedgard Schaper und Prof. Dr. Wilhelm Drescher. Beide waren sehr engagiert, immer diskussionsfreudig und überaus kollegial. Wir werden uns ihrer erinnern. (Lesen Sie dazu auch Seite 26.)

AG-Tagung 2021: Bereits im Frühjahr 2020 haben sich Robert Paxton (Halle) und Catrin Westphal (Göttingen) bilateral auf Göttingen als Tagungsort 2021 geeinigt. Gleich darauffolgend haben die Göttinger Kolleginnen sich mit dem AG-Vorstand abgestimmt, die AG-Tagung 2021, bedingt durch die SARS-CoV-2-Pandemie, am 24.03.21 eintägig und am Folgetag die Mitgliederversammlung online durchzuführen.

Mitgliederversammlung: Die ursprüngliche Idee, die Mitgliederversammlung 2020 im Sommer, z. B. in Frankfurt/Main durchzuführen, wurde Corona-

bedingt verworfen. Stattdessen hat der Vorstand per Umfrage und Abstimmungsprozedere Kassenprüfungen, Vorstandsentlastungen und -wahlen eingeleitet. Zur Abstimmung standen, die satzungsgemäß anstehende Vorstandswahl 2021 als Briefwahl durchzuführen, sowie die Personenvorschläge für die Wahlleitung (Andreas Schierling) und Kassenprüfung 2020 und 2021 (Kaspar Bienefeld, Birgit Lichtenberg-Kraag).

Den Vorschlägen wurde bis zur Deadline 7. Dezember 2020 mehrheitlich zugestimmt.

Den Mitgliedern wurden am 09.12.20 die Abstimmungsergebnisse mitgeteilt. Mit selbigem Schreiben wurden sie um Einreichung von Vorschlägen für die Vorstandsposten gebeten.

Zahlreiche **Anfragen** vom D.I.B., von anderen Verbänden und Organisationen inkl. BMEL sowie Medien, Imkern, Verbrauchern, Landwirten wurden beantwortet und zum Teil Stellungnahmen verfasst.

Themen waren u. a. Honig- und Wachsverfälschung, Fragen zum Lebensmittelrecht, PSM-Rückstände in Bienenprodukten, Pyrrolizidinalkaloide in Honig und Pollen, Insektensterben und -förderung, Tierschutz/Tierwohl bzgl. Honigbienen, Konkurrenz Honig- zu Wildbienen, Angebot an Bienennährpflanzen, Ausbildung.

Die **Stellungnahmen** wurden in Kooperation und Abstimmung mit Kolleginnen und Kollegen erstellt. Der weitüberwiegende Anteil Anfragen wurde vom AG-Vorsitzenden direkt beantwortet.

An mehreren Online-Veranstaltungen haben einige AG-Mitglieder oder der Vorsitzende für die AG teilgenommen, wie z. B. am Runden Tisch beim DBV oder der Honigobleute-Tagung der Landesverbände.

Die Internetseite der AG <https://ag-biene.uni-hohenheim.de/> wird aktualisiert und zuverlässig geführt von den Hohenheimer Kollegen, vielen Dank!

Damit sich nicht jedes AG-Tagung ausrichtende Institut um eine Tagungs-Internetseite bemühen muss, wurde die Tagung-Website des Oberurseler Instituts aus 2019 übernommen. Wir hoffen, dass diese für die Tagung 2022 wieder genutzt werden kann.

Durch die Vorstandsarbeit sind der AG bis auf geringfügige Beträge für Porto keine Kosten entstanden. Reisekostenerstattungen für Studierende sind 2020 nicht angefallen und werden auch 2021 nicht anfallen. Damit ist auch der Zuschuss des D.I.B. in beiden Jahren entfallen. Gleichwohl hat es die traditionelle Spende des D.I.B. an die AG in Höhe von 500 Euro im Jahr 2020 gegeben. Den Hallenser Kolleg*innen sind Stornierungskosten in Höhe von 2.425 Euro seitens des Tagungshotels in Rechnung gestellt worden. Diese Rechnung hat die AG nach Zustimmung der Mitglieder übernommen. Die Endsalden der Kasse betragen 2019 11.080,96 und 2020 9.036,36 Euro.

Die Kassenprüfung hat keine Beanstandungen ergeben.

Der Vorstand hat gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Dies sei abschließend erwähnt, auch wenn es eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist.

Ausbildung (Werner von der Ohe)



Derzeit sind in Deutschland mind. 61 Ausbildungsbetriebe anerkannt, davon sind 49 privatwirtschaftende Betriebe und 12 Bieneninstitute/staatliche Institutionen. Noch scheint der Ausbildungsberuf weiterhin gefragt zu sein. Die Anzahl Bewerbungen ist noch hoch, aber mit eher sinkender Tendenz. Der Anteil Personen mit höherer Bildung (Hochschulreife, bereits andere Berufsausbildungen, etc.) und damit häufig verkürzter Lehrzeit liegt inzwischen bei weit über der Hälfte. Damit einhergehend ist der Altersdurchschnitt von 25 auf inzwischen 26 gestiegen. Der Frauenanteil liegt bei 27 Prozent.

2020 haben 42 [Corona-bedingt in der letzten Blockwoche kein Unterricht mehr] den Berufsschul-Winterblock in Celle besucht und auch das umfangreiche Angebot überbetrieblicher Fortbildungen (Maschinen, Holzbearbeitung, Motorsägen-Schein, Gabelstaplerführerschein, etc.) genutzt.

Die Zwischenprüfung 2020 war Corona-bedingt ausgefallen. Die Abschlussprüfung im August 2020 konnte unter entsprechenden Hygieneauflagen durchgeführt werden. 21 von 29 Kandidaten haben diese bestanden.

Im letzten Bericht wurde dargelegt, dass die Zwischenprüfung (ZP) zukünftig ordnungskonform spätestens am Ende des zweiten Lehrjahres durchgeführt werden muss und somit in den Sommer fallen wird. Schlussendlich wurden unsere Bedenken, sowie die der Ausbildungsbetriebe und Prüfungskommissionsmitglieder, doch gehört und

die Regelung wieder auf den seit Jahrzehnten bewährten Modus zurückgesetzt. Die ZP findet nun weiterhin im März am Ende des Berufsschulblockes statt.

Derzeit wird eine Meisterprüfung von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Celler Bieneninstitut durchgeführt.

21 Kandidat*innen wurden angenommen und haben inzwischen das Thema für ihre Projektarbeit.

Stellen für Tierwirte Fachrichtung Imkerei und Meister werden immer mal wieder angeboten, die Bewerberanzahl ist allerdings häufig überschaubar.

Honig (Werner von der Ohe)

Dominante Themen im Honigbereich sind weiterhin mit Sirup **verfälschte oder falsch deklarierte Ware** auf dem Weltmarkt (food fraud) und **Rückstände** von Pflanzenschutzmitteln (insbesondere Glyphosat, Thiaclopid, Dimoxystrobin, Azoxystrobin, Prothioconazol), während das Thema Pyrrolizidinalkaloide (PA) deutlich weniger präsent ist.

Wenn auch vereinzelt höhere Rückstände von Glyphosat festgestellt wurden (i.d.R. deuten alle Indizien auf Sikkationsmaßnahmen auf Getreidefeldern mit bienenattraktiver Begleitflora hin) wird insgesamt Glyphosat mit geringer Häufigkeit nachgewiesen und nur selten liegen Höchstmengeüberschreitungen vor (MRL Honig 0,05 mg/kg, Hafer 20 mg/kg, LOQ 0,01 mg/kg).

Gleichwohl führen sie zur Verunsicherung bei Imkern und kritischen Fragen von Konsumenten. Sikkationsmaßnahmen mit Herbiziden sind nur noch in Ausnahmesituationen zulässig.

Zu Unruhe hat geführt, dass für Kupferrückstände aus Pflanzenschutzmaßnahmen ein MRL von 0,01 mg/kg (gemäß VO(EG)396/2005 + VO(EU)37/2010) gelten soll. Der natürliche Kupfergehalt kann in Honig deutlich höher liegen. Es ist schon zu wahrscheinlich unberechtigten Beanstandungen gekommen.

Zur Aufdeckung von Verfälschungen mit Sirupen hat sich die NMR-Spektroskopie (Nuclear Magnetic

Resonance) als relativ zielführend herausgestellt. Bei den staatlichen Untersuchungsstellen wird die intensive Kooperation insbesondere zum Aufbau einer gemeinsamen Bibliothek angestrebt. Sowohl von Seiten des Deutschen Instituts für Normung als auch des nationalen Referenzlabors nimmt man sich intensiv des Themas „Honig und food fraud“ an. Das Celler Bieneninstitut ist mitvertreten.

Wie bereits berichtet hat China - aus seiner Sicht erfolgreich - die internationale **ISO-Standardisierung von Gelée royale** (RJ) durchsetzen und eine ISO-Gruppe zu allen Bienenprodukten initiieren können. Zu dem 2018 gegründeten ISO-Sub-Komitee ISO/TC 34/SC 19 „Bee products“ ist der DIN-Ausschuss „Bienenprodukte“ das nationale Spiegelgremium und kann somit mitentscheiden. Über den DIN-Arbeitsausschuss „Bienenprodukte“ ist Deutschland auch hier vertreten.

Deutschland und auch andere europäische Mitgliedstaaten setzen sich grundsätzlich intensiv gegen eine Aufweichung von Qualitätsvorgaben und insbesondere bei Honig für die Beibehaltung der hohen Standards gemäß Honigrichtlinie sowie Codex alimentarius ein.

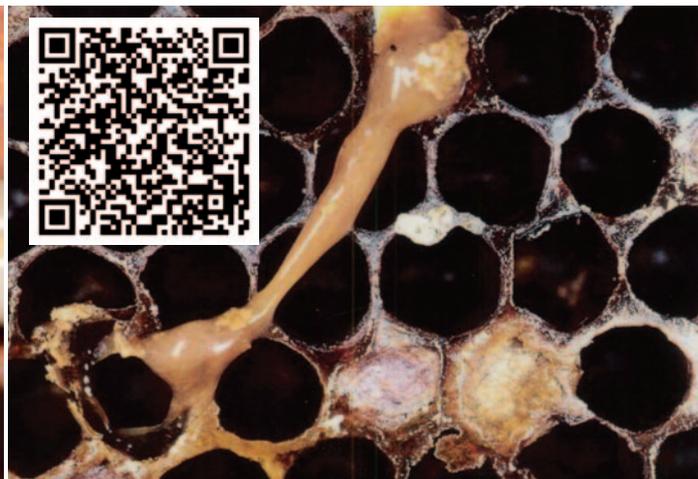
MLR-Werte für Honig laut
Rückstandshöchstmengen-
Verordnung
VO(EG)396/2005

Boscalid	0,05 mg/kg
Dimoxystrobin	0,05 mg/kg
Azoxystrobin	0,05 mg/kg
Prochloraz	0,15 mg/kg
Carbendazim	1,00 mg/kg
Thiaclopid	0,02 mg/kg
Glyphosat	0,05 mg/kg

VO(EG)62/2018
kein MRL mehr für Pollen



Verkrüppelte Biene durch DWV



Schadbild AFB



Kleiner Beutenkäfer

Krankheiten (Marc Oliver Schäferl)

Amerikanische Faulbrut (Foto Mitte)

Die Zahl der AFB-Ausbrüche lag 2020 mit 162 betroffenen Bienenständen unter den in 2019 gemeldeten 203 Ausbrüchen und liegt unter dem Durchschnitt der letzten Jahre ($\bar{\sigma}$ 5 Jahre = 166; $\bar{\sigma}$ 10 Jahre = 195; $\bar{\sigma}$ 15 Jahre = 193; $\bar{\sigma}$ 20 Jahre = 221; $\bar{\sigma}$ 25 Jahre = 261). Die Daten sind ab 1995 elektronisch im TSN verfügbar.

Viren (Foto links)

In 2020 hat das nationale Referenzlabor für Bienenkrankheiten (NRL) 85 Proben von der Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen am Julius Kühn-Institut (JKI) zugesandt bekommen. Bei den Proben handelt es sich um Bienenproben mit Verdacht auf Schäden durch Pflanzenschutzmittel.

Am NRL wurden diese Proben auf ABPV, BQCV, CBPV, DWV (A und B) und SBV untersucht. Alle Proben waren mit Viren belastet. In 1,2 % der Proben wurden zwei Viren, in 23,5 % drei, in 49,4 % vier und in 25,9 % wurden alle fünf Viren nachgewiesen. Am häufigsten wurde das BQCV (100 % der Proben) festgestellt, gefolgt vom DWV B (95,3 %), SBV (94,1 %), CBPV (70,6 %), ABPV (40,0 %) und DWV A (5,9 %).

Aethina tumida in Süditalien (Foto rechts)

Im Jahr 2020 wurde der Kleine Beutenkäfer laut den offiziellen Meldungen in Kalabrien in acht Sentinel-Völkern und in zwei wild lebenden („natür-

lichen“) Bienenvölkern festgestellt. Diese Völker wurden durch die zuständigen Behörden vernichtet (<https://www.izsvenezie.com/aethina-tumida-in-italy>). Inoffiziell stellt sich die Situation in Kalabrien wohl noch immer so dar, dass die Imkereien die innerhalb der Schutzzone noch in Betrieb sind, nicht mit den Behörden kooperieren und mit eigenen Methoden gegen *A. tumida* vorgehen.

Auf Sizilien wurde nach dem positiven Befund im Juni 2019 bislang kein weiterer Fall gemeldet und die italienischen Behörden bemühen sich bereits bei der Europäischen Kommission um eine Wiederöffnung Siziliens. (Der entsprechende Durchführungsbeschluss (EU) 2019/1399 ist gültig bis 21.04.2021).

Tierarzneimittel für Bienen – Zulassungssituation (Marika Harz und Eva Rademacher)

Hinsichtlich der zukünftigen Zulassung neuer Tierarzneimittel zur Bekämpfung der Varroose liegen keine Informationen seitens der BVL und EMA vor.

In Fachkreisen und auch in der Imkerfachberatung werden zwei Angelegenheiten diskutiert:

Legalisierung der Verdampfung von Oxalsäure

Im Handel sind mehrere Geräte erhältlich, wobei es in Deutschland weiterhin keine Zulassung für die Verdampfungsmethode gibt. Hier bewegen sich die Anwender in der Illegalität. Dieser Umstand stößt auf großes Unverständnis, da die Verdampfung in Nachbarländern zugelassen ist.

Denkbar ist, dass die Fa. Andermatt Biovet in absehbarer Zeit eine Zulassung erwirkt. Das entsprechende Datenmaterial (Wirksamkeit, Verträglichkeit, Rückstände) zu eben diesem speziellen Verdunster muss in Feldversuchen erhoben werden.

Die Anwendung von VarroMed im Frühjahr

Vielfach wird auf die Anwendung von *VarroMed* im Frühjahr abgestellt, da es sich um ein zugelassenes Tierarzneimittel handelt. Von einer Anwendung im Frühjahr ist aus toxikologischer Sicht absolut abzuraten. Dies betrifft:

▶ Die Verbraucher- und Anwendersicherheit:

Oxalsäuredihydrat im Fertigpräparat *VarroMed* ist mit 44 mg/ml wesentlich höher als in der Standardzulassung für Oxalsäuredihydratlösung 3,5 % ad us vet. (35 mg/ml). Eine Kontamination des Frühjahrshonigs kann nie ausgeschlossen werden.

Rückstände werden sich weiterhin auf den Rähmchen und am Beutelmateriale finden. Der Imker kommt damit unweigerlich im erhöhten Maß mit den Rückständen beim Bearbeiten seiner Bienenvölker in Kontakt.

▶ Bienenträgbarkeit und Wirksamkeit:

Der Nutzen einer Behandlung im Frühjahr wurde nicht ausreichend nachgewiesen. Die Indikation einer Behandlung im Frühjahr ist aus bienenkundlicher Sicht nicht gegeben.

Sollten Imker bereits im November/Dezember des Vorjahres Oxalsäure als Wirkstoff angewendet haben, ist die Überlebensfähigkeit der behandelten Bienenvölker durch die Frühjahrsbehandlung als Mehrfachbehandlung gefährdet.

Neue Europäische Verordnung über Tierarzneimittel (VO (EU) 2019/6)

Die EU-Tierarzneimittel-Verordnung (VO (EU) 2019/6) ist am 27. Januar 2019 in Kraft getreten.

Ab dem 28. Januar 2022 (Art. 160) wird die Verordnung in den Mitgliedsstaaten gültig und damit angewendet. Bis zu diesem Zeitpunkt behalten die europäischen und nationalen Rechtsnormen ihre Gültigkeit. Sobald mehr Informationen zum Status der Standardzulassungen Bienenmedikamente vorliegen, werden wir darüber informieren.

Zucht (Ralph Böhler)

Im Berichtsjahr 2020 mussten nahezu alle größeren Veranstaltungen und Fortbildungsangebote für Züchter Pandemie-bedingt abgesagt werden. Dadurch kommt es zu einem erheblichen Kommunikationsrückstand und vermutlich gewissen Einschränkungen des konkreten Zuchtgeschehens. Gleichwohl ist es gelungen, den Betrieb der meisten Beleg- und Besamungsstellen aufrecht zu erhalten. Auch die meisten wissenschaftlichen Projekte zur Bienenzucht (BLE-Kryokonservierung von Drohnensperma, BLE-SMR-Selektion; EIP-SetBee, EU-EurBeST-Studie) konnten erfolgreich fortgeführt werden.

Anstelle der ausgefallenen Veranstaltungen ist es zu einer **überdurchschnittlichen Publikations-tätigkeit** gekommen. Besonders zu erwähnen ist dabei ein inzwischen abgeschlossenes Insects-Sonderheft zur Züchtung von Bienen

https://www.mdpi.com/journal/insects/special_issues/honey_bee_breeding.

Sechs der insgesamt 13 Beiträge sind unter Beteiligung von Kollegen unserer Mitgliedsinstitute entstanden. Die verschiedenen Beiträge geben einen umfassenden Überblick über den Stand der Züchtungsforschung, mit einem Übersichtsartikel zu Varroaresistenz, Originalarbeiten zur Selektion spezifischer Merkmale, wie der Resistenz gegenüber Viruserkrankungen, dem SMR-, Bruthygiene- und Grooming-Verhalten. Weitere Beiträge befassen sich mit dem Design von Zuchtprogrammen, Erfolgen der Zuchtwertschätzung, Auswirkung von Selektionsmaßnahmen auf den Erhalt gefährdeter Populationen und neuer molekulargenetischer Züchtungstechniken.

Für das aktuelle Züchtungsgeschehen in Deutschland spielt die **Suche nach varroaresistenteren Bienen** eine besondere Rolle. Dabei sind Buckfast- und Carnica-Züchter gleichermaßen in die laufenden Projekte zur Steigerung der SMR-Eigenschaft (suppressed mite reproduction) involviert. Inzwischen zeichnet sich ab, dass dieses Merkmal als guter Marker resistenter Populationen gelten kann, die Messergebnisse jedoch von zahlreichen Einflussfaktoren berührt und daher nur eingeschränkt als Selektionsmerkmal unter Feldbe-

dingungen geeignet sind. Große Hoffnungen werden daher auf die Identifikation genetischer Marker gesetzt, die Selektionsentscheidungen zukünftig besser absichern könnten.

Die von der EU-Kommission in Auftrag gegebene Studie zur Verbreitung und Züchtung resistenter Bienen ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. Die umfangreichen Untersuchungen mit Fallstudien in mehreren europäischen Ländern zeigen eine signifikante Überlegenheit bestimmter Linien bei gleichzeitig ausgeprägten Wechselwirkungen zwischen der Abstammung und den jeweiligen Umweltbedingungen. Die Ergebnisse unterstützen insofern die Empfehlung regional angepasster Selektionsprogramme und die Einbeziehung von Resistenzmerkmalen.

Eine vollständige Präsentation und Diskussion der Resultate wird im April 2021 im Rahmen einer Online-Fachkonferenz erfolgen (www.eurbest.eu).

Aktuelle molekulargenetische Methoden (Martin Beye)

Stand der derzeitigen Auflagen bei der Anwendung des CRISPR/Cas9-Verfahrens (Mutationen an gezielten Gen-Orten)

Der oberste Gerichtshof der Europäischen Union hat in seinem Urteil festgestellt (25. Juli 2018), dass durch CRISPR/Cas9 Technologie veränderte Pflanzen/Organismen GVO im Sinne der GVO-Richtlinie sind. Damit sind Auflagen verbunden, die die Erzeugung und die Freisetzung regeln.

Dieses Gerichtsurteil wurde (soweit wir es verfolgen konnten) flächendeckend in Deutschland umgesetzt.

Induzierte Mutationen mit Hilfe des CRISPR/Cas9-Verfahrens dürfen nur in den dafür angemeldeten Laboren durchgeführt werden (S1 Standard). Der Standard in diesen Laboren stellt sicher, dass keine Mutanten freigesetzt werden. Entsprechendes gilt für Versuche an Bienen.

Im Dezember 2019 haben die Leopoldina, acatech, die DFG und die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften gemeinsam eine Stellungnahme zur CRISPR/Ca9 Methode veröffentlicht:

Bestäubung (Ingolf Steffan-Dewenter)

Zum Thema Bestäubung und Bestäuberdiversität sind in 2020 insgesamt 402 Artikel im Web of Science erschienen (Suche nach Crop* and pollination). Auch in der Öffentlichkeit findet das Thema Bienen und Bestäubung weiterhin große Aufmerksamkeit. Diese wurde durch eine aktuelle Studie zum Insektensterben, die einen gravierenden Rückgang im Zeitraum von 2008 - 2017 nachweist, nochmals verstärkt (Seibold et al. 2019).

Die Autoren zeigen, dass insbesondere in Grünland- und Waldflächen in einer agrarisch genutzten **Umgebung ein massiver Rückgang der Insekten-Biodiversität** erfolgt ist. Inwieweit das für Bienen zutrifft und welche Auswirkungen es für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen hat, ist derzeit unbekannt.

Eine globale Synthesestudie belegt jedoch erstmals, dass der Rückgang der Bestäuberdiversität direkte negative Folgen für die Erträge von Kulturpflanzen hat (Dainese et al. 2019).

Stärkere Wahrnehmung erfährt die Rolle von nicht-Bienen-Insekten bei der Bestäubung (Rader et al. 2020).

Ebenfalls große Aufmerksamkeit erfahren Studien zu der Wirksamkeit unterschiedlicher Agrarumweltprogramme und den Möglichkeiten eines Bestäubermanagements in der Agrarlandschaft.

Eine kürzlich in PNAS (Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America) veröffentlichte Studie zeigt, dass die zeitliche Kontinuität von Blühflächen für viele Artengruppen eine diversitätserhöhende Wirkung hat (Bötzl et al. 2021).

Nach mehreren Vorbereitungsveranstaltungen des DAFA-Fachforums „Bienen und Landwirtschaft“ wurde im Februar 2020 das gleichnamige Strategiepapier <https://www.dafa.de/foren/fachforum-bienen-und-landwirtschaft/> veröffentlicht.

Nach wie vor besteht in Deutschland im Vergleich zu den internationalen Forschungs Kooperationen und Initiativen zum Schutz von Bestäubern und Bestäubungsleistungen ein großer Handlungsbedarf in der angewandten Forschung (Habitat- und Landschaftsmanagement zur Förderung von Bestäubern, Wechselwirkungen verschiedener





Die sogenannte Krefelder Studie hat zwischen 2008 und 2017 insbesondere in Grünland- und Waldflächen einen massiven Rückgang der Insektenvielfalt nachgewiesen.

Ökosystemleistungen in der Landwirtschaft, Stadtökologie, Klimawandel) und der Umsetzung des vorhandenen Wissens.

Literatur

Boetzi FA, Krauss J, Heinze J, Hoffmann H, Juffa J, König S, Krimmer E, Prante M, Martin EA, Holzschuh A, Steffan-Dewenter I (2021) A multi-taxa assessment of the effectiveness of agri-environmental schemes for biodiversity management. PNAS 118: e2016038118.

ýDainese M, Martin EA, Aizen MA, et al. (2019) A global synthesis reveals biodiversity-mediated benefits for crop production. Science Advances 5:eaax0121.

Rader, R., Cunningham, S. A., Howlett, B. G. et al. (2020) Non-Bee Insects as Visitors and Pollinators of Crops: Biology, Ecology, and Management. Annual Review of Entomology 65: p 391-407.

Seibold, S, Gossner, MM, Simons, NK et al. (2019) Arthropod decline in grasslands and forests is associated with landscape-level drivers. Nature 574: 671-674

Pflanzenschutzmittel (Jens Pistorius)

Im Berichtsjahr 2020 wurden der Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen 147 Bienenschadensfälle mit 1.284 geschädigten Völkern von 151 betroffenen Imkern aus dem gesamten Bundesgebiet gemeldet, bei denen eine Vergiftung durch PSM oder nicht-landwirtschaftliche Biozide als Schadensursache vermutet wurde.

Das Ausmaß der Schädigung reichte von einzelnen toten Bienen bis hin zu Totalverlusten von Völkern. In einigen Fällen waren Verluste ganzer Stände zu beklagen.

Zu 110 Schadensfällen wurde geeignetes Bienenmaterial eingesandt, so dass eine Untersuchung zum Nachweis einer Bienenvergiftung durch PSM bzw. Biozide durchgeführt werden konnte.

In 33 Schadensfällen wurden bei der chemischen Untersuchung bienentoxische Wirkstoffe im Bienenmaterial nachgewiesen. Bei 16 dieser Fälle handelte es sich um Insektizide, die in bienengefährlichen PSM mit der Einstufung B1 bzw. B2 enthalten sind. In 8 Schadensfällen wurden als bienengefährlich eingestufte Tankmischungen als mögliche Schadensursache identifiziert.

In 3 Schadensfällen wurden im Bienenmaterial Insektizide nachgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit aus Bioziden stammen, aber in der Vergangenheit auch als PSM-Wirkstoffe zugelassen oder genehmigt waren, so dass eine illegale

Schadensmeldungen 2020

Bundesland	Fälle
Bayern	36
Baden-Württemberg	31
Berlin	1
Brandenburg	9
Hamburg	1
Hessen	8
Mecklenburg-Vorpommern	9
Niedersachsen	13
Nordrhein-Westfalen	16
Rheinland-Pfalz	4
Saarland	1
Sachsen	7
Sachsen-Anhalt	2
Schleswig-Holstein	6
Thüringen	2
Gesamt	146

Kategorien der Bienengefährlichkeit

- B1 (NB6611):** Bienengefährlich, der Einsatz in blühende oder von Bienen beflogene Pflanzen ist generell untersagt.
- B2 (NB6623):** Bienengefährlich, ausgenommen bei Anwendung nach dem täglichen Bienenbeflug bis 23 Uhr
- B3 (NB663):** Geringe Exposition, aufgrund der durch die Zulassung festgelegten Anwendung des Mittels werden Bienen nicht gefährdet.
- B4 (NB6641):** Nicht bienengefährlich bis zur höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge.

WICHTIG! Der Begriff „blühende oder von Bienen beflogene Pflanzen“ gilt auch für blühende Randstreifen, Hecken und Nachbarkulturen sowie für nicht blühende Pflanzen, die aufgrund von Honigtau befliegen werden. Fehlanwendungen können Bienenschäden verursachen! Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis www.bvl.bund.de

landwirtschaftliche Verwendung nicht völlig ausgeschlossen werden kann. Hinzu kommen 6 Schadensfälle, bei denen im Bienenmaterial Insektizide nachgewiesen wurden, die eindeutig aus Bioziden stammen und vermutlich gezielt in die betroffenen Bienenvölker eingebracht wurden (Frevel).

Die Anzahl der gemeldeten Schäden lag geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil möglicher Vergiftungsschäden an den biologisch-chemisch untersuchten Schadensfällen durch Wirkstoffe, die in zugelassenen PSM enthalten sind, betrug 28 %. Davon betroffen waren 24 Imker mit 349 Bienenvölkern. Ursache waren Fehlanwendungen von als bienengefährlich eingestuft Insektiziden mit der Einstufung B1 bzw. B2

oder bestimmter als bienengefährlich eingestuft Mischungen aus Insektiziden mit anderen Insektiziden oder Fungiziden. In fast allen Fällen handelte es sich um mehr oder weniger eindeutige Verstöße gegen die Bienenschutzverordnung.

In ca. 3,5 % der untersuchten Schadensfälle waren bienentoxische Wirkstoffe aus Bioziden bzw. nicht zugelassenen PSM beteiligt, die aber häufig nur in Spuren vorlagen und nicht einer bestimmten Schadensquelle zugeordnet werden konnten.

In 7 % der Fälle wurden reine Biozid-Wirkstoffe in teils hohen Dosierungen aus sogenannten Frevelschäden nachgewiesen. Der am häufigsten im Zusammenhang mit einer Vergiftung in Bienen nachgewiesene PSM-Wirkstoff war das Insektizid Thiacloprid in Kombination mit sogenannten Azol-Fungiziden. Aufgrund neuerer Erkenntnisse ist eine synergistische Wirkung des in nicht bienengefährlichen PSM enthaltenen Insektizids mit einzelnen Wirkstoffen aus der Gruppe der Azol-Fungizide nicht auszuschließen, so dass aus Sicherheitsgründen zuletzt alle Kombinationen als bienengefährlich eingestuft werden mussten. Eine tatsächliche ursächliche Schädigung der betroffenen Völker war in diesen Fällen jedoch nicht nachweisbar, da sich die Befunde in Bienen am Rande der Nachweisgrenze und damit weit unterhalb jeglicher bienenschädigenden Konzentrationen bewegten.

Weitere Informationen und der Jahresbericht der Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen ist online abrufbar:

<https://bienenuntersuchung.julius-kuehn.de/>.

Im Bereich der Risikobewertung gibt es weiterhin Unklarheit auf europäischer Ebene, welche Teile des EFSA Bee Guidance Dokuments umgesetzt werden (können). Die EU-Kommission hat EFSA mit einer Überarbeitung und einer Einarbeitung weiterer Aspekte beauftragt. Im Herbst 2020 sind hier konkretere Informationen zu erwarten.

Parallel dazu erarbeitet ECHA ein Guidance Dokument, in dem Prüfanforderungen, Bewertungskonzept und -maßstäbe für Biozid-Produkte beschrieben werden. Zur Zeit haben Stakeholder die Möglichkeit, sich für die Arbeitsgruppe zu bewerben. Die EU beabsichtigt, die Prüf- und Bewertungsprinzipien an das EFSA Bee Guidance Dokument anzulehnen bzw. die beiden Ansätze möglichst zu harmonisieren.

1970 - 2020: 50 Jahre Apidologie



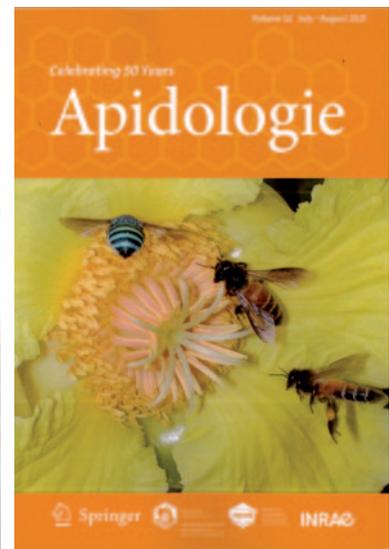
Prof. Dr. Bernd Grünewald
Institut für Bienenkunde, Oberursel



Dr. Marina Meixner
Bieneninstitut Kirchhain



PD Dr. Peter Rosenkranz
Landesanstalt für Bienenkunde,
Hohenheim



berichten für das Redaktionsteam.

Die *Apidologie* ist eine wissenschaftliche Fachzeitschrift, die Fachartikel über bienenwissenschaftliche Themen publiziert. Die Publikationssprache ist Englisch, da dies die Sprache der Wissenschaften ist und *Apidologie* von Forschenden weltweit gelesen wird. Wichtig für das Fachmagazin ist einerseits eine hohe wissenschaftliche Qualität jedes Artikels. Dazu wird jedes eingereichte Manuskript von zwei Fachgutachter*innen begutachtet. Jedes eingereichte Manuskript wird von einem der derzeit 13 (ehrenamtlichen) Editor*innen betreut. Sie forschen in den USA, in Frankreich und Deutschland (M. Meixner, S. Leonardt, P. Rosenkranz, B. Grünewald). Andererseits ist die Relevanz der Themen für die praktische Bienenhaltung wichtig. Nicht jeder Artikel lässt sich zwar direkt auf die Imkerei übertragen. Doch wächst unser Wissen über die Bienen mit jedem publizierten Artikel. Besonders für die Imkerei interessante Artikel werden häufig in den Bienen-Fachzeitschriften aufgegriffen und allgemeinverständlich dargestellt.

Die *Apidologie* ist weiterhin sehr gut aufgestellt, der Impact-Faktor hält sich seit einigen Jahren auf einem hohen Niveau, die Ablehnungsraten sind äußerst „gesund“. *Apidologie* wird von Springer publiziert, die Fachzeitschrift gehört seit ihrer Gründung 1970 gemeinsam dem D.I.B. und der INRA.

Das jährliche Treffen der Editor*innen fand per Zoom-Videokonferenz am 29. - 30. April 2020 statt. Neben den Editor*innen nahm auch D.I.B.-Prä-

sident Torsten Ellmann teil. Ursprünglich war das Treffen turnusgemäß in Paris (INRA) geplant, musste wegen der Reisebeschränkungen aber kurzfristig online gestellt werden. Auch 2021 wird das Jahrestreffen voraussichtlich erneut per Video organisiert.

Entwicklung Impact Factor *Apidologie* 2016 - 2019

IF 2016: 2,196
IF 2017: 2,856
IF 2018: 2,250
IF 2019: 1,828

Die Grafik verdeutlicht die sehr guten Werte (der IF wird immer rückwirkend für das vorletzte Jahr berechnet). Der Rückgang des IF im Jahr 2019 liegt möglicherweise in der geringeren Zahl der Review-Artikel begründet (in der Ausgabe 2017 erschien kein Special Issue). Immerhin entspricht der Wert Rang 16 aller gelisteten 98 Entomology Journals (2018, Zahlen für 2019 lagen noch nicht vor).

An dieser Stelle sei aber angemerkt, dass der IF nur einen (und noch dazu kritischen) Aspekt der Journal-Metrik widerspiegelt. Andere Werte sind zum Beispiel:

- Der 5-Jahres Impact Factor: Dieser entspricht dem „klassischen“ IF, aber über einen 5-Jahreszeitraum. Er lag für das Jahr 2018 bei 2,390.

► Der h5-Index: Das ist der Hirsch-Faktor eines Journals und gibt für einen 5-Jahres-Zeitraum die höchste Zahl von Artikeln an, die mindestens h mal zitiert wurden. Vorteil: h5 wird nicht durch wenige, vielzitierte Papers dominiert. Für 2018 betrug h5 für Apidologie 28. Also 28 Artikel, die zwischen 2014 und 2018 erschienen sind, wurden mindestens 28mal zitiert. Das ist Platz 9 aller Journals, die im Bereich Insekten und Gliederfüßer veröffentlichen.

Die Anzahl der eingereichten Manuskripte steigt stetig an (Daten für 2020 liegen noch nicht vor):

2016: 196 Einreichungen (ähnliches Niveau seit 2014)
davon Ablehnungen: 132, Ablehnungsrate: 67 %
2017: 200 Einreichungen
davon Ablehnungen: 117, Ablehnungsrate: 61 %
2018: 259 Einreichungen
davon Ablehnungen: 146, Ablehnungsrate: 65 %
2019: 296 Einreichungen
davon Ablehnungen: 175, Ablehnungsrate: 61 %

Anmerkung: Je höher die Ablehnungsrate, umso besser ist die Qualität der publizierten Artikel. Es zeigt, dass das Interesse der Autoren an der Apidologie sehr groß ist und somit wir uns die besten eingereichten Manuskripte zur Publikation aussuchen können.

Zwei Probleme manifestieren sich bei stetig steigender Zahl der Manuskripte. Erstens steigt damit die Arbeitsbelastung der Editor*innen entsprechend und zweitens gestaltet sich auch die Suche nach geeigneten Reviewern immer schwieriger. Da beide Ressourcen natürlicherweise endlich sind, haben die Editor*innen beschlossen, alle eingereichten Manuskripte einem „Eingangsscheck“ zu unterziehen. Auf diese Weise können Manuskripte, die nicht der wissenschaftlichen Qualität von Apidologie entsprechen oder nicht die Kriterien (Scope, s. u.) von Apidologie einhalten, einfacher vom Editorial Board vor dem Review abgelehnt werden.

Die Editor*innen haben hierzu den *Scope of Apidologie* (Rahmen) aktualisiert:

„Apidologie is a peer-reviewed journal devoted to the biology of insects belonging to the superfamily Apoidea (Michener, 1944), the term "biology" being used in the broader sense.

The main topics include: behavior, ecology, pollination, genetics,

physiology, toxicology and pathology. Systematic research can also be submitted to the extent that it concerns the Apoidea. Also accepted are research papers on the rearing, exploitation and practical use of Apoidea and their products, as far as they make a clear contribution to the understanding of bee biology. Preference will be given to studies that are hypothesis driven. Papers which are only of descriptive kind and of local interest are not accepted.“ (, 02.03.2021, 14:26CET)

Personelle Änderungen im Editorial Board:

- Prof'in. Dr. Alexandra Klein verlässt den Editorial Board zum 31.12.2019.
Neu sind:
- Dr. Mathieu Lihoreau (seit 2019), CNRS an der Universite Paul Sabatier, Toulouse, Frankreich.
- Prof'in. Dr. Sara Leonard (seit 2020),
TU München
- Prof. Dr. Zachary Huang (seit 2020), Michigan State University, U.S.A.

Anlässlich des 50. Jahrestages ihres Bestehens ist 2020 ein Artikel von Christiane Courant, Gudrun Koeniger und Klaus Hartfelder über die Geschichte der Apidologie erschienen

(<https://link.springer.com/article/10.1007/s13592-020-00797-8>).

Anstelle eines traditionellen Special Issue (print) ist eine Topical Collection "Apidologie 50 years" herausgegeben worden.



Fünf Artikel zum Jubiläum sind als "open access" frei zugänglich.

Vertrag von D.I.B. und INRA mit dem Verlag

Apidologie wird vom Springer-Verlag herausgegeben. Die für das Jahr 2020 eigentlich notwendige Entscheidung, welcher Verlag Apidologie in Zukunft verlegen wird, musste wegen der COVID-19-Pandemie vertagt werden.

Die Laufzeit des Vertrages zwischen dem D.I.B. und INRA als Besitzern und dem Verlag ist jeweils befristet und muss regelmäßig neu ausgeschrieben werden. Da keine Verhandlungen mit Vertretern der sich bewerbenden Verlage geführt werden konnten, wurde zunächst der laufende Vertrag pragmatisch mit Springer verlängert.

Zuchtarbeit

Insgesamt sind von den D.I.B.-Mitgliedsverbänden in 2020 nach den Zuchtrichtlinien des Verbandes anerkannt:

- ▶ 327 Züchter (2019 - 325)
- ▶ 42 Zuchtgemeinschaften (2019 - 54)
- ▶ 104 Vermehrungszüchter (2019 - 147)

Deutlich reduziert hat sich die Zahl der Vermehrungszüchter. Das ist sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass die Preise für Zuchtmaterial (unbegattete und begattete Königinnen aus selektierten Völkern) nicht kostendeckend sind. Dies wurde auch durch die von der EU in Auftrag gegebene EurBeST-Studie bestätigt.

Weiterhin wurden in den Verbänden

- ▶ 17 Inselbelegstellen (2019 - 16)
- ▶ 42 Linienbelegstellen (2019 - 47)
- ▶ 38 Rassebelegstellen (2019 - 35)
- ▶ 88 Besamungsstellen (2019 - 61)

betrieben.

Insgesamt wurden auf diesen Einrichtungen 75.451 Königinnen zur Begattung angeliefert (2019 = 77.292). Der Umfang liegt damit geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Die Zahlen für die einzelnen Mitgliedsverbände sind den Tabellen auf den Seiten 59 - 61 zu entnehmen.

Corona-bedingt wurden einige Landbelegstellen 2020 nicht betrieben.

Die am stärksten beschickte Belegstellen-einrichtung ist die Belegstelle Königswald in Niederbayern, auf der 2020 7.242 Königinnen angeliefert wurden.

Von den Instituten in Hohen Neuendorf und Kirchhain wurden in der Vergangenheit etliche Züchter in der künstlichen Besamung ausgebildet. Das zeigt sich in dem deutlichen Anstieg der anerkannten Besamungsstellen.

Das durchschnittliche Begattungsergebnis bei den Belegstellen lag bei 78,9 % (2019 - 79,3 %), das der Besamungsstellen bei 88,8 % (2019 - 89,5 %).

Neben den Königinnen, die über Belegeinrichtungen laufen, wird eine große Zahl von Nachzuchten aus geprüften Völkern über Standbegattung erzeugt. Diese Zahlen liegen deutlich höher als die zuvor genannten. Die oben genannten Zahlen beziehen sich auf die Zucht der Carnica-Biene.

Zahlenangaben über die Zucht der Buckfastbiene liegen nur unvollständig vor, da die Königinnen zum Teil über Belegeinrichtungen laufen, die bei den Landesverbänden der Buckfastzüchter geführt werden.

Angaben über die Zucht der Dunklen Biene liegen außer für die Zuchtwertschätzung nicht vor.



Friedrich-Karl Tiesler
D.I.B.-Zuchtbeirat



Belegstelle Giebelhaus in Bad Hindelang

Zusammenstellung zum Zuchtgeschehen (Carnica) in den Landesverbänden 2020 (Stand 01.04.2021)

Verband	Zuchtbormann	I. Organisation		II. Belegstellen				2. Linien		davon beg. Kö.		3. Rasse		davon beg. Kö.			
		RZ	ZR	VZ	Anzahl	angel.Kö	Stück	in %	Anzahl	Stück	angel.Kö	Stück	Anzahl	Stück	angel.Kö	Stück	in %
Badischer Imker	Famulla	2	5	2				2	1.544	1.037	67,16	1	0				
Bayrischer Imker	Günthner	80	2					27	40.002	32.047	80,11						
Berlin	Timm	1		2				6	1.997	1.542	77,22						
Brandenburg. Imker	Happatz, Breu	43	2														
Hamburg	nicht besetzt			0	0	104	86	82,69									
Hannoverscher Imk.	F.-K. Tiesler	4	4	0	2	2.724	2.228	81,79	1	1.400	1.075	76,79	1	280	247	88,21	
Hessische Imker	Scheele	21	4	0									10	3.373	2.725	80,79	
Mecklenbg/Vorp.	Fischer	11			2	617	326	52,84	0	0	0,00	4	583	408	69,98		
Nassau	Heuzeroth	5															
Rheinland	Uhlenbruck	24	0	0	1	332	250	75,30	1	883	659	74,63	1	104	83	79,81	
Rheinland-Pfalz	Metzlaff	7	0	0	0								1	202	162	80,20	
Saarland	Nieser	6		0	0			0					1*	1414	1216	86,00	
Sächsischer Imker	Hohmuth	9											2	900	768	85,33	
Sachsen-Anhalt	Götze	4	3	18					1	166	105	63,25	AGT 1	155	93	60,00	
Schleswig-Holstein	Selken	53	8	77	8	1.433	1.057	73,76	2	277	193	69,68	0				
Thüringen	A. Stoß	10			0				1	2991	2183	73,00	4	739	584	79,03	
AGT Belegstellen									1	1654	1439	87,00					
Weser-Ems	F.-K. Tiesler		9		4	9.687	7.199	74,32					2	378	343	90,74	
Westf. u. Lipp.Imker	Kleinhippaß	37		1									7				
Württemberg. Imker	Famulla	10	5	4									3	418	384	91,87	
Insgesamt 2020		327	42	104	17	14.897	11.146	74,82	42	47.169	37.426	79,34	38	9.165	7.562	82,51	

* Belegstelle Hechelberg aufgelöst

RZ = Reinzüchter

(B) = Bienen

U.-St. = Untersuchungsstellen

ZR = Züchterring/-gemeinschaft

(D) = Drohnen

Fö ZW = Förderung Zuchtwesen

VZ = Vermehrungszüchter

Verband	III. Besamungsstellen				IV. Merkmalsuntersuchungen										V. Körungen			
	Anzahl		angel.Ködon beg. Kö.		Anz.USt	Proben(B)		Proben(D)		davon zulässig	Kst,je Untsu		LV überm Euro	zentral		Anzahl Körungen		
	Stück	Stück	in %	Anzahl		davon zulässig	Anzahl	davon zulässig	Euro		Euro	ja		nein	erfaßt	als Zucht	als Drohnv.	
Badischer Imker	2	42	35	83,33	0									x		8	3	
Bayrischer Imker	11	321	268	83,49	2	240	235	27	25	17,00				x		283		
Berlin															x			
Brandenbur. Imker	8	324	294	90,74	3	44	42	82	82	15,00				x		42	82	
Hamburg	0				0	2	2								x	0	0	
Hannoverscher Imk.	1	48	47	97,92	2	39	39	64	55	17,00				x		40	19	
Hessische Imker	10	786	682	86,77	1	22	22	22	22	0,00				x		60		
Mecklenbg/Vorp.	3	0	0	0,00	0	0	0	0	0					x		24	20	
Nassau	2	211	193	91,47										x		14		
Rheinland	1				0									x		25		
Rheinland-Pfalz	1	15	13	86,67	0									x		167	0	
Saarland	2	114	106	92,98	0									x		9	10	
Sächsischer Imker	7	946	881	93,13	1	17	17	18	18	17,00				x		22	75	
Sachsen-Anhalt	20	33	0	0,00	0	11	9	37	36	26,00				x		9	23	
Schleswig-Holstein	9	39	39	100,00	4	49	49	57	57	variabel				x		35	41	
Thüringen	3	233	214	91,85		12	12	86	86					x		12	74	
Weser-Ems	2	378	343	90,74	1	27	27	121	117	17,00				x		3	88	
Westf. u. Lipp.Imker	3	312	249	79,81	1	120	119	120	119						x	25	0	
Württemberg. Imker	3	418	384	91,87	0									x		11		
Insgesamt 2020	88	4.220	3.748	88,82	15	583	573	634	617							789	435	

Verband	VI. Leistungsprüfstände					VIII. Finanzielle Förderung des Zuchtwesens			
	Anzahl		Anzahl der Prüfvölk.	sind es Prüfstände von			EU/Land	Land (z.B. Selektion auf Varroatoleranz)	Euro
	ja	nein		Verband	Kammer	Institut/LA			
Badischer Imker		x					nein	ja	700.000,00 €
Bayrischer Imker	2		129			x		ja	78.350,00
Berlin		x					nein	nein	
Brandenburg. Imker	1		16	x			nein	ja	
Hamburg	2		18				nein	nein	
Hannoverscher Imk.	6		240	5		1	nein		34.840,00
Hessische Imker	1		16	x			nein	nein	
Mecklenbg/Vorp.		x					nein	ja	6.920,00
Nassau	8		74				nein	nein	
Rheinland		x					NRW	10.000,00	
Rheinland-Pfalz	5		115	x				0,00	0,00
Saarland		x							
Sächsischer Imker		x					nein	ja, LV SI	7.000,00
Sachsen-Anhalt	18		158	x		-	nein	nein	
Schleswig-Holstein	28		282	x			nein	ja	ca. 7.500,00
Thüringen	9		90	x					
Weser-Ems	6		231	x			nein		34.945,00
Westf. u. Lipp.Imker		x					ja	nein	
Württemberg. Imker		x					nein	ja	siehe Baden
Insgesamt 2020	86		1.369						

Zusammenstellung zum Zuchtgeschehen (Buckfast) in den Landesverbänden 2020 (Stand 15.3.2021)

Verband	Zuchtbmann	Zu I. Buckfast - Org.		Zu II. Buckfast - Belegstellen		davon beg. Kö.		davon beg. Kö.		3. Rasse		davon beg. Kö.		
		RZ	ZR	VZ	1. Insel	2. Linien	Stück	in %	Stück	in %	Anzahl	Stück	Stück	in %
					Anzahl	Anzahl	angel.Kö		angel.Kö		Anzahl	angel.Kö		angel.Kö
Badischer Imker	Famulla													
Bayrischer Imker	Günthner													
Berlin	Timm													
Brandenburg. Imker	Breuninger													
Hamburg														
Hannoverscher Imk.	F.-K. Tiesler									1	2	2	100,0	
Hessische Imker	Scheele													
Mecklenbg/Vorp.	Fischer													
Nassau	Heuzeroth													
Rheinland	Uhlenbruck													
Rheinland-Pfalz	Metzlaff													
Saarland	Nieser													
Sächsischer Imker	Hohmuth													
Sachsen-Anhalt	Götze													
Schleswig-Holstein	Selken				2		2.867	1.926	67,18	1	1.463	1.199	81,95	
Thüringen	A. Stoß						0	0				934	849	
Weser-Ems	F.-K. Tiesler									1	765	650	84,97	
Westf. u. Lipp.Imker	Kleinhitpaß			1 (5 Mitgl.)										
Württemberg. Imker	Famulla													
Insgesamt 2020		1	0	2	2	2.867	1.926	67,18	2	2.228	1.849	82,99		

Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung

(Prof. Dr. Kaspar Bienefeld, Dr. Andreas Hoppe, Friedrich-Karl Tiesler)

Das Jahr 2020 fiel bezüglich der Honigernten stark unterdurchschnittlich aus (38,6 kg, Durchschnitt seit 2001: 42,0 kg).

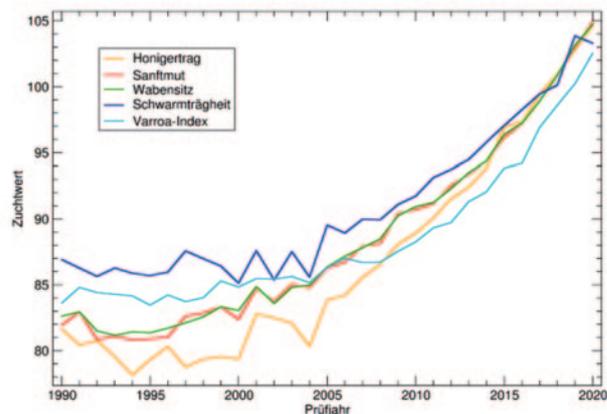
Insgesamt gingen Leistungsprüfdaten von 5.314 Völkern von Prüfern des D.I.B. in die Berechnung der Zuchtwerte ein. Das sind 96 mehr als im Vorjahr. Insgesamt steigt die Zahl der Völker kontinuierlich. Die Zahl der Prüfer im D.I.B. mit 388 liegt auf dem Niveau der letzten Jahre. 82 Königinnen von Züchtern des D.I.B. wurden im Ausland geprüft, ein neuerlicher Höchstwert.

Von 2.603 Völkern wurde die Leistungsprüfung mit einer kompletten Erfassung der Varroa-Merkmale durchgeführt, das heißt mindestens einer Nadelprobe, der Erfassung des Milbenfalls im Frühling und mindestens einer Erfassung des Milbenbefalls im Sommer.

Bei 651 Völkern wurde der Empfehlung der AGT gefolgt und der Milbenbefall im Sommer mindestens dreimal erfasst. Der Vitalitätstest wurde bei 298 Völkern durchgeführt. Alle diese Zahlen stellen Höchststände dar.

Die Verteilung auf die einzelnen Mitgliedsverbände einschließlich des Anteils von Leistungsprüfungen mit kompletter Erfassung der Varroa-resistenzmerkmale ist der nebenstehenden Aufstellung zu entnehmen.

Jahresdurchschnitt der Zuchtwerte aller geprüften Völker

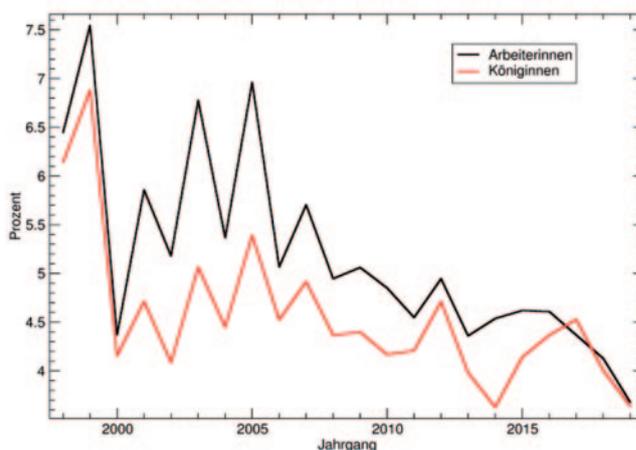


Der Anstieg der Zuchtwerte folgt weiterhin ungebrochen dem seit dem Beginn der ZWS anhaltenden Trend. Der Anstieg in den letzten zehn Jahren entspricht einem zusätzlichen Honigertrag von 2,7 kg, einer um 0,15 Zensurenpunkte verbesserten Sanftmut, einem um 0,13 Punkte verbesserten Wabensitz, einer um 0,14 Punkte verbesserten Schwarmträgheit, einem verbesserten Hygieneverhalten um 5,5 Prozentpunkte der Ausräumrate des Nadeltestes und 0,14 weniger Milben an einer in der 27. Kalenderwoche entnommenen Bienenprobe von 10 g.

Verband	Prüfvölker	Erfassung komplett mit Varroa-Merkmalen
Baden	91	62 %
Bayern	1.530	27 %
Brandenburg	435	58 %
Hannover	392	70 %
Hessen	424	69 %
Mecklenburg-Vorpommern	71	48 %
Nassau	65	75 %
Rheinland-Pfalz	168	7 %
Rheinland	294	62 %
Saarland	120	98 %
Sachsen	157	59 %
Sachsen-Anhalt	141	29 %
Schleswig-Holstein	308	59 %
Thüringen	91	86 %
Weser-Ems	412	69 %
Westfalen-Lippe	325	51 %
Württemberg	192	18 %
D.I.B. gesamt	5.216	49 %
ACA *	1.373	69 %
Sonstige *	1.113	30 %
gesamt	7.702	50 %

*Werden von den jeweiligen Mitgliedern finanziert

Mittlere Inzucht





Startseite

www.BeeBreed.eu

Willkommen auf den Seiten von www.beebreed.eu, einem online-Angebot des Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.
Im Menüpunkt Zuchtwerte können Sie ohne Anmeldung die aktuellen Zuchtwerte für Bienenköniginnen einsehen. Dort finden Sie auch Hinweise zur Zuchtwertschätzung allgemein sowie zu den Codierungen (siehe unter "Zuchtwertergebnisse für ausgewählte Königinnen").
Unter Zucht- & Leistungsdaten können registrierte Züchter die Zuchtbuchdaten ihrer Königinnen eingeben. Dafür ist eine Zugangsberechtigung erforderlich, die Sie vom Zuchtbmann Ihres Landesverbandes erhalten.

Achtung! Es sind nicht alle Funktionen für jedermann zugänglich. Die Verwaltungsfunktionen sind nur für Zuchtobleute nutzbar.
Für Anregungen und Hinweise nutzen Sie bitte unser Kontaktformular. Vielen Dank!

 Carnica A.m.carnica	 Mellifera A.m.mellifera	 Ligustica A.m.ligustica	 Iberiensis A.m.iberiensis
 Macedonica A.m.macedonica	 Carpatica A.m.carpatica (Status)	 Cecropia A.m.cecropia	 Adami A.m.adami Unspezifiziert
 Caucasica A.m.caucasica	 Siciliana A.m.siciliana	 Ruttneri A.m.ruttneri	

Bienenbilder © Fred Zautke und LIB, mit der Unterstützung von Matgorzata Biełkowska, Fani Hatjina, Egoitz Galarza, Borce Pavlov, Thomas Galea, Maria Bouga, Raffaele Dall'Olio und Adriano Siceanu.

Taskbar: Presse - De..., Explorer, NetExtender, DIWRD01 ..., Startseite ..., Adobe Pho..., QuarkXPres..., Word, 11°C

Wie der Grafik „Mittlere Inzucht“ links zu entnehmen ist, wurde der Anstieg bei sinkendem Niveau der Inzuchtrate erreicht.

Zwischenzeitlich liegen bereits erste Zuchtwerte aus dem SMR-Projekt für die Merkmale SMR, Recapping, Recapping von infizierten Zellen vor. Abgesehen von der internationalen Carnica-Zucht wurden vom LIB Zuchtwertschätzungen von acht weiteren Bienenpopulationen in sieben verschiedenen Rassen durchgeführt.

2019 wurden 741 Merkmalsbefunde für Arbeitsbienen und 882 für Drohnen über *BeeBreed* abgewickelt. Insgesamt wurden 2020 über das *BeeBreed*-Portal gekört:

- ▶ 247 Völker mit Av-Körungen
- ▶ 311 Völker mit A-Körungen
- ▶ 118 Völker mit B-Körungen
- ▶ 65 Völker mit P-Körungen
- ▶ 257 Völker mit D-Körungen

Die Zahl der Zugriffe auf die Bienenzuchtplattform www.beebreed.eu lag 2020 bei rund drei Millionen,

wobei die meisten Zugriffe von etwa 200.000 in die Woche vom 14. - 21. Februar 2020, dem Zeitraum der Veröffentlichung der Zuchtwerte, stattfanden. Das unterstreicht das große Interesse an den Zuchtwerten, die weit über den Kreis der Züchter hinausgeht.

Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht im D.I.B. und Selektion auf Varroaresistenz

(Dr. Ralph Büchler, Leo Famulla, Friedrich-Karl Tiesler)

Für das aktuelle Züchtungsgeschehen in Deutschland spielt nach wie vor die Suche nach varroaresistenteren Bienen eine besondere Rolle.

Die AGT zählt aktuell 225 Prüf- und Zuchtbetriebe, die intensiv die Selektionskriterien Befallsentwicklung und Bruthygiene bei der Zuchtauslese berücksichtigen. Die Prüfpopulation umfasst etwa 1.500 Völker. Die Ergebnisse werden jährlich in der Zuchtregistratur zusammengefasst, die auf der Homepage der AGT www.toleranzzucht.de für jedermann eingesehen werden kann.

Im Berichtsjahr mussten nahezu alle Veranstaltungen und Fortbildungsmaßnahmen Pandemiebedingt abgesagt werden. Weder der auf der Belegstelle in Gehlberg gemeinsam mit dem IHBBN (International Honeybee Breeding Network) geplante Projekttag noch die am Anschluss an die Arbeitstagung der Züchter in Celle für den 01.11.2020 geplante Mitgliederversammlung konnten als Präsenzveranstaltung abgehalten werden. Der Austausch innerhalb des Vorstandes erfolgte über regelmäßige Video-Konferenzen. Eine Arbeitsgruppe in der AGT beschäftigt sich mit der Überarbeitung der Homepage.

58 Züchter der AGT sind an dem SMR-Verbundprojekt mit dem D.I.B., den Bieneninstituten Kirchhain und Hohen Neuendorf, der AGT sowie der GdB beteiligt. Über die Ergebnisse wird ausführlich in D.I.B. AKTUELL berichtet.

2021 werden erstmals drei Carnica- Belegstellen mit SMR-Drohnenvölkern betrieben:

- ▶ Gehlberg/Thüringen
- ▶ Norderney/Niedersachsen
- ▶ St. Johann/Bayern

Seit 2016 ist eine umfangreiche Datensammlung zur Befallsentwicklung, Bruthygiene, Milbenreproduktion (SMR) und dem Öffnen und Wiederverschließen befallener Brutzellen (REC) von Prüfvölkern entstanden. Dadurch ist jetzt eine gute Beurteilung dieser Merkmale im Hinblick auf die Auslese auf Varroaresistenz möglich. (s. a. Büchler et al (2020) unter <https://www.mdpi.com/2075-4450/11/9/618>).

Als wesentliche Schlussfolgerungen für die Praxis ergeben sich:

1. Der **Varroabefall von Bienenproben** ermöglicht eine sehr zuverlässige Beurteilung von Befallsunterschieden, insbesondere bei mehrfacher zeitlicher Wiederholung im Laufes des Sommers. Mit zusätzlichen Messungen des natürlichen Totenfalls zur Zeit der Salweidenblüte können die Sommerdaten gut justiert und zur Zuchtwertschätzung in *Beebreed* genutzt werden.

2. Auch die Ergebnisse des **Nadeltests zur Beurteilung der Bruthygiene** zeigen eine zuverlässige Wiederholbarkeit und einen signifikanten Zusammenhang mit der Befallsentwicklung der Völker. Hierbei ist insbesondere der Anteil der etwa sechs Stunden nach dem Anstechen von den Bienen geöffneten Zellen aussagekräftig, besser noch als der Anteil vollständig ausgeräumter Zellen. Durch eine mehrfache Wiederholung des Nadeltests im Laufe der Saison steigt seine Aussagekraft deutlich an.

3. Auch die anhand einzelner Brutproben erhobenen **REC-Daten** korrelieren mit der Befallsentwicklung, nicht hingegen die entsprechenden **SMR-Werte**. Obgleich resistente Völker zu meist hohe SMR-Werte aufweisen, unterliegen diese offensichtlich starken Schwankungen. Eine zeitaufwändige Untersuchung einzelner Brutproben mit wenigen infizierten Zellen scheint sich daher nicht als Routineuntersuchung für Selektionszwecke zu eignen. Große Hoffnungen werden daher auf die Identifikation genetischer Marker gesetzt, die Selektionsentscheidungen zukünftig besser absichern könnten.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt die internationale *EurBeST*-Vergleichsstudie, die unter Federführung des Bieneninstituts Kirchhain mit sieben europäischen Partnerinstituten im Auftrag der EU durchgeführt wurde.

Die umfangreichen Untersuchungen mit Fallstudien in mehreren europäischen Ländern zeigen vielerorts eine signifikante Überlegenheit von Herkünften, die seit Jahren auf niedrigen Befall und gute Bruthygiene ausgelesen wurden.

Gleichzeitig ergab sich auch eine ausgeprägte Wechselwirkung zwischen der Abstammung und den jeweiligen Umweltbedingungen. Die umfangreichen Ergebnisse wurden im April 2021 im Rahmen einer Online-Konferenz vorgestellt und anschließend veröffentlicht.

Die Ergebnisse bestätigen eindrucksvoll die Bedeutung der seit Gründung der AGT im Jahre 2003 angewandten Selektionskriterien.

Veranstaltungen

Corona-bedingt musste die für den 31.10.2020 in Celle geplante Arbeitstagung der Züchter mit dem Schwerpunktthema „*Krankheiten und Schädigungen bei Königinnen und Drohnen - Einfluss von Krankheiten auf die Aufzucht von Königinnen*“ kurzfristig abgesagt werden.

Dankenswerter Weise stellten die Referenten Kurzfassungen ihrer Vorträge zur Verfügung, so dass diese allen angemeldeten Teilnehmern per E-Mail zur Verfügung gestellt werden konnten.

Auch die traditionell am Wochenende, 14 Tage vor Ostern, stattfindende D.I.B.-Züchertagung konnte Corona-bedingt nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Dafür fand am 19.03.2021 mit den Zuchtobleuten der Mitgliedsverbände und den an der Zucht beteiligten Bieneninstituten eine Videokonferenz statt, in der folgende Themen vortragen und diskutiert wurden:

- ▶ Dr. Andreas Hoppe, LIB Hohen Neuendorf
Ergebnisse der ZWS, Auffälligkeiten, Fehlerquellen
- ▶ Dr. Marina Meixner, LLH Kirchhain
Molekulargenetische Methoden zur Rassebestimmung
- ▶ M. Gabel, LLH Kirchhain
SMR-Projekte
- ▶ Victoria Viert/Dr. Jakob Wegener,
LIB Hohen Neuendorf u.a. - Kryokonservierung
- ▶ Dr. Ralph Büchler, LLH Kirchhain
Selektion auf Varroatoleranz und EurBeST-Studie
- ▶ Dr. Jakob Wegener, LIB Hohen Neuendorf u. a.
Mondscheinpaarung
- ▶ Dr. Johannes Beims, Institut für Bienenkunde Celle
Zucht und Viren
- ▶ Leo Famulla
Neues aus der AGT
- ▶ Dirk Metzloff
Neues Belegstellenschutzgesetz in Rheinland-Pfalz
Probleme der Belegstelle Bad Dürkheim

Ein Teil dieser Vorträge ist auf der Homepage des D.I.B. verfügbar. Es ist geplant, die 2020 wegen Corona ausgefallene Arbeitstagung der Züchter am 6. November 2021 in Celle stattfinden zu lassen. Dies ist jedoch von den Auflagen hinsichtlich Corona abhängig. Hierzu erfolgt rechtzeitig eine Information an die Züchter.

Preis für hervorragendes Zuchtmaterial

Der Kandidat für den Züchterpreis wird alljährlich auf der D.I.B.-Züchertagung auf Grundlage der ZWS und anhand der am 06.04.2019 beschlossenen Kriterien bestimmt:

- Der Preis wird für die beste Königin der Geschwistergruppe vergeben,
- die Geschwistergruppe muss mindestens sechs Königinnen gleicher Anpaarung umfassen,
- zwei Königinnen müssen fremdgeprüft sein,
- auf dem Stand müssen Königinnen mit unterschiedlichen Vorfahren (2a) geprüft worden sein und
- zwei Vorfahrgenerationen müssen vom selben Züchter stammen und gekört sein.

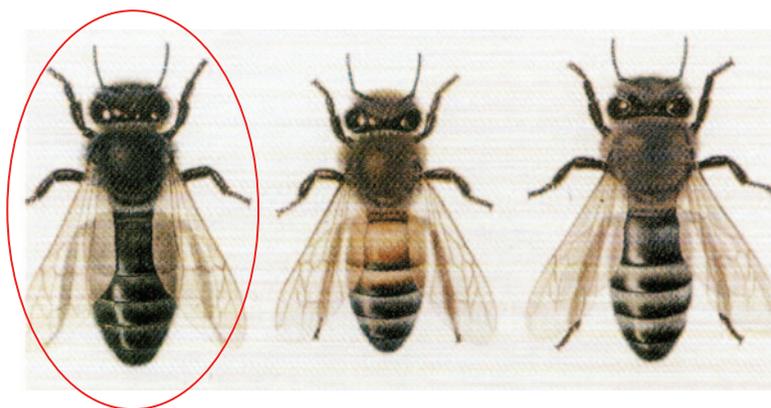
Der **Züchterpreis 2020** geht an:

Andreas Rohe
Hoeßenstraße 91, 21217 Seevetal,

für seine Königin mit der Zuchtbuchnummer
DE 6-131-2-2019,
Leistungsindex 129 %.

Der Preis soll voraussichtlich anlässlich der Arbeitstagung der Züchter 2021 in Celle vergeben werden.

Dunkle Biene



Dunkle Biene
Apis mellifera mellifera

Italienische Biene
Apis mellifera ligustica

Kärtner Biene
Apis mellifera carnica

In der Bevölkerung gibt es ein zunehmendes Interesse an Bienen. Fast alle Imker-/Landesverbände verzeichnen - auch hervorgerufen durch Informa-

tions- und Schulungsveranstaltungen - eine deutliche Zunahme von Neuimkern.

So erfreulich diese Tatsache auch ist, so ist aber auch festzustellen, dass häufig falsche Vorstellungen und Illusionen bestehen, weil im Vordergrund weniger eine fachgerechte Bienenhaltung steht als vielmehr der Wunsch, die Bienen zu retten.

Aus mangelnder Erfahrung will man dann auch die einst in Deutschland vorhandene, allerdings längst ausgestorbene Dunkle Biene halten, ohne über die Paarungsbiologie und die Folgen von unkontrollierten Kreuzungen Kenntnisse zu haben.

Die leidvollen Erfahrungen der älteren Imkergeneration mit der verkreuzten aggressiven und

schwarmwütigen Landbiene sind den Neuimkern nicht bekannt.

Daher ist diesem Jahresbericht die Stellungnahme der Zuchtobleute und der Institute aus dem Jahre 2013 (Seite 67) beigefügt.

Obwohl diese bereits vor Jahren verabschiedet wurde, ist sie noch heute von aktueller Bedeutung. Sie soll den Züchtern, vor allem den Vertretern der Verbände, als Argumentationshilfe dienen.

Jeder Imker darf in Deutschland die Biene halten, die er für seine Betriebsweise und für seine Gegebenheiten für geeignet hält. Dabei sollte jedoch mit Rücksicht auf die Allgemeinheit der Imker*innen folgendes beachtet werden:



Stellungnahme der Zuchtobleute:

1. Die Struktur der Imkerschaft in Deutschland ist nicht von Berufsimkern oder größeren Betrieben geprägt, sondern von vielen Kleinimkern (6 - 10 Völker), die nicht oder nur in geringem Umfang wandern und somit eine gleichmäßige Verteilung der Bienenvölker - unabhängig von lokalen Trachtverhältnissen - sicherstellen. Dadurch wird die Bestäubung vieler Kultur- und Wildpflanzen gewährleistet. Diese Imker betreiben die Bienenhaltung überwiegend in dicht besiedelten Gebieten, wo es unmöglich ist, mit unruhigen, stech- und schwarmlustigen Bienen zu arbeiten. Die Friedfertigkeit der Bienenvölker ist für die deutsche Imkerei von existenzieller Bedeutung.

2. Die einst in Deutschland heimische Dunkle Biene ist in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch ständige und massive Importe fremder Rassen sowie durch fehlende Paarungskontrolle total verkreuzt worden. Die Kreuzungsprodukte zeigten überall ungünstige Eigenschaften, vor allem häufig erhöhte Stech- und Schwarmlust. Wegen der negativen Eigenschaften der verkreuzten Landbiene und wegen der Veränderungen in der Umwelt (größere Bedeutung der Frühtrachten) erfolgte auf tausenden von Bienenständen unabhängig voneinander und ohne jeglichen Zwang einer Organisation die Umstellung auf die Carnica-, teilweise auf die Buckfastbiene.

3. Durch jahrzehntelange konsequente, zielgerichtete Zuchtarbeit mit züchterisch bearbeiteten Populationen, die untereinander nicht zu Bastarden mit unerwünschten Eigenschaften führen, zeigt die Carnica- ähnliche Landbiene heute überall - auch auf den Ständen, wo keine Zucht betrieben wird - durchwegs gute Eigenschaften.

4. Die einst in Deutschland heimische Dunkle Biene gibt es nicht mehr. Sie ist ausgestorben! Sie lässt sich auch nicht wiederherstellen. Man kann allenfalls ein ähnlich aussehendes "Zuchtprodukt" aus anderen Ländern einführen, ähnlich wie man vor Jahren die Carnica eingeführt hat.

5. Um mit der Dunklen Biene annähernd gute Eigenschaften wie bei dem in Deutschland heute verbreiteten Zuchtmaterial zu erreichen, wäre eine über Jahrzehnte dauernde konsequente Zuchtarbeit mit Leistungsprüfungen, Aufzeichnungen und effektiver Paarungskontrolle erforderlich.

6. Nach jahrzehntelanger imkerlicher Erfahrung und wissenschaftlichen Ergebnissen zeigen unkontrollierte Kreuzungen mit der Dunklen Biene und dem bei uns verbreiteten Bienenmaterial (überwiegend Carnica) in den Folgegenerationen ungünstige Eigenschaften, vor allem auch erhöhte Stech- und Schwarmlust. Aus diesem Grunde können Bienenrassen, die untereinander Hybriden mit unerwünschten Eigenschaften ergeben, nicht erfolgreich in der selben Gegend nebeneinander gehalten werden. Die Züchter unter den Imkern vermögen zwar über sichere Belegstellen oder die künstliche Besamung ihre Völker rein zu erhalten. Auf Grund der besonderen Paarungsverhältnisse bei der Honigbiene kommt es aber bei den mehrheitlich nicht züchtenden Imkern in der Umgebung der eingeführten Dunklen Bienen zu unkontrollierten Kreuzungen mit unerwünschten Eigenschaften.

Die aufgeführten Punkte sollten von jedem, der beabsichtigt, mit der Dunklen Biene zu arbeiten, sorgfältig überlegt werden. Dabei sind auch stets die Interessen der benachbarten Imker, die keine Zucht betreiben, zu berücksichtigen. Diese bekommen zwangsläufig unkontrollierte Kreuzungen auf ihre Stände: Eine Situation, wie sie die älteren, erfahrenen Imker aus eigenem Erleben kennen. Die Zuchtobleute und Züchter in Deutschland stellen sich damit nicht gegen die Zucht der Dunklen Biene. Im Gegenteil: Sie begrüßen und unterstützen die Zuchtarbeit mit der Dunklen Biene in all den Ländern, in denen diese Biene noch unvermischt und heimisch ist (z. B. Teile Österreichs und der Schweiz) und sich auf Grund der geographischen Situation auch rein weiterführen lässt. Auf Grund der heute in Deutschland vorhandenen Bienenpopulation und auf Grund der geographischen Verhältnisse weisen die Zuchtobleute jedoch ausdrücklich auf die Nachteile hin, die die Einfuhr der Dunklen Biene aus anderen Ländern für die Allgemeinheit der vielen nicht züchtenden Imker mit sich bringt. Letztendlich wäre damit auch den Züchtern der Dunklen Biene nicht gedient. Auch die Dunklen Bienen wären ohne eine kontrollierte Paarung nicht rein zu erhalten.

Entwicklung des deutschen Honigmarktes



Honigernte

Im Jahr 2020 wurden in Deutschland insgesamt rund 33.700 Tonnen Honig erzeugt.

Rechnet man die Ergebnisse der Mayener Umfragen nach der Frühjahrs- und der Sommerernte zusammen und auch die Imkereien mit ein, die gemeldet haben, gar nichts geerntet zu haben, so kommt man auf einen bundesweiten Durchschnittsertrag von **30,7 kg/Volk**.

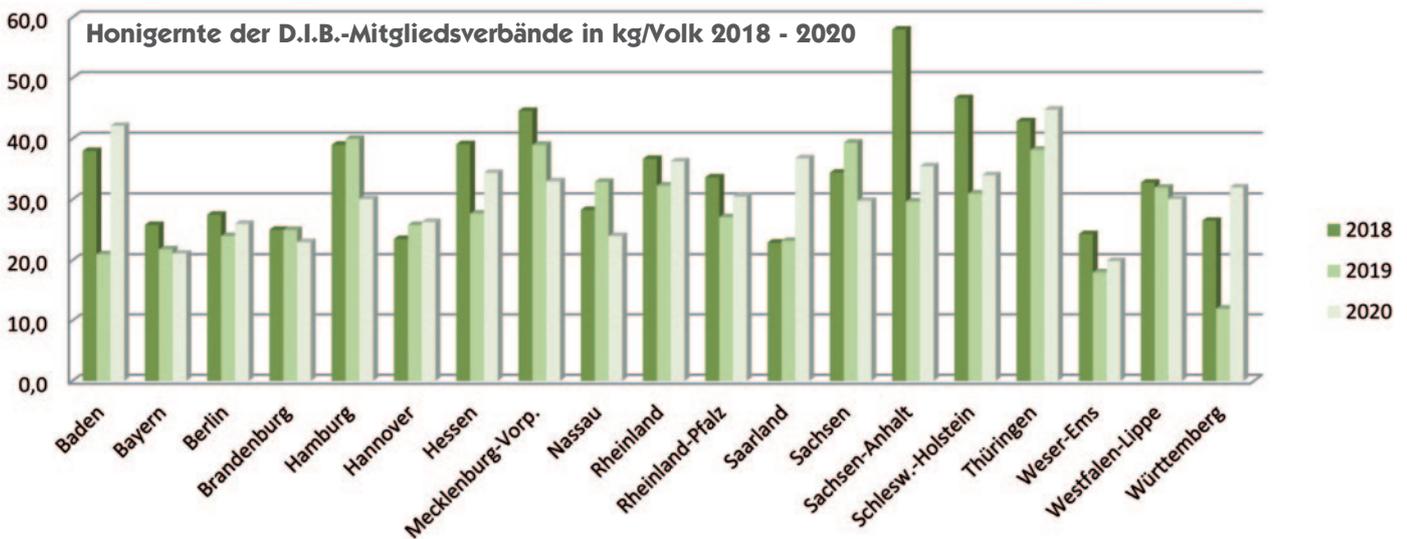
Der Jahresmittelwert der vergangenen zehn Jahre liegt im Bundesdurchschnitt bei rund 32 kg/Volk.

Der Honig-Konsum lag hierzulande jedoch wesentlich höher: Im Jahr 2020 wurden in

Deutschland rund 88.300 Tonnen Honig zu Ernährungszwecken verbraucht.

Im weltweiten Vergleich ist die Produktionsmenge von Deutschland eher gering. Die führenden Erzeugerländer von Honig sind neben China, die Türkei, die Ukraine, Kanada und Argentinien. China hatte im Jahr 2019 rund 447.000 Tonnen Honig produziert. Davon exportierte das Land rund 120.000 Tonnen ins Ausland und ist damit führend im Export von Honig. Europa ist nach China weltweit die zweitgrößte Honigerzeugerregion mit 280.000 Tonnen Honig.

Olaf Lück
Geschäftsführer
Deutscher Imkerbund e.V.



Das kostete ein 500 g-Glas Echter Deutscher Honig 2020 durchschnittlich.

Sorte	2020
Blütenhonig	5,36
Frühtrachthonig	5,41
Frühjahrsblütenhonig	5,40
Sommerblütenhonig	5,41
Sommertrachthonig	5,58
Rapshonig	5,21
Löwenzahnhonig	7,50
Heidehonig	10,50*
Lindenhonig	6,02
Akazien-/Robinienhonig	5,75
Wald- und Blütenhonig	5,62
Waldhonig	6,26
Bayerischer Waldhonig	5,50
Edelkastanienhonig	8,00
Tannenhonig	7,33
Tannen-/Fichtenhonig	7,00

* = Angabe aus 2019

Der europäische Honigmarkt

Der jährliche Honigkonsum liegt in der EU bei etwa einem Kilo pro Person. Doch diese Zahl sagt wenig über den europäischen Honigmarkt aus. Denn in den einzelnen EU-Ländern unterscheidet sich der durchschnittliche Honigkonsum teils deutlich. Innerhalb der EU hat sich daher ein Markt entwickelt, auf dem Importeure durch den Honighandel Produktions- und Konsummengen in den einzelnen Ländern ausgleichen.

Überall in Europa wird Honig produziert - aber nicht überall wird er auch im gleichen Maße konsumiert. Das verrät der Blick auf den Pro-Kopf-Konsum in den einzelnen Ländern. Die Zahlen des jährlichen Honigkonsums bewegen sich zwischen 400 Gramm und 1,7 Kilo pro Person. Die Honigliebhaber Europas kommen vor allem aus Griechenland, Spanien, Österreich und Deutschland.

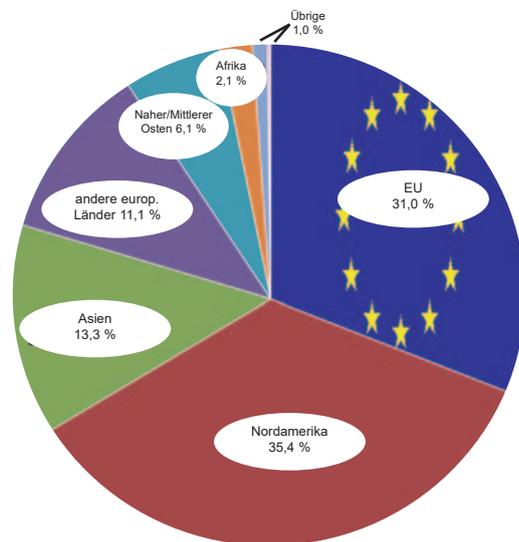
Die Menschen in Tschechien, Bulgarien, Ungarn und Rumänien konsumieren demgegenüber deutlich weniger Honig, als in diesen Ländern gewonnen wird.

Diese Unterschiede lassen sich vor allem durch unterschiedliche Konsumgewohnheiten, aber auch durch unterschiedliche Kaufkraft erklären. Auf einem innereuropäischen Honigmarkt werden diese Unterschiede zwischen Konsum und Produktion durch den Honighandel ausgeglichen.



▲ Honigkonsum (kg/Kopf) und Selbstversorgungsgrad (SVG) schwanken in den europäischen Ländern beträchtlich.
Quelle: EUROSTAT (2009), EU-Kommission (2007)

▼ Die EU war 2019 der weltweit zweitgrößte Honigimporteur. Einen viel geringeren Anteil hatte sie bei den Exporten mit 6,3%.
Quelle: UN Comtrade



◀ Entwicklung der Durchschnittspreise pro Kilo (€), die die EU für Importhonig an die Erzeugerländer zahlt.

	2017	2018	2019	2020	2021	2021/2020 %
Ukraine	1.74	1.83	1.68	1.53	1.63	↑ +6.6%
China	1.63	1.51	1.40	1.37	1.29	↓ -6.3%
Argentinien	2.23	2.35	2.28	2.20	2.31	↑ +5.0%
Mexico	2.83	2.89	2.56	2.22	2.16	↓ -2.8%
Brazil	3.84	3.38	2.67	2.17	2.51	↑ +15.6%
Cuba	2.34	2.40	2.11	1.83	1.96	↑ +7.2%
Uruguay	2.35	2.25	1.99	1.78	1.99	↑ +12.1%
Turkey	3.75	3.87	3.46	3.33	3.13	↓ -6.0%
United Kingdom	4.88	4.73	4.29	4.24	2.93	↓ -30.7%
Serbia	3.06	3.74	3.51	5.28	6.75	↑ +27.9%
New Zealand	27.45	30.70	28.52	29.04	23.26	↓ -19.9%
Chile	2.89	2.96	2.71	2.72	3.16	↑ +16.1%
Nicaragua	3.82	3.89	3.06	2.75	2.87	↑ +4.6%
Moldova	2.49	2.47	2.69	2.28	2.58	↑ +13.0%
Russia	1.36	1.92	2.21	2.11	2.23	↑ +5.9%
Extra EU	2.24	2.33	2.13	2.05	1.93	↓ -5.8%
Extra EU (excl. NZ)	2.13	2.23	2.02	1.89	1.82	↓ -3.7%

Source : Eurostat Comext

Die Zahlen der vergangenen Jahre belegen, dass der Honigmarkt grundsätzlich konstant ist. Das bedeutet: Sowohl die produzierten Honigmengen als auch die Nachfrage in den einzelnen Ländern bewegen sich auf einem gleichbleibenden Niveau. Das bedeutet aber auch: Der Honigkonsum stagniert und hat sich in den vergangenen Jahren nicht erhöht. Dieser Umstand schadet der gesamten Honigbranche - egal ob Imker, Honighändler oder Abfüllstellen.

Deshalb sind wir daran interessiert, langfristig einen Weg zu finden, der die Unterschiede zwischen den Ländern aufgreift, fairen Wettbewerb fördert und dabei auch künftig eine hohe Honigqualität und Produktsicherheit gewährleistet.

Honig-Eigenerzeugung und Honig-Import ergänzen sich

Der europäische Honigmarkt ist sowohl von der europäischen Imkerei als auch von den Honig-Importen aus dem Nicht-EU-Ausland abhängig.

Denn die europäische Honigproduktion deckt nur etwa 50 Prozent der Nachfrage ab - in Deutschland sogar nur bis zu einem Drittel des Bedarfs.

Grundvoraussetzung für einen verbraucherorientierten Honigmarkt ist, dass der europäische Gesetzgeber einen freien und offenen Honigmarkt garantiert. Zudem ist den Konsumenten der Mehrwert des Naturprodukts Honig mit geeigneten Maßnahmen stärker zu vermitteln.

Imker, Honighändler und Abfüllstellen ziehen am selben Strang und sitzen gemeinsam in einem Boot: Das Wichtigste bei allen Maßnahmen ist und bleibt:

!

Jeder Honig muss den hohen Qualitätsstandards entsprechen – denn dies ist einziger Garant dafür, Verbrauchervertrauen zu erhalten und zu werben nach dem Grundsatz: Honig darf nichts hinzugefügt oder entzogen werden.

Dieser Grundsatz gleicht einem Reinheitsgebot und garantiert, dass Verbraucher*innen den Honig bedenkenlos genießen können - trotz zunehmender Honigverfälschungen auf dem Weltmarkt.

Die EU kann ihren Bedarf an Honig nicht selbst decken und die Importe sind relativ hoch. Zirka 40 Prozent des im Wirtschaftsraum konsumierten Honigs werden importiert, in Deutschland waren es in 2020 sogar knapp 70 Prozent.

Deutschlands **Honigimport** im Jahr 2020 von 88.300 Tonnen stammte aus insgesamt 59 Ländern weltweit. Aus EU-Ländern kamen nach Deutschland 27.118 Tonnen (30,8 %), aus Nicht-EU-Ländern 60.948 Tonnen (69,2 %).

Die 15 größten Importländer führten im Jahr 2020 rund 80.500 Tonnen bzw. 91,4 % nach Deutschland ein.

Die drei größten Lieferländer aus Nicht EU-Ländern waren die Ukraine (15.741 Tonnen, 17,9 %), Mexiko (13.530 Tonnen, 15,4 %) und Argentinien (12.748 Tonnen, 14,5 %).

Die drei größten Lieferländer aus EU-Ländern waren Rumänien (5.487 Tonnen, 6,2 %), Bulgarien (4.792 Tonnen, 5,4 %) und Ungarn (4.630 Tonnen, 5,3 %).

Somit war Deutschland auch in 2020 größter Honigimporteur in der EU; die Importe stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 6.540 t (plus 9,2 %).

Auch die deutschen **Exporte** stiegen im Vergleich zum Vorjahr folglich um 4.112 t (plus 8,6 %) an.

Insgesamt betrug das Volumen des deutschen Honigmarktes rund 88.130 t Honig. Sicherlich auch eine Folge der sehr guten Ernte in 2020 für deutsche Imkereien mit insgesamt 33.700 t.

Damit lag der **Selbstversorgungsgrad** für Honig in Deutschland im Jahr 2020 bei 33 %, in der EU bei 60 %.

Näheres zum Import nach und Export von Deutschland erfahren Sie in den Tabellen auf den nächsten beiden Seiten.

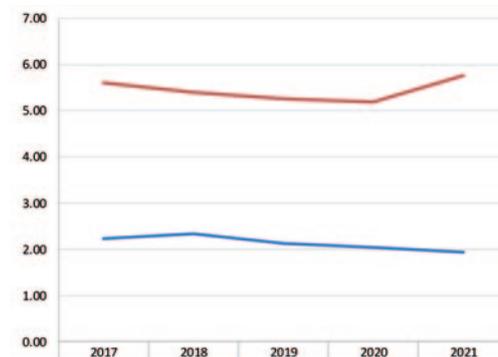
Honigimporte

	in t	
A EUROPA		
1. EU-Staaten		25.604,9
Belgien	943,7	
Bulgarien	4.793,6	
Dänemark	784,7	
Frankreich	222,4	
Griechenland	406,7	
Großbritannien	35,7	
Irland	0,1	
Italien	1.358,4	
Kroatien	37,6	
Lettland	10,1	
Litauen	454,3	
Luxemburg	7,3	
Niederlande	307,8	
Österreich	448,4	
Polen	725,1	
Portugal	288,2	
Rumänien	5.487,2	
Schweden	1,3	
Slowakei	46,8	
Slowenien	0,8	
Spanien	4.409,3	
Tschechische Republik	200,1	
Ungarn	4.635,3	
2. Nicht EU-Staaten		18.245,0
Republik Moldau	222,5	
Montenegro	0,3	
Norwegen	20,2	
Schweiz	4,7	
Serbien	391,7	
Türkei	1.720,7	
Ukraine	15.884,9	
B AFRIKA		2,5
Marokko	0,1	
Sambia	0,3	
Vereinigte Republik Tansan	2,1	

	in t	
C AMERIKA		
1. Nordamerika		147,5
Kanada	140,8	
Vereinigte Staaten	6,7	
2. Mittelamerika		18.939,9
El Salvador	187,4	
Guatemala	763,7	
Kuba	3.919,7	
Mexiko	13.530,3	
Nicaragua	538,8	
3. Südamerika		20.934,4
Argentinien	12.747,6	
Brasilien	4.850,8	
Chile	1.765,1	
Uruguay	1.570,9	
D ASIEN/AUSTRALIEN		4.370,0
Australien	25,8	
China	3.053,2	
Indien	216,9	
Israel	0,3	
Kirgisistan	5,1	
Malaysia	0,4	
Myanmar	0,1	
Nepal	0,1	
Neuseeländisch-Ozeanien	761,6	
Republik u. Demokrat. Korea	3,9	
Saudi-Arabien	1,9	
Singapur	0,1	
Sri Lanka	0,1	
Thailand	101,6	
Vereinigte Arabische Emirate	1,1	
Vietnam	197,8	
HONIGIMPORTE 2020		88.244,2
im Vergleich zum Vorjahr		81.703,4

Quelle: Statistisches Bundesamt - Außenhandelsstatistik Januar bis Dezember 2020
Wiesbaden, Stand: 04.06.2021

Die Grafik und die Tabelle unten zeigen die Entwicklung der durchschnittlichen Im- und Exportpreise in der EU in Euro in den letzten fünf Jahren.
Quelle: Eurostat Comext



	2017	2018	2019	2020	2021
— Average Import Price	2.24	2.33	2.13	2.05	1.93
— Average Export Price	5.60	5.40	5.26	5.19	5.76

Honigexporte

		in t
A	EUROPA	
	1. EU-Staaten	21.651,4
	Belgien	1.675,7
	Bulgarien	103,9
	Dänemark	912,9
	Estland	1,2
	Finnland	737,8
	Frankreich	4.599,9
	Griechenland	245,5
	Großbritannien	1.236,0
	Irland	91,9
	Italien	888,0
	Kroatien	71,6
	Lettland	4,0
	Litauen	26,8
	Luxemburg	113,6
	Malta	2,3
	Niederlande	3.456,0
	Österreich	1.996,2
	Polen	1.484,5
	Portugal	378,9
	Rumänien	6,1
	Schweden	290,2
	Slowakei	125,2
	Slowenien	306,0
	Spanien	1.589,7
	Tschechische Republik	1.220,5
	Ungarn	82,9
	Zypern	4,1
	2. Nicht EU-Staaten	2.448,7
	Albanien	16,3
	Bosnien Herzegowina	1,5
	Island	2,5
	Kosovo	11,7
	Norwegen	30,4
	Schweiz	2.385,7
	Türkei	0,6
B	AFRIKA	195,9
	Ägypten	28,8
	Ghana	0,2
	Kamerun	23,5
	Kenia	2,1
	Republik Kongo	44,1
	Libyen	24,8
	Marokko	7,4
	Nigeria	0,1
	Ruanda	22,2
	Südafrika	0,5
	Togo	1,1
	Tunesien	41,1

		in t
C	AMERIKA	
	1. Nordamerika	834,5
	Barbados	0,3
	Jamaika	0,2
	Kanada	41,1
	Vereinigte Staaten	792,9
	2. Mittelamerika	0,7
	Dominikanische Republik	0,7
	3. Südamerika	1,4
	Brasilien	0,2
	Chile	0,1
	Ecuador	0,1
	Kolumbien	0,1
	Peru	0,1
	Suriname	0,4
	Uruguay	0,3
	Venezuela	0,1
D	ASIEN/AUSTRALIEN	4.178,7
	Australien	77,6
	Aserbaidschan	2,8
	Bahrain	20,7
	Bangladesch	4,8
	besetzte palästin. Gebiete	11,7
	Brunei Darussalam	0,3
	China	150,5
	Georgien	0,4
	Hongkong	129,9
	Indien	12,9
	Indonesien	25,5
	Irak	72,0
	Iran	1,5
	Japan	247,1
	Jemen	42,3
	Jordanien	134,4
	Katar	124,4
	Kuwait	93,3
	Libanon	5,4
	Malaysia	6,2
	Malediven	4,1
	Mongolei	14,0
	Oman	5,6
	Pakistan	238,1
	Philippinen	200,6
	Republik u. Demokrat. Korea	11,2
	Saudi-Arabien	2.094,1
	Singapur	25,7
	Sri Lanka	34,3
	Taiwan	1,7
	Thailand	17,8
	Vereinigte Arabische Emirate	363,9
	Vietnam	3,9
	HONIGEXPORTE 2020	29.311,3
	im Vergleich zum Vorjahr	25.199,2

Quelle: Statistisches Bundesamt - Außenhandelsstatistik Januar bis Dezember 2020
Wiesbaden, Stand: 04.06.2021

95 Jahre Echter Deutscher Honig

95 Jahre Qualität aus Deutschland



Patentschutz für die Warenzeichen und Warenzeichen-Nutzung

Das Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes ist patentrechtlich geschützt. Der Markenschutz für Markenname, Glaskörper, Deckel und Gewährverschluss gilt stets für einen Zeitraum von zehn Jahren und wird rechtzeitig vor Ablauf erneut beantragt.

Möglich ist der Markenschutz für **Echter Deutscher Honig** stets nur in Verbindung mit der Nutzung und Pflege dieser einzigartigen Verbandsmarke.

Es muss zu jedem Eintrag nachgewiesen werden,

dass das Warenzeichen in der Imkerschaft verbreitet ist, Qualitätsvorgaben über den gesetzlichen Anforderungen liegen und diese regelmäßig überwacht werden. Dazu dienen die Honigmarktkontrollen mit rund 1.300 Beprobungen pro Jahr.

Auf der Grundlage der anonymen Online-Jahresumfrage des Fachzentrums Bienen und Imkerei in Mayen konnte die Verwendung des Warenzeichens in der Imkerschaft im Jahr 2020 gut gespiegelt werden (Tabelle unten). Bemerkenswert sind die regional sehr unterschiedlichen Ergebnisse der Warenzeichenverwender. Nach wie vor stehen die östlichen Bundesländer deutlich hinten an.



Luft nach oben

Wer füllt in welches Glas ab?

Die Mayener Umfrage zum Vermarktungsanteil bestätigte 2020 die statistischen Aufzeichnungen des D.I.B., die seit vielen Jahren einen Nutzungsgrad der Marke von rund 50 Prozent mit deutlichen regionalen Unterschieden dokumentieren.

Bundesland	D.I.B.-Glas 500 g		Neutralglas 500 g	
	Meldungen	Anteil	Meldungen	Anteil
Baden-Württemberg	197	50,1 %	196	49,9 %
Bayern	399	48,9 %	417	51,1 %
Berlin	7	16,7 %	35	83,3 %
Brandenburg	7	13,2 %	46	86,8 %
Bremen	3	50,0 %	3	50,0 %
Hamburg	9	40,9 %	13	59,1 %
Hessen	199	68,6 %	91	31,4 %
Mecklenburg-Vorpommern	7	25,0 %	21	75,0 %
Niedersachsen	88	64,7 %	48	35,3 %
Nordrhein-Westfalen	376	65,3 %	200	34,7 %
Rheinland-Pfalz	222	64,3 %	123	35,7 %
Saarland	51	65,4 %	27	34,6 %
Sachsen	12	17,1 %	58	82,9 %
Sachsen-Anhalt	2	7,1 %	26	92,9 %
Schleswig-Holstein	129	73,7 %	46	26,3 %
Thüringen	12	25,0 %	36	75,0 %
Deutschland	1.720	55,4 %	1.386	44,6 %

Unsere Honiguntersuchungsstelle

In 2020 gingen insgesamt 400 Honige zur Untersuchung in unserem Labor ein. Diese Anzahl Honige wurde im Berichtsjahr nicht vollständig untersucht bzw. der entsprechende Befund erstellt. Ein geringer Anteil konnte erst im ersten Quartal des Folgejahres abschließend fertiggestellt werden. Umgekehrt wurde im Januar 2020 ein leichter Überhang von Proben aus 2019 noch abgearbeitet.

Die in 2020 registrierten Proben teilen sich wie folgt auf:

- ▶ Marktkontrollen aus den Imkereibetrieben: 265
- ▶ Marktkontrollen aus lizenzierten Abfüllstellen: 33
- ▶ Voruntersuchungen (Orientierungsproben): 98
- ▶ Marktverkehrsproben (aus Imkereibetrieben): 4

Die eingesendeten 265 Honige der Probenabrufe im Rahmen der Honig-Marktkontrolle, welche direkt in den Imkereien gezogen wurden, teilen sich auf in 204 Teilanalysen und 61 Vollanalysen.

Die 98 eingesendeten Orientierungsproben gliedern sich je nach Auftrag bzw. Fragestellung zum Honigmuster in 75 Herkunftsbestimmungen, 18 Vollanalysen und 5 Teilanalysen auf (vgl. Erläuterungen zu den Gliederungen der Analysen im folgenden).

Bei der **Qualitätskontrolle** wird in zwei Kategorien unterschieden:

Kategorie I

Die erste Kategorie und den größten Anteil stellen die *verkaufsfertigen Gebinde aus den Imkereien*, deren Anzahl wir im Rahmen unserer Honigmarktkontrolle jährlich im Vorfeld festlegen. Die Abgabe dieser Marktkontrollproben ist für die Warenzeichen-nutzenden Imker*innen gemäß der Warenzeichensatzung verpflichtend und es entstehen ihnen für diese Untersuchung bzw. Überprüfung keine Kosten. Mit den Probenabrufen aus den Imkereien wird wie folgt verfahren:

Bei Eingang wird anhand der Aufmachung entschieden, wie der Umfang der Qualitätsprü-

fung ausfällt. Ist keine Sortenauslobung bzw. eine allgemeine Bezeichnung (z. B. Frühtrachthonig oder Sommerblütenhonig) angegeben, wird die Probe als Teilanalyse eingestuft. Der Prüfumfang beinhaltet dann grundsätzlich die Kontrolle des Gewichtes und der Aufmachung, die Sinnenprüfung sowie die Ermittlung von Wasser- und Enzymgehalt.

Lässt die Sinnenprüfung eines Honigs eine beginnende Gärung erkennen oder den Verdacht auf ein Fremdaroma aufkommen, werden selbstverständlich weitere erforderliche Untersuchungen zur Klärung und eindeutigen Befundung hinzugezogen.

Eine Probe mit spezifischer botanischer Herkunftsangabe (z. B. Lindenhonig) erfordert eine Vollanalyse. Bei dieser wird nach der Kontrolle von Gewicht und Aufmachung, erfolgter Sinnenprüfung, der Messung des Wasser- und Enzymgehaltes noch ergänzend die Bestimmung der elektrischen Leitfähigkeit sowie die mikroskopische Pollenanalyse vorgenommen. Diese Differenzierung bzw. die unterschiedlichen Umfänge der Untersuchungen bedingen die stark variierende Anzahl der erfolgten Analysen.

Die lizenzierten D.I.B.-Abfüllstellen sind dazu verpflichtet, Muster der verschiedenen Abfüllchargen zur Qualitätskontrolle an unsere Honiguntersuchungsstelle zu liefern. Diese Proben werden grundsätzlich einer Vollanalyse unterzogen.

Letzteres gilt ebenso für die sogenannten Marktverkehrsproben, unter denen wir all jene Proben/Einsendungen verstehen, die aus dem regulären Einzelhandelsgeschäft stammen und Mängel aufweisen bzw. Anlass zur Beschwerde seitens des Käufers geben. Verbraucher können, nach Rücksprache mit uns, derartige Honige zur Überprüfung der Qualität einsenden.

Entgegen der letzten Jahre war 2020 keine sogenannte Studienprobe zu verzeichnen.

Generell handelt es sich hierbei um besondere Sortenhonige oder Muster ausländischer Herkunft. Bei deren Untersuchung ist die mikro-



Marion Hoffmann
Leiterin der D.I.B.-
Honiguntersuchungs-
stelle

skopische Analyse maßgeblich von Interesse und dient der Fortbildung bzw. Erweiterung der Kenntnisse in der Pollenanalyse. Das Studium gewisser Pollenspektren bzw. typischer Pollenkombinationen fördert die Sicherheit beim Erkennen und Zuordnen bestimmter Herkünfte (geografisch, regional etc.).

Kategorie II

Zur zweiten Kategorie zählen *kostenpflichtige Untersuchungen von Honigproben im Vorfeld der Abfüllung*, welche als Orientierungsproben bezeichnet werden. Solche Muster einer Honigcharge werden überwiegend von den Imkern*innen oder von Honigerzeugergemeinschaften eingesendet, welche in der Regel eine Herkunftsbestimmung in Auftrag geben.

Deren Bestandteile sind:

Die organoleptische Prüfung, die Bestimmung von Wassergehalt und elektrischer Leitfähigkeit und die mikroskopische Pollenanalyse.

Nur nach Untersuchung dieser Merkmale kann eine Empfehlung zur zutreffenden und korrekten Sortenauslobung erfolgen.

Eine vom Auftraggeber gewünschte Vollanalyse beinhaltet neben den genannten Parametern der Herkunftsbestimmung zusätzlich die Enzymbestimmung (Invertase-Aktivität).

Erreicht die für *Echten Deutschen Honig* maßgebliche Invertase-Zahl nicht die geforderte Mindestaktivität, muss auch zwingend der HMF-Gehalt ermittelt werden.

Zuweilen wird von den Auftraggebern lediglich eine bestimmte Analyse gewünscht, was ebenfalls als Teilanalyse bezeichnet wird, beispielsweise ausschließlich die Überprüfung des Wassergehaltes bei einem verdächtig dünnflüssigen Honig.

Manchmal wird allein die Bestimmung des HMF-Gehaltes in Auftrag gegeben, wenn eine Honigcharge gelagert und Wärmeeinwirkung zum Erreichen eines fließenden Zustandes bei der Honigaufbereitung erforderlich wurde. Von der ausschließlichen Ermittlung des HMF-Gehaltes wird in solch einem Falle abgeraten, da dieser Wert alleine nicht aussagekräftig ist. Wichtiger im Hinblick auf die Qualitätsanforderungen der Warenzeichen ist, den Enzymgehalt der wärmeempfindlichen Invertase zu bestimmen.

Laborvergleichsuntersuchung

Wir nehmen jährlich an einer bundesweit etablierten Laborvergleichsuntersuchung (LVU) unter Federführung des LAVES - Institut für Bienenkunde Celle teil. Zur 27. Ringuntersuchung wurde dazu wieder ein gleiches Honigmuster an die jeweiligen Labore resp. Mitglieder unseres Honiganalytik-Workshops versendet und parallel entsprechende Unterlagen zur Auswertung bereitgestellt.

Vorgabe in 2020 war die Bestimmung des Wassergehaltes, der elektrischen Leitfähigkeit, der Invertase- und der Diastase-Aktivität sowie des HMF-Gehaltes. Zudem war das Fruktose/Glukose-Verhältnis zu ermitteln. Sämtliche chemisch-physikalischen Analysen wurden in 5-facher Wiederholung ausgeführt, die Pollenanalyse hingegen nur einmalig.

Die Aufgabe bestand darin, die auf dem Honigmuster angegebene Verkehrsbezeichnung hinsichtlich der geografischen und der botanischen Herkunft anhand der mikroskopischen Untersuchung zu überprüfen. Des Weiteren war eine Beurteilung mittels eines Ja/Nein-Schemas hinsichtlich der Verkehrsfähigkeit vorzunehmen, differenziert nach den Vorgaben der Honigverordnung bzw. den D.I.B.-Qualitätsnormen. Alle Messwerte und die Beurteilung wurden in digitaler Form zur statistischen Auswertung an das Bieneninstitut Celle zurückgesandt. Wir haben wieder erfolgreich teilgenommen und haben so jährlich die Möglichkeit, uns gemeinsam mit den weiteren für den D.I.B. tätigen Laboren abzustimmen und zu justieren.

Honiganalysen 2020

Im zurückliegenden Jahr wurden Bestimmungen und Analysen in folgendem Umfang nach den entsprechenden DIN-Vorschriften ausgeführt:

- ▶ 395 x Wassergehalt
- ▶ 214 x elektrische Leitfähigkeit
- ▶ 340 x Invertase-Aktivität
- ▶ 33 x Hydroxymethylfurfural-Gehalt (HMF)
- ▶ 207 x Pollenanalyse bzw. Anfertigung der mikroskopischen Präparate

Nach alternativen Methoden bzw. anderen Arbeits-

Anleitungen wurden bestimmt:

- ▶ 10 x Fruktose/Glukose-Verhältnis (F/G)
- ▶ 6 x Diastase-Aktivität
- ▶ 2 x Thixotropie
- ▶ 2 x pH-Wert

Das Fruktose-/Glukose-Verhältnis (F/G) eines Honigs wird in unserer Honiguntersuchungsstelle mittels UV/Enzymtest photometrisch bestimmt (Foto).



Diese Methode bietet eine zeitsparende und kostengünstige Alternative zur Bestimmung per HPLC im Rahmen der Saccharid-Analyse außer Haus.

Das F/G-Verhältnis ist ein wichtiger Parameter, der zur Beurteilung eines Sortenhonigs bei Bedarf ergänzend durchgeführt wird.

Das Enzym Diastase wird ausschließlich für die oben genannte Laborvergleichsuntersuchung und gegebenenfalls für Studienproben mittels eines Enzymtestkits (Megazyme®), ebenfalls mit Hilfe des Photometers, bestimmt.

Die Thixotropie (nach Louveaux) wird nur bei Heidehonigen der Gattung Calluna (Besenheide) herangezogen, um die hohe Viskosität zu bestätigen, bzw. die für diese Tracht typischen kolloidalen Bestandteile nachweisen zu können.

Die umfangreichen Dokumentationen der Daten und diversen Labortätigkeiten erfolgen mit Unterstützung einer Aushilfskraft. Hierunter fallen die Führung des Tagebuches, die Kontrolle der Honigeinwaage, die allgemeine Überprüfung der Aufmachung von verkaufsfertigen Gebinden bzw. die Erstellung eines Datenblattes in Ergänzung zu dem Honigentnahmeschein oder dem Anschreiben der jeweiligen Honigprobe.

Die Abwicklung des Probenversandes ausgewählter Honige zur Rückstandsanalyse an der Landesanstalt für Bienenkunde der Uni Hohenheim beinhaltet die Abfüllung einer vorgegebenen Honigmenge in Probenbecher, das Verpacken zum Versenden sowie die digitale Weiterleitung der zugehörigen Datensätze an das Rückstandslabor.

Des Weiteren werden die Durchführung der physikalischen Analysen und die Anfertigung von Honigpräparaten zu einem bestimmten Anteil übernommen.

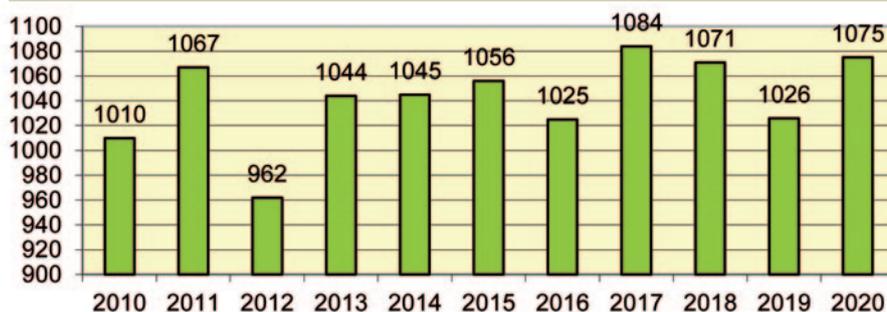
Zusammenarbeit mit weiteren Untersuchungsstellen

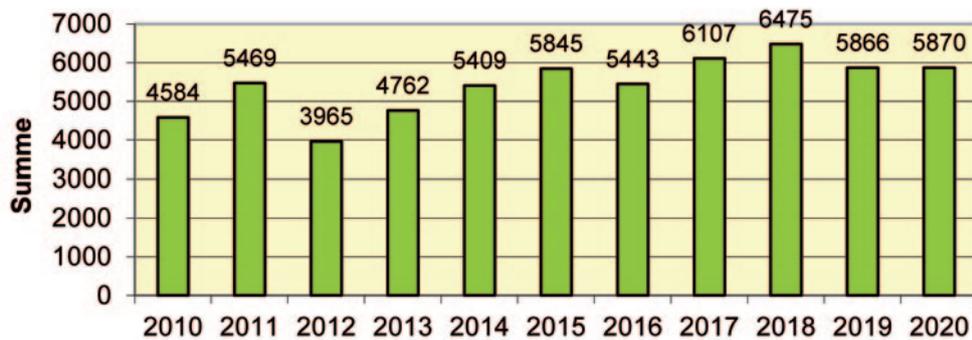
Wir sind mit unserer Honiguntersuchungsstelle wichtiger Ansprechpartner für weitere Prüflabore, zum Beispiel hinsichtlich der Bearbeitung zugewiesener Honigproben aus der Imker-Marktkontrolle, welche im gesamten Bundesgebiet gezogen werden.

Mit unseren Auftragnehmern besteht kontinuierlich

Honiguntersuchungsstelle	2020
Villip	269
Celle	574
Hohenheim	59
Mayen	62
Hohen Neuendorf	89
Veitshöchheim	22
Gesamt	1075

So viele Honigproben wurden im Auftrag des D.I.B. von 2010 bis 2020 in Imkereien gezogen und untersucht.





Anzahl der Honiguntersuchungen im D.I.B.-Imker-Honigglass in den Jahren 2010 bis 2020 in den sechs Prüflaboren insgesamt.

Kontakt zum fachlichen Austausch relevanter Themen und aktueller Arbeiten. Wesentlich ist die einheitliche Beurteilung der Imker-Marktkontrollen. Diesbezüglich erfolgen telefonische Absprachen oder der Informationsaustausch per E-Mail.

Diese betreffen beispielsweise die Punktevergabe bei der Sinnenprüfung, die Bewertung kritischer Parameter für die abschließende Befundung oder erforderliche Anpassungen zum Erscheinungsbild des Prüfbefundes

Mitunter ist ein zweites Gutachten erforderlich, beispielsweise die mikroskopische Untersuchung bei einem äußerst seltenen Befund von Auslandspollen oder bei vermeintlichem Fremdaroma. Diese werden mittels eines Probenmusters entweder für eine andere Untersuchungsstelle ausgeführt bzw. umgekehrt zur Absicherung für unsere Honiguntersuchungsstelle von einem anderen Labor erbeten. In einzelnen Fällen ist für die Beurteilung und Befundung eines Honigs ergänzend eine bestimmte Analyse erforderlich, die in unserem Labor nicht geleistet werden kann. Als Beispiel ist die Durchführung der Saccharid-Analyse zu nennen, welche nach Versenden einer entsprechenden Probe im LAVES - Institut für Bienenkunde Celle erfolgt.

Bearbeitung von Anfragen

Eine Vielzahl der Anfragen betrifft die Aufmachung des Imker-Honigglasses: Es werden vor allem Sortenbezeichnungen oder Kombinationen angefragt, die aber nicht immer Zustimmung finden bzw. genehmigt werden. Es ist verständlich, dass die Imker*innen ihren Kunden verschiedene Sorten anbieten möchten bzw. die Auslobung nach Trachtbeobachtungen und dem Landschaftsbild vornehmen. Dennoch darf kein Wildwuchs an

Sortenbezeichnungen entstehen (Beispiele reeller Anfragen: „Wald mit Kirschblüte“, Frühtracht mit „Feldbohne“). Somit muss stets auf die Vorgaben im D.I.B.-Merkblatt 3.4. - Honigsortenbezeichnungen - hingewiesen werden.

Dennoch können auch Sortendeklarationen, die dort keine Berücksichtigung finden, empfohlen werden. Zum Beispiel: Frühjahrsblütenhonig, Frühtracht mit Obstblütenhonig, Waldhonig mit Edelkastanie.

Aufgrund der mitunter hohen Honigtauanteile, auch bereits in Ernten aus der Frühjahrstracht, erkundigen sich Imker auch häufig nach der zutreffenden Sortenauslobung.

Je nach den Voraussetzungen können Bezeichnungen wie Frühjahrstracht-, Sommertrachthonig, Wald- und Blütenhonig, Waldhonig oder auch Honigtauhonig empfohlen und die Unterschiede hierzu erläutert werden. In diesem Zusammenhang wird den Honigerzeugern auch gerne nahegelegt, die Voruntersuchung resp. Herkunftsbestimmung zur Absicherung zu veranlassen.

Ebenso wird im Hinblick auf die „richtige“ Auslobung nach einer Richtschnur oder Regelung zur zeitlichen Eingrenzung für die Begriffe Frühtracht- und Sommertrachthonig bzw. Frühjahrsblüten- und Sommerblütenhonig gefragt. Hier müssen phänologische Merkmale und imkerliche Maßnahmen, wie der Erntezeitpunkt oder die Anzahl der Honigernten, d. h. Schleuderungen bis zum Sommerhalbjahr, berücksichtigt werden. Grundsätzlich stellt der Termin der Sommersonnenwende eine Grenze dar. Die Begriffe der spezifischen oder unspezifischen botanischen Herkunft in Bezug auf die Leitsätze für Honig müssen erläutert und differenziert werden. Auf dem Imker-Honigglass ist nur die Kombination „Angabe einer unspezifischen und einer spezifi-

schen Herkunft“ zulässig (Beispiel: Sommerblüte mit Lindenhonig).

Bei dem Wunsch, eine regionale Angabe auf dem Gewährverschluss zu ergänzen oder Zusatzeiketten auf dem Imker-Honigglas anzubringen, muss häufig auf die Genehmigungspflicht gem. der Warenzeichensatzung hingewiesen werden.

Eine Empfehlung für ein Zeitfenster zur Angabe der Mindesthaltbarkeit (MHD) wird allenfalls für untersuchte Honige mit kritischen Werten beim Wasser- oder Enzymgehalt gegeben. Grundsätzlich haben Imker als Erzeuger und Inverkehrbringer das Datum selbst sachgerecht und verantwortbar festzulegen.

Trotz umfangreicher Veröffentlichungen und Informationen, z. B. auf unserer Homepage, erreichen uns in der Honiguntersuchungsstelle Anfragen zu Nährwertkennzeichnung von Honig.

Auch die Glasgewichte der Imker-Honiggläser und die Toleranzen (Minusabweichungen) für die Honigeinwaage werden immer wieder abgefragt.

Weiterhin stehen wir in regelmäßigem Austausch mit jenen Imkern, die an der Honigmarktkontrolle teilgenommen hatten. Insbesondere bei Beanstandungen zu deren Honig ergaben sich erzeugeter Fragun. Bedauerlicherweise sind auch einigen Warenzeichennutzern die Qualitätsanforderungen gemäß Warenzeichensatzung des D.I.B. bzw. Grenzwerte der Prüfparameter nicht bekannt. Hier schulen wir entsprechend.

Rückmeldungen betreffen auch immer wieder die erforderliche Interpretation zum Ergebnis der Pollenanalyse. Bei dem im Prüfbefund angegebenen Pollenanteil von mehr als 60 % vermutet man den entsprechend hohen Nektaranteil und somit einen Sortenhonig. Dies trifft aufgrund der starken Präsenz bestimmter Pollen (z. B. Rapspollen) nicht immer zu und kann durch andere Parameter gestützt zur Beanstandung der Sortenauslobung geführt haben.

Im Prüfbefund muss in der Beurteilung nach wie vor auf die vollständige Angabe einer Honigsorte (immer um das Wort Honig ergänzt) und somit die Schreibweise im Sinne einer korrekten Verkehrs-



Was draufsteht muss auch drin sein. Bereits die Farbe des Honigs lässt darauf schließen, dass es sich nicht um einen Waldhonig handelt.



bezeichnung hingewiesen werden. Andernfalls kann eine Auslobung die Beanstandung der staatlichen Lebensmittel-Kontrolle zur Folge haben.

Verbraucherseitige Anfragen beziehen sich häufig auf die Eigenschaften des Honigs sowie auf weitere Bienenerzeugnisse. Die Honigkonsumenten erkundigen sich nach der richtigen Lagerung erworbener Honigvorräte oder nach dem angegebenen Mindesthaltbarkeitsdatum. Für Unsicherheit sorgt ein bereits abgelaufenes Datum bzw. die Angabe eines Zeitfensters von mehr als zwei Jahren.

Weiterhin erkundigen sich die Honigliebhaber über das Phänomen der Blütenbildung, der entstandenen Entmischung oder inhomogenen Konsistenz. Erworbene Honige werden in unserer Geschäftsstelle mitunter „reklamiert“. Der Honigkunde scheut sich eher, diesbezüglich Kontakt mit dem entsprechenden Imker aufzunehmen. Meist sind dies Fälle von sehr hart oder grob auskristallisierten Honigen, bei denen eine Verfälschung durch Zuckerzusatz vermutet wird. Gegebenenfalls auch solche, bei denen bereits eine Gärung eingetreten ist. Dann wird sich nach der Genießbarkeit oder Verwendungsmöglichkeit erkundigt, bzw. möglichen Maßnahmen, den Honig wieder streichfähig zu bekommen. Diesbezüglich wird stringent vom Einsatz der Mikrowelle zur Verflüssigung oder Erlangung einer gewissen Geschmeidigkeit abgeraten.

Es werden auch einzelne Verbraucheranfragen

bearbeitet bzw. zur Stellungnahme an den zuständigen Beirat weitergeleitet: Etwa dann, wenn die erworbene Ware im Imker-Honigglas die gewünschten Erwartungen nicht erfüllt: Die botanische Sortenkennzeichnung wird bspw. hinterfragt, da das typische, kräftige Aroma (z. B. Heidehonig) nicht vorhanden ist oder die Sauberkeit wird moniert. Es werden Bedenken geäußert, dass bspw. der gekaufte Honig nach Pfefferminzbonbon schmeckt oder Rapshonig reif ist, wenn er noch flüssig ist. Mitunter wird nach einer Garantie zur Rückstandsfreiheit des *Echten Deutschen Honigs* gefragt. Aufgrund gravierender Beschwerden von Verbrauchern gelangen Honige gezielt ausgewählt als Marktverkehrsprobe zur Untersuchung. Ebenso werden gesundheitsbezogene und ernährungsphysiologische Informationen zum Honig, welche in Zusammenhang mit ärztlichen Empfehlungen oder Allergien und Unverträglichkeiten stehen, eingeholt.

Die telefonische und schriftliche Beratung ist mitunter enorm zeitaufwändig, zählt jedoch zu unseren wichtigsten Aufgaben als Dienstleister sowohl für die Imker als Erzeuger als auch für die Liebhaber und Konsumenten von *Echtem Deutschen Honig*.

Qualitätssicherung ab Werk (Olaf Lück)

Alle vier Bestandteile des Imker-Honigglases werden während ihrer Produktion ständig überwacht und auf die Einhaltung der Spezifikationen und Qualitätsansprüche hin geprüft.



Treten Mängel auf, die der Kunde als Honigvermarkter feststellt, wird diesen unverzüglich nachgegangen.

Für jene Bestandteile, die mit Honig in Berührung kommen, liegen regelkonforme Konformitätsbescheinigungen vor, die bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können.

Mit der Einbindung der lizenzierten Abfüllstellen haben wir zur aktuell produzierten Qualität der Bestandteile stets eine schnelle Rückmeldung, da diese größeren Unternehmen mit ihrer unternehmenseigenen Qualitätssicherung die gelieferten Honiggläser und Deckel stets parallel überwachen.

Neuerung beim Imker-Honigglas

In 2020 wurden zur Aufrechterhaltung des hohen Qualitätsniveaus des Glaskörpers die Mündungswerkzeuge in der Glashütte Weck überarbeitet. Leichte Erhebungen auf dem Gewindegang konnten somit ausgeschlossen werden.

Neuer Hersteller der Gewährverschlüsse

Nachdem Ende 2019 die langjährige Druckerei für Gewährverschlüsse (Ditges print + more GmbH) ihre Tätigkeit einstellte, mussten wir einen neuen Lieferanten akquirieren.

Über Jahrzehnte hatte die Druckerei die Gewährverschlüsse für das Imker-Honigglas hergestellt und damit einen reichen Erfahrungsschatz zum Produktionsablauf gesammelt.

Um einen reibungslosen Übergang für die nächsten Druckserien zu sichern, wurde von der Fa. Ditges ein Nachfolgeunternehmen empfohlen, das die für die Druckausführung notwendigen Mitarbeiter und Maschinen übernehmen konnte und in der Vergangenheit bereits in die Druckabläufe involviert war. Karin Ditges steht weiterhin beratend zur Verfügung.

Die Fa. Team Jansen ProServices GmbH hat mittlerweile die ersten Serien von Gewährverschlüssen hergestellt.

Die Übergabe verlief reibungslos.

Die Auslieferung an die Kunden erfolgt seit der Umstellung wieder über die DHL und nicht mehr über den Hermes Europe.

Werbung für Echten Deutschen Honig

In 2020 wurde auf eine reichweitenstarke Publikumsansprache zugunsten der Budgetansparung verzichtet. In den Verband hinein wurden aber vereinzelt Anzeigen in Fachmedien geschaltet. In Eigenleistung wurde der Film „Honig - Geschenk der Natur“ inhaltlich in themenspezifische Sequenzen unterteilt, in unsere Homepage integriert sowie auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht.



Seit über 95 Jahren steht die Marke *Echter Deutscher Honig* für kontrollierte Spitzenqualität, Regionalität, Naturschutz & Artenerhalt u.v.m. D.I.B.-Mitglieder, die im Imker-Honigglas vermarkten, profitieren nicht nur von der hohen Bekanntheit und dem positiven Image unserer Marke, sondern erhalten zahlreiche Unterstützungsangebote.

Professionelles Know-how ...

... durch fachkundige Ansprechpartner vor Ort, fachliche Beratung & Information durch den Verband, regelmäßige Schulungsangebote sowie zeitgemäße Tools, wie z. B. eine kostenlose Imker-App.

Maximale Sicherheit ...

... für Mitglieder & Verbraucher. Neben der günstigen Laboruntersuchung für Mitglieder stellen insbesondere die strengen Qualitätskontrollen des D.I.B. die bewährte Spitzenqualität *Echten Deutschen Honigs* sicher und schaffen so maximales Vertrauen.

Erfolgreiches Marketing ...

... auch als Nicht-Profi. Neben der Bereitstellung der Warenelemente – Imker-Honigglas mit Deckel, Gewährverschluss und Deckeleinlage – bietet der D.I.B. einen professionellen Markenservice und weitere übergreifende Unterstützung.

Umweltschutz inklusive...

... nicht nur der Glasinhalt steht für Naturbelassenheit. Auch unsere Mehrwegverpackung ist mit einer Rücklaufquote von nahezu 80 % ressourcenschonend und kostensparend.

Vom Honiggewinner zum Unternehmer ...

Als Wareneichennutzer profitieren Sie vom exklusiven ...

- Das Imker-Honigglas ist nicht nur verbraucherfreundlich, sondern aufgrund seines hohen Wiedererkennungswertes als **Mehrwegglas** nahezu unbegrenzt **wiederverwendbar** und somit **kostensparend**.
- Das **preisgünstige Etikett** (Gewährverschluss) **erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben** und ist **sowohl für die maschinelle als auch für die individuelle Etikettierung geeignet**.
- Mit den **zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten auf dem Imker-Honigglas und dem Gewährverschluss** verleihen Sie Ihrem Produkt die gewünschte **Individualität**. (z. B. Eindruck eines selbst gestalteten Bildzeichens, Regional- oder Qualitätszeichens, regionalen Zusatzdrucks oder selbst gestaltetes Rückenetikett als zusätzliche Werbebühne).
- **Attraktive Materialien für Werbung und Absatzförderung** unterstützen Ihre Vermarktung. (z. B. Anzeigenvorlagen, Plakate, Broschüren, Flyer, Rezeptblätter, Displays, Geschenkverpackungen, Schautafeln)
- Zusätzliche Unterstützung des Verbandes durch **bundesweite Markenwerbung, Schaffen günstiger Marktbedingungen, Marktforschung** sowie gezielte **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**.

Setzen auch Sie auf Markenstärke – mit Echtem Deutschen Honig.



Deutscher Imkerbund e.V.

Villipier Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: info@imkerbund.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de



Bienenprodukte schützen

Rückstandsuntersuchungen in Bienenprodukten

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1.443 einheimische Honigproben auf Rückstände analysiert. Davon waren 1.080 Marktkontrollproben für *Echten Deutschen Honig*, 42 Honige aus EU-geförderten Projekten verschiedener Landesverbände, Honige aus Prämierungen der Landesverbände Rheinland-Pfalz (n=30) und Hessen (n=205) und Proben von Imkern und imkerlichen Organisationen. 86 Honige stammten aus Versuchen der Landesanstalt und 125 waren Auslandshonige mit Schwerpunkt Österreich, Schweiz und den Niederlanden.

Nicht in dieser Auswertung erfasst sind Honig- und Futterproben, die im Zusammenhang mit der Erprobung von Versuchspräparaten und aus Feldversuchen mit Pflanzenschutzmitteln (PSM) stehen.

Unser Untersuchungsprogramm umfasst die gängigen Varroazide, verschiedene PSM, vorrangig aus Blütenbehandlungen im Winterraps und Obst, das DEET aus dem ehemaligen Fabi-Spray, das Paradichlorbenzol aus der Wachsmottenbekämpfung und die Sulfonamide, die im Ausland teilweise noch gegen Amerikanische Faulbrut eingesetzt werden.

Wo chemischer Pflanzenschutz in attraktiven blühenden Kulturen, wie Raps, betrieben wird, können Wirkstoffe im Honig ankommen oder die Bienengesundheit beeinträchtigen.

Pflanzenschutzmittel-Rückstände

Der Großteil unserer einheimischen Honigsorten ist frei von PSM-Rückständen, da viele der landwirtschaftlichen Kulturen, in denen Pflanzenschutz betrieben werden muss, von Bienen nicht angefliegen werden. Das gilt u. a. für Mais, Soja, Kartoffeln, Zuckerrüben und sämtliche Getreidefelder, die allesamt keinen Nektar produzieren, aber auf der anderen Seite den Großteil der landwirtschaftlichen Ackerflächen besetzen.

Dort jedoch, wo chemischer Pflanzenschutz in attraktiven, blühenden Kulturen (Raps, Obst) betrieben wird, können Wirkstoffe im Honig ankommen. Allerdings gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Wirkstoffgruppen und einen klaren Zusammenhang zwischen dem chemischen Charakter und der ausgebrachten Wirkstoffmenge pro Hektar.

Von den in der landwirtschaftlichen Praxis im Einsatz befindlichen Fungiziden konnten sechs Rapsfungizide

- ▶ **Boscalid** (6,8 %, Vorjahr 6,8 %),
- ▶ **Dimoxystrobin** (6,7 %, Vorjahr 4,8 %),
- ▶ **Prothioconazol** (4,1 %, Vorjahr 2,9%),
- ▶ **Azoxystrobin** (3,8 %, Vorjahr 4,0 %),
- ▶ **Tebuconazol** (1,3 %, Vorjahr 0,8 %) und
- ▶ **Thiophanat-methyl** (1,3 %, Vorjahr 0,6 %)

gefunden werden.



Dr. Klaus Wallner
Landesanstalt für
Bienenkunde,
Stuttgart- Hohenheim



Aus dem Bereich Obstbau wurden die Fungizide

- ▶ **Fluopyram** (0,5 %, Vorjahr 1,0 %) und je in einem Fall
- ▶ **Dimethomorph** und
- ▶ **Prochloraz**

nachgewiesen.

Bienenungefährlich eingestufte Präparate mit diesen Wirkstoffen müssen gegen unterschiedliche Schadorganismen auch in blühenden Kulturen zur Ertragssicherung eingesetzt werden. Deshalb sind Rückstände in Honig auch naheliegend. Die zulässigen Höchstgrenzen liegen mit Ausnahme des Rapsfungizids Thiophanat-methyl (1000 µg/kg) bei allen anderen Fungiziden bei 50 µg/kg.

Die übrigen 33 PSM im Untersuchungsprogramm sind im Bereich der Bestimmungsgrenzen von 3 µg/kg nicht, oder nur in Einzelfällen aufgetaucht.

Drei bienenungefährlich eingestufte Rapsinsektizide

- ▶ **Thiacloprid** (11,7 %, Vorjahr 8,1 %),
- ▶ **Acetamiprid** (1,6 %, Vorjahr 1,2 %)
- ▶ **Deltamethrin** (0,4 % Vorjahr 0 %)

und die, z. B. im Obstbau gebräuchlichen, bienenkritischen Insektizide

- ▶ **Chlorpyrifos-ethyl**,
- ▶ **Indoxacarb** und
- ▶ **Flonicamid**

waren im diesjährigen Probenmaterial lediglich je einmal im Spurenbereich nachweisbar.

Das in den Bienenbrotproben des DeBiMo auffällige Herbizid **Terbuthylazin** und viele andere Wirkstoffe waren in keinem Honig zu finden.

Die zulässige Höchstgrenze liegt bei Thiacloprid bei 200 µg/kg, bei den beiden anderen insektiziden Wirkstoffen bei 50 µg/kg.

Einige der Raps-spritzmittel wurden teilweise mit auffällig hohen Rückstandswerten in den Frühjahrsblütenhonigen gemessen, da sie von den Sammlerinnen unbeschadet ins Volk transportiert werden können.

In einigen Fällen kam es auch zu Höchstmengenüberschreitungen. Ursache dürfte die althergebrachte Applikationstechnik im Raps sein, bei der die Blüten voll getroffen werden.

Die Rückstandswerte bei der überwiegenden Zahl der Proben lag glücklicherweise im tiefen Belas-

tungsbereich <20 µg/kg. Eines der bisher prägenden Wirkstoffe für Rückstände für Honig dürfte seine Bedeutung ab 2021 verlieren. Das Rapsinsektizid **Thiacloprid** hat für die Blütenbehandlung im Raps gegen den Kohlschotenrüssler bzw. die Kohlschotenmücke keine Zulassung mehr. Die bienenungefährlich eingestufteten Insektizide aus der Gruppe der Pyrethroide, die durchaus auch Blüten erreichen können, **tau-Fluvalinat**, **Deltamethrin**, **beta-Cyfluthrin**, **lambda-Cyhalothrin** und **alpha-Cypermethrin** waren nur in Einzelfällen nachweisbar. Diese ehemals wichtigen Rapsinsektizide können aufgrund der Resistenzentwicklung gegen viele Raps-schädlinge nicht mehr wirkungsvoll eingesetzt werden und haben daher massiv an Bedeutung verloren.

Auch in diesem Jahr hat sich wieder gezeigt, dass der Raps als Hauptwirkstofflieferant für Honigrückstände gesehen werden muss. Viele Imkereien haben Kontakt zu dieser wichtigen Tracht-pflanze.

Sicherlich könnten die Rückstandsprobleme in den Raps-geprägten Blütenhonigen durch den Einsatz der Dropleg-Technologie (Foto unten) deutlich reduziert werden. Nach bisheriger Erfahrung sind durch die Dropleg-Technologie, bei der die Wirkstoffe erst unter den Blüten freigesetzt werden, Höchstmengenüberschreitungen so gut wie ausgeschlossen.

Die Werte sämtlicher Honige, die von Dropleg-Rapsflächen geerntet worden sind, lagen unter der Prüfberichtsgrenze.



Rückstände von Varroabekämpfungsmitteln

Rückstände der zugelassenen synthetischen Varroabekämpfungsmittel spielen heute in Honig eine untergeordnete Rolle. Damit haben sich die imkerlichen Einflüsse auf die Rückstandssituation in den letzten Jahren massiv verbessert.

Vor allem **Perizin**-Rückstände haben ihre ehemals prägende Bedeutung für die Honigqualität verloren. Lediglich in 0,4 % (Vorjahr 1,2 %) der deutschen Honige waren Spuren des Wirkstoffs **Coumaphos** nachweisbar. Die Belastungswerte liegen durchweg sehr niedrig. Ein Honig wies einen Rückstandswert von knapp 10 µg/kg auf. Von den eingesandten 125 Auslandshonigen, die meist von Ökobetrieben stammten, war lediglich ein Honig im Spurenbereich positiv.

Rückstände von **Folbex VA Neu** und **Bayvarol** waren in keinem Honig nachweisbar. Der Wirkstoff von **Klartan/Mavrik** bzw. **Apistan** war ebenfalls in keinem einheimischen Honig nachweisbar. Auch keiner der 125 Auslandshonige war positiv.

Amitraz, das seit 2016 offiziell auch in Deutschland eingesetzt werden darf, wurde lediglich in Futterproben von Versuchsvölkern nachgewiesen.

Der instabile Wirkstoff spielt für die Honigqualität eine untergeordnete Rolle. Die zulässige Höchstgrenze von 200 µg/kg schützt den Wirkstoff und seine Abbauprodukte indirekt auch vor Diskussionen.

Die vorwiegend im Ausland eingesetzten Wirkstoffe **Acrinathrin**, **Chlorfenvinphos** und **Tetradifon** wurden im einheimischen und ausländischen Honig nicht gefunden.

Auch **Thymol** wurde in keinem der analysierten Honige nachgewiesen. Thymol kann natürlicherweise mit Gehalten um 700 µg/kg vorkommen und ist ab etwa 1.200 µg/kg sensorisch feststellbar.

Paradichlorbenzol wurde weder in in- noch ausländischen Honigen gefunden.

DEET (ehemaliges Bienenabwehrspray) und die Gruppe der **Sulfonamide** war in keinem Honig nachweisbar.

Bei der Honigqualität zeichnet sich seit Jahren eine sehr positive Entwicklung ab. Die Sensibilisierung der Imker in Bezug auf die Rückstandsproblematik und in Folge der Verzicht auf die Anwendung rückstandsträchtiger chemisch-synthetischer Hilfsmittel zur Varroa- und Wachsmottenbekämpfung haben diesen erfreulichen Trend ausgelöst.

Präparat	Wirkstoff	Apothekenpflicht	Anwendung	Dosierung
Milchsäure 15 % ad us. vet.	Milchsäure 15 %ig	nein	Lösung zum Sprühen 2 x im Abstand von 3 - 5 Tagen auch bei Ablegern und Kunstschwärmen	8 ml pro besetzte Wabenseite
Oxalsäure- dihydrat- Lösung 3,5 % ad us. vet.	Oxalsäure- dihydrat 17,5 g/500 ml gebrauchsfertige Lösung	nein	Lösung zum Träufeln einmalige Anwendung	je nach Volksstärke zwischen 30 - 50 ml insgesamt 5 - 6 ml pro Wabengasse
Oxovar 5,7 %	Oxalsäure- dihydrat 57,4 mg/ml Konzentrat ge- brauchsfertige Lösung 3,5 %	nein	Lösung zum Träufeln einmalige Anwendung, Zucker hinzufügen	je nach Volksstärke zwischen 30 - 50 ml insgesamt 5 - 6 ml pro Wabengasse
Oxovar 5,7 %	Oxalsäure- dihydrat 57,4 mg/ml Konzentrat ge- brauchsfertige Lösung 3,0 %	nein	Lösung zum Sprühen Trinkwasser hinzufügen	Brutfreie Völker, Ableger und Schwärme: 2 - 4 ml pro Wabenseite oder 0,3 ml/dm ² besetzte Wabenfläche Schwärme, Kunstschwär- me in Trauben: 20 - 25 ml pro kg Bienenmasse
Oxybee® Bienenwohl®	Oxalsäure- dihydrat 39,4 mg/ml	nein	Lösung zum Träufeln	maximal 54 ml pro Volk 5 - 6 ml Wabengasse

Zugelassene Varroabekämpfungsmittel

Bekämpfungsverfahren bei Brutfreiheit

Zugelassene Varroabekämpfungsmittel

Bekämpfungsverfahren mit Brut

Präparat	Wirkstoff	Apothekenpflicht	Anwendung	Dosierung
Ameisensäure 60 % ad us. vet.	Ameisensäure 60 %-ig	nein	im geeigneten Vakuum-Verdunster	80 ml pro besetzter Raum tägliche Verdunstungsmenge nach Abschleudung: 15 - 20 ml über 5 Tage nach Auffütterung: 6 - 10 ml über 10 Tage
Formivar 60 % ad us. vet.	Ameisensäure 60 %-ig	nein	im geeigneten Vakuum-Verdunster	81 ml pro besetzter Raum tägliche Verdunstungsmenge nach Abschleudung: 15 - 20 ml über 5 Tage nach Auffütterung: 6 - 10 ml über 10 Tage
Apiguard®	Thymol 50 g	nein	Schälchen	2 Anwendungen im Abstand von 2 Wochen mit jeweils 50 g Gel pro Bienenvolk
Thymovar®	Thymol 15 g	nein	Streifen	2 Anwendungen im Abstand von 21 - 28 Tagen 2 Plättchen pro Brutraum
Apilife Var®	Thymol 8 g Eucalyptusöl, Campher Levomenthol	nein	Imprägnierte Streifen	4 Anwendungen im Abstand von 7 Tagen 1 Streifen pro Volk
MAQS®	Ameisensäure 68,2 g	nein	Gel-Streifen	2 Streifen pro Volk über 7 Tage
VarroMed®	Ameisensäure 75 mg Oxalsäuredihydrat 660 mg	ja	Aufträufeln auf Bienen in Wabengassen bis zu 9 mal pro Jahr	je nach Volksstärke zwischen 15 - 45 ml
PolyVar Yellow®	Flumethrin 275 mg	ja	Streifen vor dem Flugloch	Keine Angaben Vorsicht Rückstände & Resistenzen!
Apitraz®	Amitraz 500 mg	ja verschreibungspflichtig	Streifen zum Einhängen	2 Streifen pro Volk über 6 Wochen Vorsicht Resistenzen!
Apivar®	Amitraz 500 mg	ja verschreibungspflichtig	Streifen zum Einhängen	2 Streifen pro Volk über 6 Wochen Vorsicht Resistenzen!
Bayvarol®	Flumethrin 90 %ig 4 mg	ja	Streifen zum Einhängen	4 Streifen pro Volk über 40 Tage Vorsicht Rückstände & Resistenzen!



Analysen an Bienenwachsproben

Es wurden 518 (Vorjahr 1.703) Wachsproben aus dem In- und Ausland analysiert. Etwa ein Drittel der 365 einheimischen Proben und ein Großteil der Auslandsproben (Österreich und Schweiz) stammten von Ökobetrieben, weshalb die Wachsergebnisse nicht repräsentativ für die aktuelle Rückstandssituation im Land sein können.

Neben den Ökokontroll-, Imker- und Verbandsproben (v. a. Hessen) kamen zusätzliche Wachsproben aus unterschiedlichen Versuchen der Landesanstalt zur Untersuchung.

Folbex VA Neu aus den Anfängen der Varroabekämpfung wurde immerhin in 21 (Vorjahr 7) Proben gefunden. 14 davon im Spurenbereich <1 mg/kg, aber 7 Proben mit Gehalten zwischen 1 - 10 mg/kg. Offensichtlich sind aufgrund der deutlich gestiegenen Wachspreise uralte Lagerbestände zu Mittelwänden verarbeitet worden. Der Wirkstoff war in den Vorjahren nicht mehr zu finden.

Perizin-Rückstände waren, ebenfalls mit leicht steigender Tendenz, in 8,1 % (Vorjahr 2,4 %) der Proben in Mengen bis 5 mg/kg, aber nicht darüber, gefunden worden. Zwei Auslandsproben zeigten deutlich erhöhte Werte bis knapp 20 mg/kg. Hier wird die Anwendung des CheckMite-Streifens, einem Kunststoffstreifen mit dem Perizin-Wirkstoff, vermutet, der bekanntermaßen deutlich mehr Rückstände im Wachs hinterlässt, wie das ehemalige Träufelpräparat Perizin. Immerhin 16 % (Vorjahr 2,4 %) der Auslandswachse war mit diesem Wirkstoff kontaminiert. Ursache für diesen Anstieg dürfte auch der deutlich geringere Anteil von nicht belasteten Ökowachsproben sein, die 2020 zur Untersuchung eingeschickt worden sind und die sich entlastend auf die Statistik auswirken.

Fluvalinat (Mavrik/Apistan) wurde mit leicht steigender Tendenz in 17,1 % (Vorjahr 15,2 %) der einheimischen Proben im Bereich 0,5 bis 10 mg/kg festgestellt. Im Auslandswachs (n=50) wurde es in 6 % (Vorjahr 3,4 %) mit deutlich tieferen Rückstandswerten gefunden.

Thymol (Thymovar, Apilife VAR), das im Spurenbereich natürlicherweise im Bienenwachs vorkom-

men kann, wurde in 7,1 % (Vorjahr 19,4 %) der Wachsproben (n=28) gefunden. Der Belastungsbereich lag beim Großteil der Proben im unkritischen Bereich von 3 - 100 mg/kg.

Andere varroazide Wirkstoffe **Chlorfenvinphos**, **Acrinathrin**, **Tetradifon** und **Flumethrin** waren in keiner der Proben aus dem In- und Ausland messbar.

Paradichlorbenzol (Imker-Globol) und das **DEET** aus einem früheren Bienenabwehrspray waren ebenfalls in keiner der 28 Proben zu finden.

Amitraz (Metabolit DMF bzw. DMA) war lediglich in Einzelproben mit 0,5 - 3 mg/kg nachweisbar.

Als erstrebenswerter Orientierungswert für Rückstände, z. B. in Mittelwänden, kann ein maximaler Gehalt von 0,5 mg/kg gesehen werden.

Dies ist auch die langjährige Bestimmungsgrenze der Hohenheimer Wachsanalytik. Bei dieser Größenordnung findet keine messbare Auswanderung von Wirkstoffen in den Honig statt. Auch die Bienengesundheit ist nicht gefährdet.

Imker, deren Wachs diese oder geringere Gehalte aufweist, sind damit auf der sicheren Seite.

Das Wachs der Öko-Imkereien ist bezüglich der oben angeführten Wirkstoffe, mit sehr wenigen Ausnahmen, unbelastet. Von den zehn PSM-Wirkstoffen im Analysenprogramm, mit denen Sammlerinnen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit im Freiland konfrontiert werden (Blütenbehandlungen), konnte lediglich das Rapsspritzmittel **Boscalid** im Spurenbereich unter 1 mg/kg nachgewiesen werden.

Fallende Bestimmungsgrenzen

Neue Analyseverfahren machen es heute möglich, Wirkstoffe im Bienenwachs mit ähnlicher Empfindlichkeit nachzuweisen, wie es bisher nur bei Honig möglich war. Bestimmungsgrenzen von 10 µg/kg (=0,01 mg/kg oder 10 ppb) und darunter sind heute erreichbar geworden. Sollten diese Verfahren routinemäßig eingesetzt werden, bedeutet dies automatisch, dass es kaum mehr möglich ist, Bienenwachs zu erzeugen, das als „frei von messbaren Rückständen“ bezeichnet werden kann. Imageprobleme, Diskussionen und Frust in der ökologisch, wie auch der konventionell arbeitenden Imkerschaft wären damit vorprogrammiert.

Wachsverfälschung im einheimischen Bienenwachs

Die Verfälschung von Bienenwachs mit Stearin und Paraffin hat im Frühjahr 2016 für große Aufregung in der Imkerschaft gesorgt. Offensichtlich sind in einigen europäischen Ländern im großen Stil verfälschte chinesische Bienenwachschargen in den Handel gelangt, unter anderem auch zu Betrieben in Deutschland. Mittlerweile ist an der Landesanstalt ein Nachweisverfahren zur Bestimmung von Verfälschungen etabliert. Dieses Untersuchungsverfahren steht mittlerweile der Imkerschaft zur Verfügung. Paraffin- oder Stearin-Verfälschungen können ab 1 % sicher bestimmt werden.

Im letzten Jahr wurden von Imkern 40 Wachsproben eingesandt. Eine Probe war mit 14 % Stearin verfälscht. Eine zweite Probe mit etwa 4 % Paraffin. Stearin kann bereits ab einer Zumischung von 7 % zum raschen Absterben von Bienenlarven führen. Die Brutflächen erscheinen dann auffällig löchrig. Paraffin führt bei hohen Verfälschungsgraden zu instabilem Wabenbau und kann, wenn es seinerseits verfälscht ist, ebenfalls zu Brutschäden führen.

Wachsqualität in Bienenwachstüchern

Derzeit erleben mit Bienenwachs getränkte Tücher eine enorme Aufmerksamkeit bei den Verbrauchern. Als Ersatz für Plastikfolien werden damit auch eine Vielzahl von Lebensmitteln eingepackt. Es ist bekannt, dass Rückstände im Bienenwachs durchaus in der Lage sind, in Honig oder Bienenbrot einzuwandern. Deshalb sollte mit einer Vielzahl von Lebensmitteln überprüft werden, ob dort auch mit Migrationsprozessen gerechnet werden muss.

Bienenwachs wurde in steigenden Konzentrationen mit einer Reihe von Wirkstoffen aus den Bereichen Varroabekämpfung und Pflanzenschutz versetzt und mit Lebensmitteln in Kontakt gebracht. Dabei konnte festgestellt werden, dass tatsächlich mit einem Übergang der Wachsrückstände auf einige Lebensmittel gerechnet werden muss.

Bei der Auswahl des Bienenwachses für die Herstellung von Wachstüchern sollte dies unbedingt beachtet werden.

PA-haltige Pflanzen wie Borretsch, Greiskraut, Natternkopf und Wasserdost werden von Honigbienen befliegen und damit ein Eintrag in Honig nicht gänzlich zu verhindern.
(Fotos links oben im Uhrzeigersinn)

Pyrrolizidinalkaloide in Honig

Der Lebensmittelverband rief in 2018 einen Arbeitskreis ein, um einen Verhaltenskodex (Code of Practice, CoP) gemeinsam mit den von PA-Einträgen betroffenen Branchen zur Vermeidung zu entwickeln. Ziel dieses Verhaltenskodex ist es, PA-Einträge in Futter und Lebensmitteln zu vermeiden bzw. Kontaminationen in Lebensmitteln zu verringern.

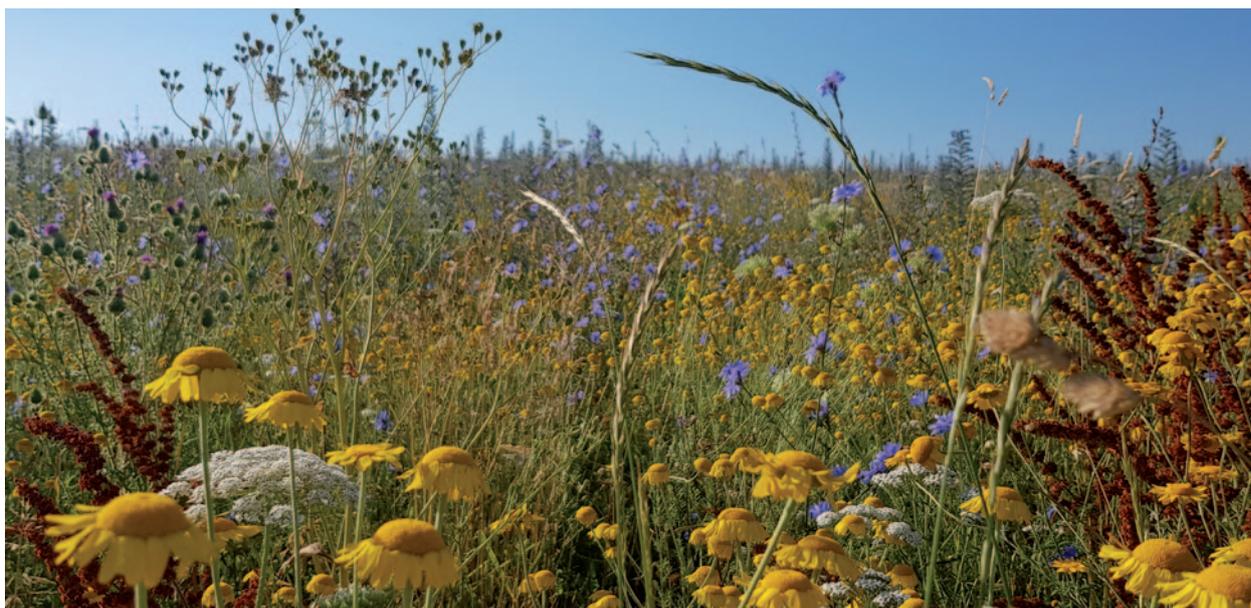
Beim CoP handelt es sich somit um ein Basispapier mit Grundsätzen, welches insbesondere den Herstellern von pflanzlichen Nahrungsmitteln eine Hilfestellung geben soll, um Kontaminationen mit PAs zu verringern. Basierend auf gemeinsamen Prinzipien sollen individuelle Maßnahmen des unternehmensinternen Qualitätsmanagements entwickelt werden. Ziel ist es, durch geeignete Maßnahmen der Qualitätssicherung auf allen Stufen der Wertschöpfungskette den PA-Eintrag über pflanzliche Nahrungsmittel in die Ernährung zu vermeiden bzw. soweit wie möglich zu senken.

Nach wie vor steht aber fest: Eine vollständige Vermeidung der Kontamination von pflanzlichen Rohwaren mit PAs ist nach dem heutigen Stand der Technik nicht möglich. Hierzu erfolgte ein gegenseitiger Informationsaustausch zu den Entwicklungen.

Der Leitfaden soll es Anwendern ermöglichen, entsprechende Maßnahmen zur Verringerung der Kontamination von Lebensmitteln mit PA zu ergreifen. Hiermit soll ein Beitrag zum vorbeugenden gesundheitlichen Verbraucherschutz sowie dem gesundheitlichen Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere geleistet werden. Für das Lebensmittel Honig waren wir zusammen mit dem Honig-Verband e.V. in die Erarbeitung eingebunden.



Imker und Landwirte sind Bienenwirte



Nahrungsarmut verhindern - Nahrungsquellen schaffen

Zusammen mit seinen Mitgliedsverbänden setzt sich der Deutsche Imkerbund e.V. intensiv dafür ein, das Nahrungsangebot für alle Blüten besuchenden Insekten flächendeckend auszubauen, um der Verarmung an Nahrungsvielfalt und dem Verlust von Lebensräumen durch geeignete Maßnahmen zu begegnen.

Um Vorwürfe gegen Honigbienen wegen angeblicher Nahrungskonkurrenz durch wissenschaftlich fundierte Ergebnisse zu relativieren und eine Kommunikations-Strategie zum Umgang mit Naturschutzverbänden und Behörden zu erarbeiten, hatte das erweiterte Präsidium 2019 beschlossen, eine Expertenrunde zu bilden. Ein Treffen hatte sich durch die Corona-Pandemie verzögert.

Im Oktober 2020 fand erstmalig eine Videokonferenz zum Thema „Vermeidung von Nahrungskonkurrenz bei Honig- und Wildbienen“ statt.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass Honigbienen genauso wie andere Insekten (Wildbienen) unter dem Verlust von Lebensräumen und den damit verbundenen fehlenden Nahrungsquellen leiden.

Dort, wo eine sogenannte Nahrungskonkurrenz auftritt, sei diese auch immer als Teilaspekt des Verlustes von Lebensräumen durch Landnutzungsänderung zu sehen, so die Experten.

Daher werde die Verbesserung von Nahrungsangebot und Lebensräumen gleichermaßen von Honig- und Wildbienen benötigt und Maßnahmen mit Nutzen für Honigbienen auch Verbesserungen für andere Blüten besuchende Insekten bedeuten.

Die Expertenrunde einigte sich auf vier Arbeitsschwerpunkte:

► Forschung

Durch die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung (wissenschaftlicher Beirat des D.I.B.) sollen zur Fragestellung Forschungsmöglichkeiten eruiert werden.

Besondere Bedeutung werde dabei dem Monitoring-Projekt **MonViA** (bundesweites Monitoring zur biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften) beigemessen, das ergänzend zu bestehenden naturschutzfachlichen Monitoring-Ansätzen zur Erstellung einer bundesweiten Datengrundlage konzipiert ist.

MonViA beschäftigt sich neben der Vielfalt und Qualität von Lebensräumen mit verschiedenen Organismengruppen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf funktionellen Gruppen (Bestäuber, Schädlinge, Nützlinge, Bodenfauna), die für die Leistungsfähigkeit von landwirtschaftlichen Produktionssystemen von besonderer Bedeutung sind.



► **Kommunikation**

Die Forderung zum Ausbau von Nahrungsquellen muss mit beispielhaften Projekten verstärkt in die Gliederungen unseres Verbandes getragen werden. Dazu ist geplant, erfolgreiche Projekte der Imkervereine auf einer interaktiven Karte zu kommunizieren. Zusätzlich werde die Bildung von Allianzen mit anderen Verbänden wie Jägern, Naturschutzverbänden etc. angestrebt.

► **Schulung und Information**

Durch den Ausbau der Online-Lernplattform www.die-honigmacher.de ist geplant, zukünftig Neueinsteigern in die Imkerei eine Schulung zu diesem Thema anzubieten.

Eine umfassende Unterstützung der Obleute für Bienenweide als imkerliche Wildbienenexperten ist in der Umsetzung. Dazu ist u. a. in einem Fach-Forum anlässlich des nächsten Deutschen Imkertages geplant, Wildbienen im Miteinander mit Honigbienen zu beleuchten.

Außerdem wurde diesem Kreis im November der FLL-Fachbericht Bienenweide kostenlos zur Verfügung gestellt, an dem der D.I.B. mitgearbeitet hat.

Ein Handlungskonzept mit Beispielen bienenfreundlicher Aufwertung in Kommunen wird derzeit vom Präsidiumsmitglied und Wildbienenexperte August W. Schinkel erstellt, das nach Fertigstellung auf unserer Homepage abrufbar sein soll.

► **Rechtliche Ebene**

Derzeit erfolgt eine Abfrage bei den Mitgliedsverbänden hinsichtlich laufender Rechtsverfahren, um einen Überblick zum Vorgehen der Behörden in den einzelnen Bundesländern zu erhalten. Die Koordinierung erfolgt hier durch den D.I.B. und im Bedarfsfall unterstützt durch den D.I.B.-Rechtsbeirat.

Keine Notfallzulassungen für neonicotinoide Beizmittel

Am 13.12.2020 wurde durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) auf Grundlage der EU-Pflanzenschutzmittelverordnung eine Notfallzulassung für den Wirkstoff Thiametoxam erteilt, die vom 01.01. - 30.04.2021

galt. Ziel der Notfallzulassung war es, Blattläuse bei Zuckerrüben als Virusüberträger systemisch zu bekämpfen.

Die Notfallzulassung entspricht nicht unserer Grundsatzforderung, auf den Einsatz von Neonicotinoiden grundsätzlich zu verzichten. Auch ein legitimer Einsatz bereits verbotener Neonicotins über Notfallzulassungen aufgrund von Behandlungsnotständen kann grundsätzlich aufgrund folgender Argumente nicht toleriert werden:

► Aus Sicht des D.I.B. hat sich die Landwirtschaft viel zu lange auf die PSM-Industrie verlassen und es versäumt, Zuchtziele nicht immer auch im Hinblick auf natürliche Resistenz-Eigenschaften der Kulturpflanzen zu definieren. Bestes Beispiel ist das Dilemma mit virusübertragenden Blattläusen in Zuckerrüben. Europäische Resistenzzüchtungen der 1980/1990er Jahren wurden vernachlässigt, da die neuen Behandlungsmethoden wirtschaftliche Vorteile versprochen.

► Mit dem Verbot relevanter Neonicotinoide hat der europäische Zuckerrübenanbau nun ein elementares Problem, das mit den entsprechenden Ausnahmegenehmigungen für die Zuckerrüben kurzfristig geheilt werden soll. Allerdings wurden die Wirkstoffmengen zur Notfallzulassung so stark reduziert, dass die jungen, besonders anfälligen Pflänzchen über die Saatgutpille systemisch ausreichend geschützt sind.

Geplante Bienen-Monitorings der betroffenen Bundesländer sollen nähere Auswirkungen feststellen. Imkerinnen und Imker müssen dennoch besonders wachsam bleiben.

Denn Auflage ist es zugleich, nach der Rodung und im Folgejahr keine Blühpflanzen auf diesen Äckern zu bestellen.

Wir beklagen, dass damit ein mögliches Nahrungsangebot für alle Blüten besuchenden Insekten drastisch reduziert wird - denn Blühstreifen oder Flächenstilllegungen sind faktisch verboten. Somit ist der Einsatz auf Basis einer Notfallzulassung keineswegs nachhaltig.





So bunt kann
Landwirtschaft sein!

Recht in der Imkerei

Die Imker-Rechtsberatung wird nach Sachgebieten geordnet. Neben umfassenden telefonischen und E-Mail-Anfragen sind folgende Rechtsfälle im Rahmen einer schriftlichen Stellungnahme, Gutachten und Schriftsätze bearbeitet worden:



Jürgen Schnarr
D.I.B.-Rechtsbeirat,
Weinheim

<u>I. Allgemeines</u>	Fälle 2020
1. Vorstandssitzungen, Vertreterversammlungen	1
2. Verbandsrecht	6
<u>II. Imkerschutz</u>	
1. Nachbarrecht	1
2. Tierhalterrecht, Haftpflicht	2
3. Polizeirecht, Baurecht, Naturschutz	1
4. Steuerrecht	2
5. Sonstiges (z. B. Aufstellung, Strafsachen, Vereinsrecht, u. ä.)	7
6. Miete, Pacht	3
<u>III. Bienenschutz</u>	
1. Seuchenrecht	2
2. Sonstige Schädigungen	1
<u>IV. Honigschutz</u>	
1. Unlauterer Wettbewerb	5
2. Warenzeichenrecht (Imker-Honigglas)	5
3. Bienenzucker	1

Fälle insgesamt	37



Ab November wurde eine spezialisierte Beratung in **steuerlichen Angelegenheiten**, betreut durch Ingo Lichtenberg, eingeführt. Dazu fand eine Beratung in drei Fällen statt.

Ein großes Thema war natürlich die Corona-Pandemie und die Auswirkungen auf das **Vereinsrecht**.

Neben Einzelberatungen wurden hierzu Hinweise und für die Imkervereine umsetzbare Handlungsvorschläge entwickelt und veröffentlicht.

Im **Wettbewerbsrecht** haben sich einige Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Preisgestaltung von Discounter-Angeboten ergeben. Wegen der zeitlichen Begrenzung solcher Aktionen und des grundsätzlich freien Wettbewerbs konnte jedoch nur eingeschränkt rechtlich vorgegangen werden.

Gegen Monierungen des Gewährverschlussaufdruckes **Spitzenqualität vom Imker** als unzulässige Auslobung als Premium-Qualität nach den Leitsätzen des Deutschen Lebensmittelbuches durch Lebensmittelüberwachungsämter konnte erfolgreich vorgegangen werden.

Auch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der **Transparenzregistergebühr** konnten geklärt werden.

Im Zusammenhang mit den Beratungen müssen wir vorsorglich darauf hinweisen, dass eine Klärung von Ansprüchen zwischen den Mitgliedern des D.I.B. untereinander nicht möglich ist. In derartigen Fällen kann leider aus rechtlichen Gründen keine Beratung erfolgen.

Anhang



Anschriften des Deutschen Imkerbundes e.V.

Geschäftsstelle

Postanschrift: Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg,
 Hausanschrift: *Haus des Imkers*, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg

Telefon: 02 28/93 29 20, Fax: 02 28/32 10 09

E-Mail: info@imkerbund.de Internet: www.deutscherimkerbund.de

Geschäftsführung

Olaf Lück

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Petra Friedrich
 Carmen Becker-Cholin

Sekretariat/Organisation

Andrea Schäfer

Assistenz/Veranstaltungsmanagement

Verena Velten

Buchhaltung

Gabriele Decker
 Achim Daniels

Servicebereiche

Gewährverschlüsse/Info- und Werbematerial

Margit Althoff
 Inka Degen
 Marc Juras

Versand/Lager

Gerd Varnhagen
 Olaf Wulf
 Peter Kohlhaas

Honigmarktkontrolle

Doreen Mundt

Honiganalyse

Marion Hoffmann
 Christina Matthes

Geschäftszeiten:

Montag - Donnerstag

08:00 - 12:00 Uhr

13:00 - 16:00 Uhr

Freitag

08:00 - 12:00 Uhr

Präsidium

Präsident

Torsten Ellmann, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg

Tel.: 02 28 / 9 32 92 - 0, Fax 02 28 / 32 10 09,

E-Mail: torsten.ellmann@imkerbund.de

Vizepräsidenten

Klaus Schmieder, Rebgartenstr. 19, 77716 Fischerbach, Tel.: 0 78 32/20 80

Stefan Spiegl, Hörlbach 29 a, 91792 Ellingen, Tel.: 01 60 / 1 67 68 95

Mitglieder des Präsidiums

Dr. Michael Hardt, Bahnhofstr. 95a, 04158 Leipzig, Tel.: 01 63/9 29 50 43

Gabriele Huber-Schabel, Holunderweg 6, 06118 Halle, Tel.: 03 45/2 02 40 31 (bis Mai 2021)

Ulrich Kinkel, Erzberger Str. 46/1, 73033 Göppingen, Tel.: 0 71 61/68 62 51

August-Wilhelm Schinkel, Hammestr. 47, 28876 Oyten, Tel.: 0 42 07/21 85

Kontakt-E-Mail für alle Präsidiumsmitglieder: praesidium@imkerbund.de

Ehrenpräsidenten

Peter Maske, Frankenstr. 17, 97359 Schwarzach
Tel.: 0 93 24/12 76, E-Mail: p_maske@gmx.de

Anton Reck, Haldenstr. 10, 73119 Zell u. A.,
Tel.: 0 71 64/90 35 50, E-Mail: reckzell@web.de

Beiräte für

Imkerliche Fachfragen

Johann Fischer, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,
Am Grünen Zentrum 1, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 0 83 41/90 02-18 40,
Fax: 0 83 41/90 02-10 50, E-Mail: Johann.Fischer@lwg.bayern.de

Rechtswesen

Jürgen Schnarr, Kontakt über die D.I.B.-Geschäftsstelle

Honig, Wissenschaft und Bienengesundheit

Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V.
Prof. Dr. Werner von der Ohe
Kontakt über die D.I.B.-Geschäftsstelle

Zuchtwesen

Friedrich Karl Tiesler, Bardenfleth 31, 26931 Elsfleth,
Tel.: 0 44 04/92 10 21 (Büro) und 0 44 85/2 15 (privat), Fax: 0 44 85/42 07 41,
E-Mail: fk.tiesler@tiesler-bau.de

Ehrenbeirat

Prof. Dr. Jost H. Dustmann, Ligusterweg 8, 29227 Celle, Tel./Fax 0 51 41/8 48 06

Stand 15.09.2021

Die Mitgliedsverbände und ihre Vorsitzenden (Stand: 01.07.2021)

Landesverband Badischer Imker e.V., Untertal 13, 77736 Zell a.H. - Oberentersbach
Präsident: Klaus Schmieder, Tel.: 0 78 35/5 40 10 66, Fax: 0 78 35/4 26 85 99
E-Mail: info@badische-imker.de, Internet: Internet: www.badische-imker.de

Landesverband Bayerischer Imker e.V., Weiherhofer Hauptstraße 23, 90513 Zirndorf,
Präsident: Stefan Spiegl, Tel.: 09 11/55 80 94, Fax: 09 11/5 81 95 56
E-Mail: info@lvbi.de, Internet: www.lvbi.de

Imkerverband Berlin e.V., Malteserstr. 74 - 100, Haus L, Raum L 542, 12249 Berlin
1. Vorsitzende: Dr. Melanie von Orlow, Tel.: 0 30/34 35 97 14
E-Mail: post@imkerverband-berlin.de, Internet: www.imkerverband-berlin.de

Landesverband Brandenburgischer Imker e.V., Dorfstr. 1, 14513 Teltow/OT Ruhlsdorf
1. Vorsitzender: Frank George, Tel. und Fax: 0 33 28/31 93 10
E-Mail: kontakt@imker-brandenburgs.de, Internet: www.imker-brandenburgs.de

Imkerverband Hamburg e.V., c/o Edda Gebel, Postfach 52 02 53, 22592 Hamburg
1. Vorsitzende: Edda Gebel, Tel. 01 51/65 49 78 59
E-Mail: info@ivhh.de, Internet: www.ivhh.de

Landesverband Hannoverscher Imker e.V., Johannsenstr. 10, 30159 Hannover
1. Vorsitzender: Jürgen Frühling, Tel.: 05 11/32 43 39, Fax: 05 11/3 68 10 31
E-Mail: info@imkerlvhannover.de, Internet: www.imkerlvhannover.de

Landesverband Hessischer Imker e.V., Erlenstr. 11, 35274 Kirchhain
1. Vorsitzender: Manfred Ritz, Tel.: 0 64 22/26 24, Fax: 0 64 22/8 53 56
E-Mail: Geschaeftsstelle@Hessische-Imker.de, Internet: www.hessische-imker.de

Landesverband der Imker Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
Feldstr. 3, Raum 809, 17033 Neubrandenburg
1. Vorsitzender: Carsten Fischer, Tel.: 03 95/36 15 12 65,
E-Mail: info@imkermv.de, Internet: www.imkermv.de

Imkerverband Nassau e.V., Ringstr. 18, 57627 Marzhausen
1. Vorsitzender: Hans-Günter Mohr, Tel.: 0 26 88/14 83, Mobil: 01 51/20 72 93 61
E-Mail: imkerverband.nassau@online.de, Internet: www.imkerverbandnassau.de

Imkerverband Rheinland e.V., Im Bannen 38 – 54, 56727 Mayen
1. Vorsitzender: Dirk Franciszak, Tel.: 0 26 51/7 26 66 o. 90 40 24, Fax: 0 26 51/90 40 23
E-Mail: imkerverbandrheinland@t-online.de, Internet: www.imkerverbandrheinland.de

Imkerverband Rheinland-Pfalz e.V., Breitenweg 71, 67435 Neustadt a. d. Weinstraße
 1. Vorsitzender: Thomas Hock, Tel.: 0 63 21/96 88 -37,-38, Fax: 0 63 21/96 88 39
 E-Mail: info@imkerverband-rlp.de, Internet: www.imkerverband-rlp.de

Landesverband Saarländischer Imker e.V.,
 Altenkesseler Str. 17, Gebäude C 1, 66115 Saarbrücken
 1. Vorsitzender Dr. rer. nat. Hans Matheis, Tel.: 06 81/38 37 68 52, Fax: 06 81/38 37 70 24
 E-Mail: vorstand@saarlandimker.de, Internet: www.saarlandimker.de

Landesverband Sächsischer Imker e. V., Untere Hauptstr. 79, 09243 Niederfrohna
 1. Vorsitzender: Dr. Michael Hardt, Tel. 0 37 22/59 19 81, Fax: 0 37 22/59 19 82
 E-Mail: info@sachsenimker.de, Internet: www.sachsenimker.de

Imkerverband Sachsen-Anhalt e. V., Mansfelder Straße 13, 06108 Halle (Saale)
 1. Vorsitzende: Gabriele Huber-Schabel, Tel.: 01 77/5 28 12 63, Fax: 03 45/2 02 40-32
 E-Mail: verband@imkerverband-st.de, Internet: <https://imkerverband-st.de>

Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e. V.,
 Hamburger Str. 109, 23795 Bad Segeberg
 1. Vorsitzender: Christian Krug, Tel.: 0 45 51/24 36, Fax: 0 45 51/9 31 94
 E-Mail: info@imkerschule-sh.de, Internet: www.imkerschule-sh.de

Landesverband Thüringer Imker e. V., Ilmstr. 3, 99425 Weimar
 1. Vorsitzender: Karl-Heinz Müller, Tel.: 0 36 43/49 20 -401 o. -402, Fax: 0 36 43/49 20-403
 E-Mail: lvthi@t-online.de, Internet: www.lvthi.de

Landesverband der Imker Weser-Ems e. V., Mars-la-Tour-Str. 13, 26121 Oldenburg
 1. Vorsitzender: Christian Jockheck, Tel.: 04 41/80 16 26, Fax: 04 41/80 16 80
 E-Mail: info@imker-weser-ems.de, Internet: www.imker-weser-ems.de

Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V.,
 Langewanneweg 75, 59063 Hamm (Westf.),
 1. Vorsitzender: Dr. Thomas Klüner, Tel.: 0 23 81/5 10 95, Fax: 0 23 81/54 00 33
 E-Mail: info@lv-wli.de, Internet: www.lv-wli.de

Landesverband Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach/F.
 Präsident: Ulrich Kinkel, Tel.: 0 71 53/5 81 15, Fax: 0 71 53/5 55 15
 E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

Stand 15.09.2021

Honig-Abfüllstellen des Deutschen Imkerbundes e.V.

Stand: 01.07.2021

LANDESVERBAND BAYERN

Hans Breitsamer KG Berger-Kreuz-Str. 28, 81735 München,
Tel. 089/45 05 62-0, Fax 089/45 05 62-20
www.breitsamer.de

Georg Ulrich oHG Weingartenweg 10, 91459 Markt Erlbach,
Tel. 09106/92 49 5-0, Fax 09106/61 10

LANDESVERBAND HANNOVER

Fürsten-Reform Dr. med. Hans Plümer Nachf. GmbH & Co KG,
Am Salgenholz 2, 38110 Braunschweig,
Tel. 05307/92 00-20, Fax 05307/92 00-42
www.bihophar.de

Stöckmann Honig Inh. Wolfgang Stöckmann
Hauptstr. 71, 21376 Gödenstorf,
Tel. 04172/63 68, Fax 04172/64 53
www.meinhonig.de

IMKERVERBAND HESSEN

Apis-Aurum GmbH Am Ruschelberg 38, 35279 Neustadt
Tel. 04966/92 20 50 981, Fax 04966/92 20 50 967
www.apisaurum.de

IMKERVERBAND RHEINLAND

Honig-Müngersdorff GmbH An St. Agatha 37, 50667 Köln,
Tel. 0221/92 59 05-0, Fax 0221/92 59 05-20
www.honig-muengersdorff.de

LANDESVERBAND SACHSEN

Bienenwirtschaft
Meißen GmbH Jägerstr. 2, 01662 Meißen,
Tel. 03521/4 61 60, Fax 03521/46 16 20
www.bienenwirtschaft.de

LANDESVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN

Imkerei Leybold Inh. Olaf Leybold
Westerschau 2, 24360 Barkelsby,
Tel. 04351/8 65 55

LANDESVERBAND WÜRTEMBERG

Süddeutsche Imker-
genossenschaft e.G. Zillenhardtstr. 7, 73037 Göppingen-Eschenbach,
Tel. 07161/9 87 48-10, Fax 07161/9 87 48-15
www.suedd-imker.de



Rundschreiben des Deutschen Imkerbundes e. V. in 2020

Nr.	Betreff	Datum
Rundschreiben A		
1	Bestands- und Veränderungserklärung für das Jahr 2019	08.01.2020
2	Einladung Honigobleutetagung	15.01.2020
3	Einladung Züchtertagung 2020 / Zuchtberichte 2019	29.01.2020
4	Absage Züchtertagung 2020	13.03.2020
5	Protokoll Honigobleutetagung vom 28./29. Februar 2020	08.05.2020
6	Einladung Vertreterversammlung am 10. Oktober 2020	12.08.2020
7	Einladung Arbeitstagung der Züchter am 31. Oktober 2020 in Celle	03.09.2020
8	Antrag des Präsidiums an die Vertreterversammlung am 10.10.2020 in Wachtberg	21.09.2020
9	Statistische Zahlenunterlagen, Stand: 31.12.2020	27.10.2020
10	Honigernte 2020	09.11.2020
11	Vereinheitlichung Honigschulungszertifikat – Info Honigobleute	15.12.2020

Rundschreiben AB

1	Protokoll der vierten Sitzung des Präsidiums vom 06./07.12.2019	29.01.2020
2	Protokoll der ersten Sitzung des Präsidiums vom 06./07.03.2020	03.04.2020
3	Protokoll der zweiten Sitzung des Präsidiums vom 19./20.06.2020	17.07.2020
4	Protokoll der dritten Sitzung des Präsidiums vom 28./29.08.2020	01.10.2020
5	Protokoll der ersten Sitzung des erweiterten Präsidiums vom 09. Oktober 2020	20.11.2020
6	Protokoll der Vertreterversammlung vom 10.10.2020	16.12.2020



Abkürzungsverzeichnis

ABPV	Akutes Bienenparalyse-Virus
acatech	Deutsche Akademie der Technikwissenschaften
AFB	Amerikanische Faulbrut
AFI	Arbeitsgemeinschaft der Fachberater für Imkerei
AG	Arbeitsgruppe oder Arbeitsgemeinschaft
AGT	Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BLL	Bund für Lebensmittelrecht & Lebensmittelkunde e.V.
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BÖLW	Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.
BQCV	Schwarzes Königinzellen-Virus (Black Queen Cell Virus)
BSV	Bienensachverständiger
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.
BVL	Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
DBIB	Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund e.V.
C-Biene	Carnica-Biene
CBPV	Chronisches Bienenparalyse-Virus
Copa-Cogeca	Landwirtschaftliche Dachorganisationen in der EU
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DBV	Deutscher Bauernverband e.V.
Debimo	Deutsches Bienenmonitoring-Projekt
DFG	Deutsche Forschungsgesellschaft
D.I.B.	Deutscher Imkerbund e.V.
DNR	Deutscher Naturschutzring
DVL	Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.
DWV	Flügeldeformations-Virus
ECHA	Europäische Chemikalienagentur

EFSA	Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (European Food Safety Authority)
EIP	Europäische Innovationspartnerschaften
EMA	Europäische Arzneimittel-Agentur (European Medicines Agency)
EP	Europäisches Parlament
EPBA	Verband der europäischen Berufsimker (European Professional Beekeepers Association)
EU	Europäische Union
EuG	Gericht der Europäischen Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
FBI	Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen
FLI	Friedrich-Loeffler-Institut
F.R.A.N.Z.	Projekt: Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft
FuE-Projekt	Forschung- und Entwicklungsprojekt
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik der EU
GdeB	Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker e.V.
GF	Geschäftsführer/Geschäftsführerin
GVO	gentechnisch veränderter Organismus
HPLC	Hochleistungsflüssigkeitschromatographie (High Performance Liquid Chromatography)
IBI	Institut für Bienen und Imkerei Veitshöchheim
ICYB	Internationales Zentrum für Jungimker (International Centre for Young Beekeepers)
IGW	Internationale Grüne Woche Berlin (International Green Week)
IMYB	Internationales Jungimkertreffen (International Meeting of Young Beekeepers)
IPS	Integrierter Pflanzenschutz
INRA	Nationales Institut für Agronomieforschung (Institut national de la recherche agronomique)
IR	Infrarotspektroskopie
ISO	Internationale Organisation für Normung (International Organization for Standardization)
IV	Imkerverband oder Imkerverein
IVA	Industrieverband Agrar
JKI	Julius Kühn-Institut
KULAP	Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm

LIB	Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf
LLH	Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
LOQ	Bestimmungsgrenze oder Quantifizierungsgrenze (limit of quantitation)
LV	Landesverband
LWK	Landwirtschaftskammer
MdB	Mitglied des Bundestages
MHD	Mindesthaltbarkeitsdatum
MRL	Zulässige Rückstandshöchstmenge (Maximum Residue Limits)
Nabu	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NAP	Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln
NBL	Netzwerk Blühende Landschaft
NMT	Neue molekularbiologische Techniken
NRL	Nationales Referenzlabor
OMV	Online-Mitglieder-Verwaltung
ÖVF	Öffentliche Vorrangflächen
PA	Pyrrrolizidinalkaloide
PD	Privatdozent
PSM	Pflanzenschutzmittel
SBV	Sackbrut-Virus
SMR	Selektion auf geringe Varroa-Reproduktion (Suppressed Mite Reproduction)
SNP	engl. Single Nucleotide Polymorphism (deutsch: Einzelnukleotid-Polymorphismus (Variation eines einzelnen Basenpaares in einem komplementären DNA-Doppelstrang)
TSN	Tierseuchen-Nachrichtensystem
Ufop	Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.
VO	Verordnung
VSH	varroasensitive Hygiene
VV	Vertreterversammlung
ZWS	Zuchtwertschätzung

Bildnachweis

- Seite 1: freepik.com
Seite 2/3: Michael Reithäusler
Seite 5: Symbole - Pixabay.com, Foto groß - Gerd Altmann/Pixabay.com
Seite 6: Dirk Franciszak
Seite 8: Siegfried Schneider
Seite 10: Diego Reindel
Seite 25: oben G. Ullinger, IV Dietmannsried, A. Reck
Mitte: B. Bücheler
unten: G. Ullinger, Förderverein Imme Bourtanger Moor e.V.
Seite 26: von oben - Tiesler, D.I.B., W. Mühlen, LWG Veitshöchheim/IBI, INRES Bonn
Seite 28: GraphicsSC/Pixabay.com
Seiten 30 – 33: pixisuperstar/freepik.com
Seite 34: links - FML, rechts - H. Reichardt
Seite 41: Illustration Youtube - MizterX94/Pixabay.com
Seite 44: unten AFI
Seite 45: Johann Fischer
Seite 46: rechts: Peter Maske
Seite 47: von li. o. im Uhrzeigersinn - BLE, Schäfer, D.I.B., Rademacher, Büchler, Beye, Biozentrum
Uni Würzburg, JKI
Seite 48: LAVES - Institut für Bienenkunde Celle
Seite 50: v. li. n. re. - Agentur lernsite, FBI Mayen, FLI
Seite 53: Makrowilli/Willibald Lang
Seite 57: unten - Gerd Ullinger
Seite 65: Tiesler
Seite 66: Gerd Ullinger
Seite 69: Grafik Wabe mit Honiglöffel - freepik.com, Honigglas - Pixabay.com
Euro: Gerd Altmann/Pixabay.com
Seite 81: Pflanzenschutz im Raps - Werner v. d. Ohe
Seite 82: Klaus Wallner
Seite 84: v. li. n. re. – W. Ritter "Bienen gesund erhalten, Ulmer Verlag 2021", NOD Europe, D.I.B.
Seite 89: oben - C. Marzini, Mitte - Makrowilli/Willibald Lang, unten - Metzler & Brodmann Saaten
GmbH
Seite 98: Gerd Altmann/Pixabay.com
Seite 104: C. Marzini
Seiten 27/63/68/69/78: Pfeil – Pixabay.com

Alle oben nicht aufgeführten Fotos/Grafiken entstammen dem Bildarchiv
des Deutschen Imkerbundes e.V.



Öffnungszeiten *Haus des Imkers*

Montag - Donnerstag 8:00 - 12:00
und 13:00 - 16:00 Uhr sowie
Freitag 8:00 - 12:00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Das Team der Bundesgeschäftsstelle bedankt sich bei allen, die zum Gelingen dieses Jahresberichtes beigetragen haben.

Impressum

Herausgeber Deutscher Imkerbund e.V.,
Villiper Hauptstr. 3,
53343 Wachtberg

Telefon 02 28/93 29 2-0
Telefax 02 28/32 10 09

**Redaktion/
Layout** Petra Friedrich

Druck Druckerei Eberwein
oHG, Wachtberg

Auflage 3.100

Der Umwelt zuliebe erfolgte der Druck auf
zertifiziertem Recyclingpapier.

Wachtberg-Villip, September 2021



DEUTSCHER IMKERBUND E. V. (D.I.B.)

**Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg
Tel. 0228/932920, Fax 0228/321009
E-Mail: info@imkerbund.de
Internet: www.deutscherimkerbund.de**

